02 CIGAR 2010

IM JUNI 2010:

zur Zeit...

14 INTERVIEW:

Lucio Mayer über die Zeit vor der Zeit

22 KURZGESCHICHTE:

Ganesians endlose Rückkehr

44 LYRIK:

Luftmenschen

68 TABAK:

Reportage aus dem Stumpenland

86 TASTING:

33 Premium-Zigarren aus Nicaragua und Honduras neu getestet

AUSSERDEM:

Valentin Landmann: Von der Liebhaberei mit der Zeit

Philosoph Robert Langnickel: «as time goes by ...»

4 196030 207000 02
Einzelpreis CHF 10.50 Euro 7.-

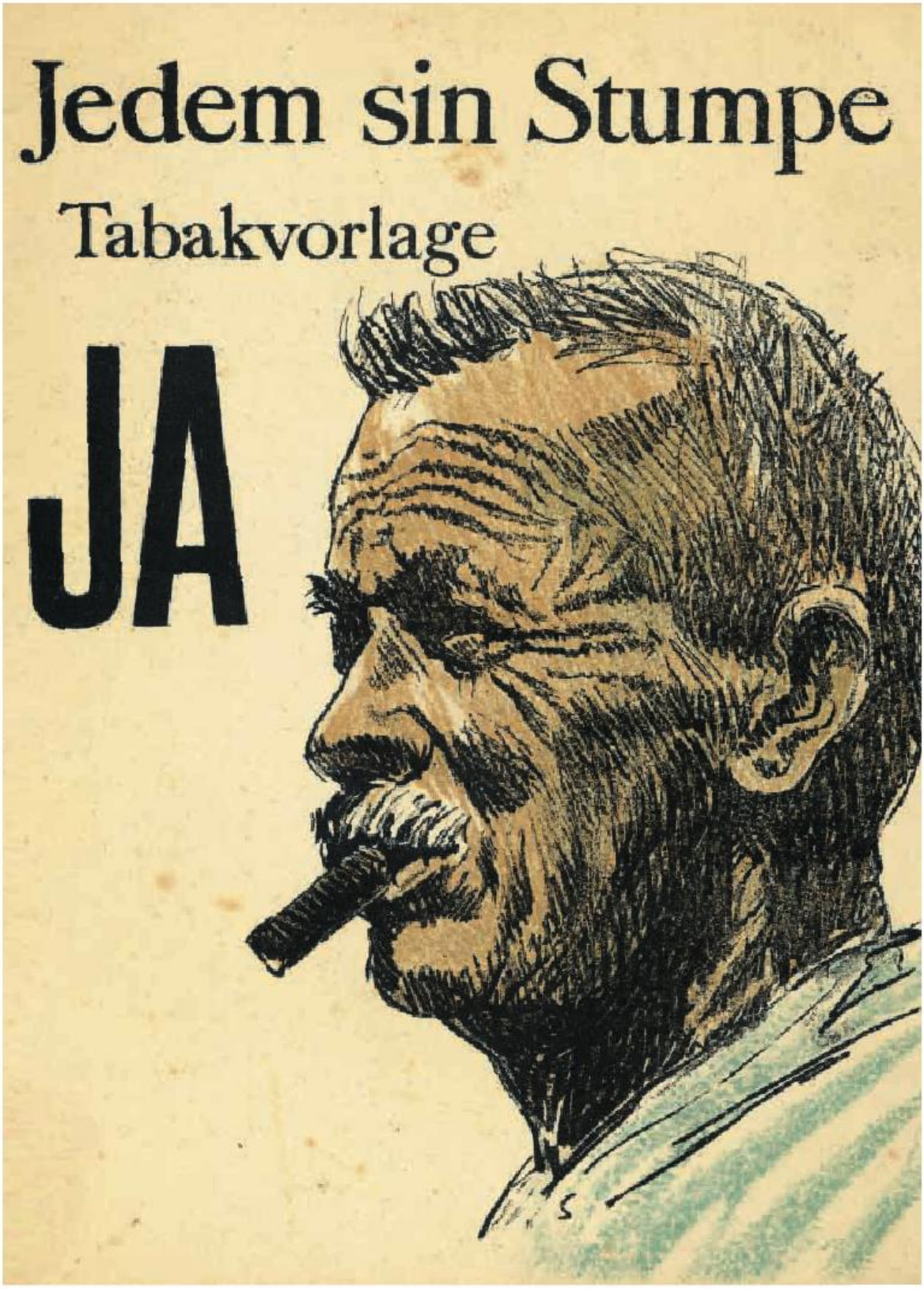
www.volkswagen.ch

Rocking the Hybrid. Der neue Touareg.

Ausgestattet mit optionalen Technologien wie der dynamischen Fernlichtregulierung "Dynamic Light Assist", dem Spurhalteassistenten "Lane Assist" oder der Distanzregelung ACC nimmt der neue Touareg seinem Fahrer viele Dinge ab, die das Fahren anstrengend machen können. Schliesslich soll Sie nichts davon ablenken, hinter dem Steuer eines Autos zu sitzen, dessen aussergewöhnlich leistungsstarker und umweltschonender Hybrid*-Antrieb jede Strecke in ein unvergessliches Abenteuer verwandelt.

Das Auto.

*Touareg, V6 TSI Hybrid, 333 PS (245 kW) und 46 PS (34.4 kW), Treibstoff-Normverbrauch gesamt: 8.2 l/100 km. CO_2-Ausstoss: 193 g/km. CO_2-Mittelwert aller in der Schweiz angebotenen Fahrzeugmodelle: 204 g/km. Energieeffizienz-Kategorie: B. Bereits für Fr. 109'400.–. Abgebildetes Modell inkl. Mehrausstattung: Fr. 116'730.–. Touareg V6 TDI bereits für Fr. 75'000.–.



Abstimmungsplakat zur Tabakvorlage, 1952.

In freundlicher Zusammenarbeit mit dem Tabak- und Zigarrenmuseum Aargau Süd, www.tabakmuseum.ch. Erschienen im Buch Tabago (2002). Herausgeberin: Susi Merz, Menziken. Konzept, Gestaltung und Produktion: Typopress Bern AG.

TOSCANO
IL SIGARO ITALIANO DAL 1818
Passione Italiana
C'È L'ITALIA DENTRO OGNI SIGARO TOSCANO®.
DANS CHAQUE CIGARE TOSCANO®, RETROUVEZ L'ESPRIT „MADE IN ITALY".
TOSCANO®. EIN STÜCK ITALIEN IN JEDER ZIGARRE.
TOSCANO
ANTICO
5 SIGARI
STAGIONATURA 12 MESI
Rauchen fügt Ihnen und den Menschen in Ihrer Umgebung erheblichen Schaden zu
Fumer nuit gravement à votre santé et à celle de votre entourage
Il fumo danneggia gravemente te e chi ti sta intorno
TOSCANO
CLASSICO
TOSCANO
AMMEZZATO
Aroma Grappa
TOSCANO
AMMEZZATO

Cigar-Zeit

David Höner

«Einszweidrei im Sauseschritt, läuft die Zeit, wir laufen mit.» So dichtete Wilhelm Busch bereits im 19. Jahrhundert. Wenn er schon damals recht hatte, wie recht hätte er erst heute? Die Zeit bestimmt unsere Tagesabläufe und unerbittlich tickt der Chronometer. Dichter und dichter verplant sind unsere täglichen Verrichtungen und wer sich einen Freiraum schaffen kann, muss auch diesen genauestens einplanen. Doch die Zeit ist weit mehr als ein Werkzeug, um uns selbst immer strenger vor den Wagen zu spannen, um damit Zeit zu gewinnen. Dieses Cigar nimmt Sie mit auf eine kleine Zeitreise weit weg von den alltäglichen Nachrichten. Wissenschaftliches vermischt sich mit Fantastischem, Alltägliches mit Aussergewöhnlichem.

Da gab es in den späten 60er Jahren des letzten Jahrhunderts eine australische Fernsehserie mit dem Titel «The magic Boomerang», die auch bei uns ausgestrahlt wurde. Mit Hilfe dieses Bumerangs konnte ein Junge die Zeit anhalten, nur er konnte sich noch bewegen, und so war es ihm möglich, allerlei Heldentaten zu vollbringen. Die Serie ist heute längst vergessen, doch der Gedanke dahinter ist aktueller denn je. Wer wünschte sich nicht, im schnelldrehenden Getriebe unseres Alltags, manchmal die Zeit anzuhalten, dem Augenblick mehr Platz zu geben, einen Moment zu verlängern, eine Pause zu haben.

Das Rauchen einer guten Zigarre ist bestimmt eine Methode, die Zeit zwar nicht anzuhalten, aber doch etwas zu verlangsamen. Vom Ritual des Anzündens bis hin zum langsamen Erlöschen ergibt sich eine Zeitspanne, welche dem Geniesser Platz schafft, durch die Rauchringe hindurch, verblassenden Erinnerungen nachzuträumen oder gelassen eine nahe oder ferne Zukunft kreativ zu erschaffen.

Vielleicht finden Sie hier in unserem Heft die eine oder andere Anregung. Viel Vergnügen,

David Höner
Redaktor

Inhalt

Astrophysiker Lucio Mayer über dunkle Materie, Einstein und die Zeit vor der Zeit.

Interview

Ganesians endlose Rückkehr.

Kurzgeschichte

Philosoph Robert Langnickel: Wann ist jetzt? Über den Lauf der Zeit.

Interview II

01 Rückblende

Editorial
03 Cigar-Zeit

Eine Zigarre für …
06 Hellmuth Karasek

Martens' Wahl
08 Honduras und Nicaragua

Raucherorte
11 Turmhoch
13 Yachtsport Resort Brissago

Interview
14 Astrophysiker Lucio Mayer

Kurzgeschichte
22 Ganesians endlose Rückkehr

Porträt
28 Valentin Landmann
Von der Liebhaberei mit der Zeit

Fotostrecke
34 Von Mirjam Siefert

Lyrik
44 Luftmenschen

Interview II
46 Philosoph Robert Langnickel

Geld
52 tic-tac-tic-tac

Cigar-Zelt by Gourmessa
54 Cigar-Zelt

Salz und Pfeffer
56 Rhabarberkuchen, Meisterschokolade und Liebesnest

Rauchen mit Freundinnen
60 Die Damen aus dem Seeland LadiesCigarClub

Garten
66 Kraut der Unsterblichkeit

Im Stumpenland
68 Von «Don Weber» zu Rinaldo Killer

Porträt
74 Der Tabakgeborene und die Puro d'Oro

Fumoir
76 Feuerwasser, Accessoires, Bücher – und Rauch

Nachruf
81 Don Alejandro Robaina

82 Adressen

Tasting
86 Nicaragua und Honduras neu getestet

Und sonst
94 Eine Polemik
94 Comic

96 Vorschau und Impressum

33 Premium-Zigarren aus Nicaragua und Honduras neu getestet.

Tasting

Hellmuth Karasek

text: MATTHIAS MARTENS

«Mein lieber Herr Professor …» dann kam eine kleine Kunstpause, gerade lange genug um anderen Leuten im Raum die Zeit zu geben auf Ihr Gesicht zu schielen, ob Sie bei dieser vertraulichen Art der Anrede nicht Anstoss nähmen, «… Karasek». Wir haben uns immer herzlich begrüsst, als würde uns die gemeinsame Lust am Genuss näher gebracht haben, als das sonst zwischen Stammgast und Gastgeber üblich ist. Und so war es auch, und die Anrede hat Sie nie gestört, sonst hätten Sie mich sicher nicht auch «Mein Lieber» genannt. Ich glaube sogar, Sie haben damit angefangen, aber vielleicht verschwimmt da auch etwas in der Erinnerung. Sie waren um die Jahrtausendwende und danach häufig zu Gast und Sie waren einer von denen, die immer Ihre Rechnung selbst bezahlt haben und auch nie das Scherflein für den Service vergassen. Andere waren damals dafür schon zu wichtig, erfolgreich, beschäftigt oder schön. Wir haben uns von Anfang an verstanden, unterhielten uns bald über mehr als nur Wein, Cognac und Zigarren, wir sprachen über die Kinderfotos Ihrer Tochter und Ihren Sohn in Caracas. Ihren Sohn habe ich leider nie kennengelernt, aber Ihre Tochter hat sich köstlich amüsiert, als sie eines Tages erfuhr, dass der Ihr kaum bekannte Kell-

ner sie schon auf patinierten Urlaubsfotos als planschendes Kind am Ostseestrand bewundern durfte. Sie genossen regelmässig meine Empfehlungen und unsere gute Küche, die Mittage wurden lang. An vielen Tagen schien die Nachmittagssonne schon recht schräg ins Restaurant und machte aus Zigarrenrauch blauen Dunst, aus reifem Riesling süssen Nektar und aus Cognac, Armagnac und Rum Lebenswasser, dass den Fluss der Zeit verlangsamte.

Irgendwann im Laufe dieser schönen, harmlosen aber wertvollen Begegnungen kam der grosse Tag. Es war der 10. Dezember 1999. Offen gestanden hatte ich heute gut zehn Jahre später keine Ahnung mehr wann das genaue Datum war, ich musste sogar das Jahr nachschlagen. Sie hatten unüblicherweise das Mobiltelefon nicht ausgeschaltet und direkt beim Abtragen des Hauptgangs, ich hatte noch die Teller in der Hand, führten Sie ein kurzes aber aufgeregtes Gespräch. Der andere Teilnehmer schien weit weg, und als Sie auflegten sagten Sie nur einen Satz: «Man hat gerade Günther Grass den Nobelpreis verliehen.» Und dann noch einen: «Jetzt brauche ich einen Cognac.» Ich brachte Champagner für uns beide, Cognac und eine Zigarre für Sie. Das Ereignis in der Küche darbringend wurde ich abgekanzelt, uninteressant, Teller an die anderen Tische bringen, Vorspeisen stehen, Desserts abrufen, keine Zeit für Kultur. Es kommt mir vor als wäre es gestern gewesen, als Sie für immer mein persönlicher Intellektueller wurden, weil niemand aus der übrigen Belegschaft den Moment fand dies mit mir zu teilen. Genauer bedacht finde ich, jeder sollte einen persönlichen Intellektuellen haben, vielleicht sogar statt eines Therapeuten, leider gibt es heute aber nicht mehr so viele von der einen, dafür mehr der anderen Sorte.

Ein paar Jahre später brachte ich Ihnen als persönliches Geschenk eine Zigarre aus Cuba mit. Nicht irgendeine Zigarre, sondern eine wunderschöne dunkle Salomones, Ringmass 57. Sie kam aus der Casa del Habano im kleinen Hotel «Conde de la Villanueva» eine Oase für Aficionados, gelegen in der Altstadt Havannas. Heute sind diese Zigarren, handgerollt von Betreiber und Torcedor Reynaldo, Kult und jeder Aficionado bringt sich so viele er ergattern kann, und sich durch den Zoll zu bringen traut, mit. Damals waren sie, wie heute unberingt und nur an der hervorragenden Verarbeitung und den schönen Deckblättern erkennbar, noch ein Geheimtipp. Ob meiner Begeisterung für das gute Stück beschlossen Sie, die Pretiose nicht sofort zu rauchen. Ich sagte, ich würde sie gut für Sie aufheben, Sie nannten die Zigarre darauf hin nur noch Ihr Depositum, schönes Wort, dachte ich noch. Sie lag über Jahre im Humidor, in meiner privaten Kiste neben vielen schönen Schwestern mit einem goldenen Seidenband und den Initialen HK gekennzeichnet.

Als ich der Gastronomie den Rücken kehrte, liefen wir uns immer wieder über den Weg, was mir fast mystisch vorkam war ganz normal, wir trafen uns eben an schönen Plätzen, wo man Zigarren rauchen und ungestört geniessen konnte und wir genossen es, unsere kleinen Plaudereinen fortzusetzen, seltener aber nicht weniger vertraut. Als wir Sie für ein Weinprojekt als Unterstützer gewinnen konnten, feierten wir über den Dächern des Potsdamer Platzes mit einem ausgedehnten Lunch, und wir schwelgten in Erinnerungen. Damals durften mein Partner und ich sogar noch ein wenig mehr an Ihrem Leben teilhaben, en detail, wie ich es vorher noch nicht erlebt hatte. Ihr Buch «Karambolagen» war gerade erschienen, und Sie verrieten noch mehr über Qualtinger, Costner, Kohl & Co. Weder wusste ich bis dato, dass Sie, der mir die Weinauswahl überliess Hugh Johnson persönlich kannten, noch dass Ihre Jugendzeit zwar den schönen Künsten gewidmet, doch dergestalt intensiv war, dass ich mich in manchen dieser Karambolagen wiederfand. Die chronologische Reihung meist freundschaftlicher Zusammenstösse ist für mich deshalb deutlich mehr als «namedropping» weil sie so uneitel und ehrlich daherkommt. Ein Fluss aus Rückblick, Innehalten und Ausblick stecken sowohl im ganzen Buch als auch in jeder Anekdote, die sich auch dadurch auszeichnen, dass manche nur fast, beinahe oder randreal passiert sind, von der Zeit verwaschen und doch irgendwie passiert. Ich habe dieses Buch seitdem zig mal gekauft, gelesen, verliehen, verloren und verschenkt. Nur das eine Exemplar mit ihrem Signet steht ganz nah beim Humidor. Denn zum Zigarrengenuss eignet es sich ganz hervorragend. So haben Sie mir, vielleicht ohne es je erfahren zu haben auch eine sehr gute Empfehlung gegeben. Viel zu spät und beschwingt von feinem Essen, Champagner, Wein, Cognac, Zigarre, Kaffee, heisser Schokolade und Rum brachen wir damals auf, Sie zu einer Lesung in Potsdam und wir zurück an die weissen Laptops um der Welt voll Stolz von unserem neuen Testimonial zu berichten.

Ich habe Ihnen neulich einen Brief geschrieben, es ging noch mal um diese Weinsache, dabei habe ich eines vergessen, ich habe die Zigarre noch, das Depositum. Ich habe gut darauf aufgepasst. Sie dürfte jetzt perfekt gereift sein, und auch wenn ich weiss, dass Sie das Zigarrerauchen inzwischen aufgegeben haben, würde ich sie Ihnen gerne geben. Sonst hebe ich sie halt noch auf, bis zu unserer nächsten ganz persönlichen freundschaftlichen Karambolage.

Vier Empfehlungen von Zigarrensommelier Matthias Martens

Martens' Wahl

CAO GOLD ROBUSTO

Länge:	127 mm	Filler:	Nicaragua, Ecuador
Durchmesser:	19.6 mm	Umblatt:	Nicaragua
Zugverhalten:	✶✶✶	Deckblatt:	Ecuador
Aromadichte:	✶✶✶	Preis:	CHF 8.50/Euro 6.75

Note: 87
Stärke: 13

NICARAGUA
Unterholz, Kaffee und Kakao, cremiger Rauch, ausgewogener Rauchverlauf.

CAMACHO CRIOLLO NACIONALES CORONA

Länge:	140 mm	Filler:	Honduras
Durchmesser:	16.7 mm	Umblatt:	Honduras
Zugverhalten:	✶✶✶	Deckblatt:	Havanna Criollo Seed
Aromadichte:	✶✶	Preis:	Euro 4.90

Note: 89
Stärke: 11

HONDURAS
Vor allem feiner Tabak, Dörrfrüchte und helles Holz, schöne sanfte Steigerung.

601 GREEN TRONCO ROBUSTO

Länge:	127 mm	Filler:	Nicaragua
Durchmesser:	20.6 mm	Umblatt:	Nicaragua
Zugverhalten:	✶✶✶	Deckblatt:	Nicaragua
Aromadichte:	✶✶✶✶✶	Preis:	Euro 6.95

Note: 90
Stärke: 15

NICARAGUA
Vollaromatisch, komplex, schokoladenbitter und rass, kräftige Steigerung im Rauchverlauf.

BENTLEY AGED CORONA

Länge:	140 mm	Filler:	Panama - Costa Rica
Durchmesser:	16 mm	Umblatt:	Nicaragua
Zugverhalten:	✶✶✶	Deckblatt:	Ecuador
Aromadichte:	✶✶✶✶	Preis:	CHF 16.70/Euro 9.00

Note: 90
Stärke: 12

NICARAGUA
Ausgewogene Tabaknoten, Kaffee, helles Holz, später leichte Honigsüsse.

Introducing

Macanudo 1968.

Rich, dark and unexpected.

Für General Cigar brachte 1968 die Geburt des Macanudo-Blends «Café» den Durchbruch. Mit der «Macanudo 1968» feiert General Cigar diesen weltweiten Erfolg.

Macanudo 1968, die Evolution einer Legende.

Für weitere Informationen: Sauberli AG, 4052 Basel, Telefon: +41 61 312 61 60.

Hästens

www.hastens.com

The bed of your dreams.

In unserem charmanten Wohnshop in Marthalen kann man die Hästens Betten ausprobieren, testen und sogar im Bett seiner Wahl übernachten.

Hästens 2000T II
180x200 cm incl. BJ

Hästens Excelsior II
180x200 cm incl. BJ

Hästens Luxuria
180x200 cm incl. BJ

HÄSTENS SHOP MARTHALEN

Schaffhauserstrasse 6, 8460 Marthalen

Tel. 052 305 45 02

marthalen@hastens.ch

Turmhoch

Gut, dann lassen wir diesmal den Maserati in der Garage, stecken das gepflegte Lederetui mit den Churchills in die Innentasche der Windjacke, binden die Wanderschuhe und nehmen die Forchbahn. An der Haltestelle Forch aussteigen, tief durchatmen und den Wanderweg unter die Füsse nehmen. Wandern geht der rauchende Mitbürger ebenso wie der nichtrauchende, vorzugsweise an sonnigen Tagen. Deswegen schätzen wir den Weg durch den schattigen Wald, über die milde auf- und absteigenden Pfade, die Sonnenstrahlen spielen im Unterholz, im Laub, je nach Tageszeit steckt auch das scheue Rehlein den Kopf aus dem Gebüsch. Der Spaziergang, denn mehr ist es nicht, bringt einen nach etwa zwei Stunden zum Bachtelturm.

Knifflig ist jetzt die Frage, wieso der Bachtelturm nicht auf dem Bachtel sondern auf dem Pfannenstiel, genauer auf der Hochwacht steht. Der Turm, Baujahr 1893, aus genietetem Guss und Stahl, ist ein schutzwürdiger Bau. 1985 wurde der Turm durch die PTT, die gab es damals noch, abgebrochen und eingelagert. 1992 baute man ihn am jetzigen Standort wieder auf. Von dort kann man bei klarem Wetter hinüberschauen zum Bachtel im Zürcher Oberland und darüber sinnieren wieso er, für einen Turm doch recht ungewöhnlich, seinen angestammten Platz verlassen musste. Eine schweizerische Geschichte dieses Türmeverschieben wie beim Schachspiel.

Wir steigen, auf der Wendeltreppe, uns quasi in den Himmel schraubend, auf das altehrwürdige Bauwerk. Ganz oben auf der Plattform, dreissig Meter über dem festen Boden, kommt dann der Moment wo die Zigarre angezündet wird. Es ist sicher nicht zu wenig Zeit, die man dort verbringt, das atemberaubende Panorama geniessend, den kreisenden Raubvögeln und Modellflugzeugen zuschaut, den kostbaren blauen Dunst in alle vier Himmelsrichtungen verbläst. Nach dem Abstieg in der nahgelegenen Hochwacht ein Glas Wein oder ein Rivella, je nach Gusto, vor dem Abstieg nach Meilen oder Erlenbach.

Adresse

Bachtelturm, Hochwacht,
Pfannenstiel, Zürcher Oberland

Aged above the Clouds

Ron Zacapa® Centenario hat seinen Ursprung in Guatemala, dem Herkunftsland des besten Zuckerrohrs der Welt. Ausschließlich die Essenz seiner ersten Pressung findet bei der Destillation Verwendung. Im "Haus über den Wolken" in 2.300 Metern über dem Meeresspiegel befindet sich das traditionelle Zacapa Rum-Lager. Hier reduziert kühle Luft die natürliche Verdunstung, so dass mehr wertvoller Rum behutsam in Bourbon-, Sherry- und Pedro-Ximenez-Wein-Fässern reifen kann.

Das "Solera-System" perfektioniert diesen vielfach ausgezeichneten "Super Premium" Rum. Ron Zacapa® Centenario 23 ist das Herz der Ron Zacapa-Familie. Der preisgekrönte Rum hat ein fruchtig süßes Aroma mit einer feinen Note von Holz, Vanille, Karamell und Schokolade. Die natürliche Süße und der charakteristische Geschmack sind für einen Rum einzigartig. Er lässt sich am besten pur oder gekühlt mit einem großen Eiswürfel in einem hochwertigen Kristall-Tumbler genießen.

Ron Zacapa® Centenario ist in ausgewählten Spirituosen-Fachgeschäften erhältlich.

Bitte trinken Sie verantwortungsvoll.

Yachtsport Resort

Brissago

Dort, wo der Lago Maggiore am schönsten ist, wo man den Blick von den Alpen bis tief in den italienischen Süden schweifen lassen kann, genau dort, direkt am See, neben dem Yachthafen liegt das neu eröffnete Yachtsport Resort. Eine Genussstätte für Gourmets, Connaisseurs und Afficionados. Die Barkarte zählt 40 Seiten, wobei das letzte Kapitel dem Tabak gewidmet ist. In den Humidoren lagern verschiedenste Formate kubanischer und dominikanischer Provenienz. Für das kulinarische Niveau im Gourmet-Bistro sorgen Küchenchef Andreas Langmeier (zuvor Castello del Sole) und Sous-Chef Davide Serta (zuvor Seven). Gekocht wird ein frisches mediterranes Angebot.

Und wenn man dann auf der Terrasse sitzt, sich von Barchef Markus Hänni einen Single Malt Whisky aus dem hauseigenen Whisky-Depot (Abfüllungen werden selbst getätigt) servieren lässt, ja dann versteht man, wieso Brissago einst Treffpunkt der italienischen Schickeria war und noch immer ein Mekka für Geniesser ist. Wer seine Zigarre nicht auf der Terrasse rauchen mag, dem steht im Haus ein gemütliches Fumoir zur Verfügung. Im Yachtsport Resort nimmt man übrigens auch Wochenendreservierungen entgegen.

Adresse

Yachtsport Resort SA
Lago Maggiore
Al Lago
6614 Brissago
Tel. 0041 (0)91 793 12 34

Die dunkle Materie führt zur dunklen Energie. Einstein hatte Recht, bis jetzt. Was aber, wenn sich die Dinge als komplizierter herausstellen, als man heute denkt? Ein Gespräch mit Astrophysiker Lucio Mayer über alternative Erden, dunkle Energie und über die Zeit vor der Zeit.

Ohne Zeit geht es nicht

text: TOBIAS HÜBERLI fotos: MARCEL STUDER

Cigar: Lucio Mayer, eines Ihrer Forschungsgebiete ist die kalte dunkle Materie. Eine Materie, die einen substantiellen Teil der vorhandenen Materie des Universums ausmachen soll, die man aber weder sehen noch berühren, noch beweisen kann.

Lucio Mayer: Es ist eine spezielle Aufgabe. Wir versuchen etwas zu verstehen, das wir nicht sehen, das nach unseren Berechnungen aber da sein muss. Wir können kalte dunkle Materie nur indirekt sehen, und zwar, weil sie die Gravität von Galaxien beeinflusst.

Cigar: Für einen Laien ausgedrückt: Ohne die Masse dieser unsichtbaren Materie, würden die Galaxien nicht zusammenhalten, die einzelnen Sterne hätten nicht genügend Anziehungskraft.

Mayer: Das war die ursprüngliche Idee. Es gibt allerdings eine fundamentalere Erklärung dafür, dass kalte dunkle Materie existieren muss, die ist allerdings etwas länger.

Privat

Lucio Mayer wurde 1972 in Mailand geboren und studierte an den Universitäten von Mailand, München und Duran Physik und Astrophysik. 2001 zog es Mayer an die University of Washington in Seattle, wo er zwei Jahre lang an einem von der NASA finanzierten Forschungsprogramm teilnahm. Inhalt der Forschung war unter anderem die Frage, wie sich Planeten formen können und was es braucht, damit auf Planeten Leben entstehen kann. 2003 kehrte Mayer nach Europa zurück und wurde von Ben Moore an die Universität Zürich geholt, wo Moore eine Astrophysik-Gruppe gründete, die heute zu einer der weltweit führenden Forschungsgruppen zählt. Dank den äusserst leistungsstarken Supercomputern der Universität Zürich und dem Swiss Supercomputing Centre in Manno (TI) ist die Zürcher Forschungsgruppe stark auf astrophysikalische Computermodelle spezialisiert. Diesen März publizierte das Team um Lucio Mayer eine wegweisende Arbeit, die ein seit zwanzig Jahren als ungelöst geltendes Problem der kalten dunklen Materie erklärt. Zu Lucio Mayers Spezialgebieten gehören neben der kalten dunkle Materie auch die schwarzen Löcher sowie die Entstehung von extrasolaren Planeten. Lucio Mayer ist verheiratet, Vater und raucht nach gut einsteinscher Manier ab und zu eine Zigarre.

Cigar: Wir haben Zeit.
Mayer: In den letzten 50 Jahren haben viele gescheite Leute darüber nachgedacht, wie das Universum entstanden ist. Es gab zwei Haupt-Theorien. In den 60er und 70er Jahren war das so genannte Pancake-Szenario sehr populär, wonach am Anfang, nach dem Urknall, tausende von Galaxien zusammenklebten, um dann nach und nach in einzelne Galaxien auseinanderzufallen. In den 80er Jahren entwickelte man bessere Teleskope, man konnte weiter ins All schauen, und die Theorie der Galaxien-Haufen wurde immer unwahrscheinlicher. Man erkannte, dass einzelne dieser Ansammlungen von Galaxien noch sehr jung waren, also gar nicht von Anfang an existieren konnten. Die zweite Theorie geht davon aus, dass das Universum beim Urknall sehr klein war und sich seither ausdehnt. Die Galaxien haben sich später geformt. Und hier kommt die dunkle Materie ins Spiel. Mit der uns sichtbaren Materie, den Sternen und Planeten, hätten sich diese Galaxien gar nicht formen können, weil die Gravität, die Anziehung dieser einzelnen Sterne nicht gross genug ist. Irgendwo dazwischen muss es also unsichtbare Materie geben, welche die Galaxien zusammenhält. Das ist das stärkste Argument für dunkle Materie.

Cigar: Es fehlen aber abschliessende Beweise, könnte morgen alles wieder anders sein?
Mayer: Rückblickend auf die letzten 15 Jahre Forschung, hat sich die Theorie der dunklen Materie immer stärker konkretisiert. Zahlreiche physikalische Phänomene konnten damit erklärt werden, wir haben noch nicht alle Probleme gelöst, aber die Theorie ist stark.

Cigar: Was wird diese Forschung dem Menschen bringen?
Mayer: Das wissen wir nicht. Sie müssen das so sehen, wer hätte im 19. Jahrhundert gedacht, dass das Untersuchen von physikalischen Phänomenen, etwa der Elektromagnetismus, zweihundert Jahre später das Leben auf der Erde grundlegend verändern würde. Damals verstand auch niemand, was da eigentlich passiert. Die Forschung war auf einer so fundamentalen Basis, wie die unsere heute ist. Die Forschung hat zu jeder Zeit immer einen unerwarteten Fortschritt für die Menschheit gebracht. Die Suche nach der kalten, dunklen Materie ist direkt verbunden mit der Suche nach der dunklen Energie, von der wir noch viel weniger wissen.

Cigar: Was heisst wenig?
Mayer: Wir wissen heute nicht, ob die dunkle Materie und die dunkle Energie zwei verschiedene Sachen sind oder nicht. Über die dunkle Materie wissen wir eigentlich überhaupt nichts, die Forschung steht erst am Anfang. Es gibt tausende Theorien, die meisten sind untauglich, aber das macht nichts, jede falsche Theorie führt irgendwann zur richtigen.

Cigar: Was ist Ihr Favorit?
Mayer: Einige Theorien besagen, dass die dunkle Energie und die dunkle Materie aus der gleichen Quelle stammen, wenn Sie so wollen aus einem Kraftfeld, das in einem frühen Stadium des Universums die dunkle Materie und die dunkle Energie produzierte. Dunkle Energie, was immer das auch sein mag, stellt bei weitem den grössten Teil der im Universum vorhandenen Energie dar. Stellen Sie sich vor, wenn wir einmal wissen, woraus diese Energie besteht, welche 70 Prozent des universellen Energieanteils ausmacht, und wir einen Weg finden würden, diese Energie zu nutzen. Das würde ich dann einen unerwarteten Fortschritt nennen.

Cigar: Wie kommt man dazu, eine unsichtbare Energie zu vermuten?
Mayer: Die Idee der dunklen Energie kommt von der Kosmologie und der Astrophysik. Es ist der einzige Weg zu erklären, wieso sich das Universum nicht in einer konstanten Geschwindigkeit ausdehnt, sondern dass diese Geschwindigkeit exponentiell zunimmt.

Cigar: Gehen wir zurück zum Urknall, das Universum war noch winzig. Zwei Sekunden vor dem Urknall existierte weder Raum noch Zeit. Was sagt die Physik zu diesem Moment?
Mayer: Formell gab es keine Zeit und keinen Raum, die Gleichungen sagen uns das.

Cigar: Was war vor der Zeit?
Mayer: Diese Frage liegt jenseits der Wissenschaft, oder zumindest jenseits der Wissenschaft, wie sie heute existiert. Sehen Sie, die Physik braucht Rahmenbedingungen. Eine davon ist Zeit. Konzeptionell ist es unmöglich, ein physikalisches Modell zu bauen, das keinen Anfang hat. In jedem physikalischen Experiment ist Zeit eine Konstante, ohne Zeit geht es nicht.

Cigar: Die Physik hat keine Antworten zur Zeit vor der Zeit?
Mayer: Es gibt Theorien über die Zeit vor dem Urknall. Man kann sich ein Multi-Universum-System vorstellen. Darin gäbe es immer ein Universum, vor unserem Universum, wenn Sie so wollen eine unabreissbare Kette von Universen, sogar heute würden zahlreiche Parallel-Universen existieren, mit unendlichem Volumen und unendlicher Zeit. Ich finde aber, dass wir innerhalb unseres Universums und innerhalb der 13,7 Milliarden Jahren, in der die Zeit nun existiert, bereits genügend Fragen haben, die beantwortet werden wollen.

‹Die Forschung hat immer einen unerwarteten Fortschritt für die Menschheit gebracht.›

Anzeige

ENJOY SMOKING

SPITZENKLASSE
für die Lust am Genuss
Rauchkultur created by
denicotea
www.denicotea.de

«Wir rechnen damit, in drei, spätestens fünf Jahren erdenähnliche Planeten zu finden.»

Cigar: Was beginnen kann, kann auch enden. Wann endet die Zeit?
Mayer: Diese Frage können wir nicht beantworten, solange wir die exakte Natur der dunklen Energie nicht kennen. Wenn sich die dunkle Energie konstant verhält, dann wird sich das Universum weiterhin ausdehnen und die Zeit wäre unendlich. Wenn sich die dunkle Energie aber als etwas komplizierter herausstellt, wenn sie etwa ein zeitabhängiges Verhalten zeigt, dann sind viele verschiedene Szenarios möglich.

Cigar: Zum Beispiel?
Mayer: Nehmen wir an, dass die dunkle Energie irgendwann ihr Verhalten ändert, und sich die Ausdehnungsgeschwindigkeit des Universums verlangsamt oder sogar umkehrt, dann wäre auch die Zeit endlich.

Cigar: Das Universum würde wieder zurückschrumpfen, zurück zum Urknall und zum Anfang der Zeit.
Mayer: Genau. Im Moment zirkulieren recht viele komplizierte physikalische Modelle, die auf sich zeitabhängig verhaltender dunkler Energie basieren. Aber die einfache kosmologische Konstante, die Einstein in seinen Gleichungen für die schwarze Energie verwendete (und später verwarf), scheint mit unseren Daten übereinzustimmen. Zumindest besser als all die anderen Modelle. Zurzeit gehen wir darum davon aus, dass das einfache Modell Einsteins, nämlich, dass sich die schwarze Energie konstant verhält, stimmt. Aber in den nächsten zehn Jahren kann sich vieles ändern. Die Nasa und Esa planen einige Missionen, die uns neue Proben und Erkenntnisse über die schwarze Energie und schwarze Materie bringen werden.

Cigar: Sind Zeitreisen möglich?
Mayer: Im Prinzip ja. Wenn etwa ein Astronaut zu nahe an ein superstarkes Gravitätsfeld, an ein schwarzes Loch kommt, dann vergeht die Zeit für diesen Astronaut viel langsamer, als für einen weit entfernten Betrachter. In diesem Sinn sind Zeitreisen, so wie sie Einstein in der Relativitätstheorie beschrieb, möglich. Aber es braucht spezielle Voraussetzungen, nämlich ein riesiges schwarzes Loch.

Cigar: Es gibt Versuche, Daten mit Überlichtgeschwindigkeit in die Vergangenheit zurückzuschicken.
Mayer: Diese Frage hat zu tun mit der Verbindung zwischen der Theorie der Quantenmechanik und der Theorie der Gravität. Das ist neben der dunklen Materie und der dunklen Energie das andere, sehr offene Feld der fundamentalen Physik, weil es keine allgemeingültige Theorie gibt. Seit Einstein und Schrödinger hat man versucht, die Quantenmechanik und die

Gravitätstheorie zu vereinen, aber ohne Erfolg. Was ich sagen will ist, quantenmechanische Phänomene und die Theorie der Gravität sind verschiedener Natur. Das Senden von Information gehört in die Quantenmechanik, Raum- und Zeitreisen in die Gravität. Zeitreisen, wenn sie denn möglich sind, können nur erklärt werden, wenn man es schafft, eine vereinbarte Theorie aus der Quantenmechanik und Gravität zu schmieden.

Cigar: Welche Bedeutung hat Zeit für Sie?
Mayer: Wenn ich an etwas arbeite, das mich fasziniert, verhalte ich mich fast wie ein Astronaut in einem schwarzen Loch. Die Zeit vergeht für mich viel langsamer als für die Welt um mich herum. Als Physiker will man so schnell wie möglich zu fundamentalen Antworten kommen. Aber gerade bei Fragen zu der dunklen Materie stösst man anstelle von Antworten immer wieder auf neue Fragen. Das ist zwar spannend, aber frustrierend zugleich, weil die finale Antwort weiter von einem wegrückt.

Cigar: Wann werden Sie verrückt?
Mayer: Die Gefahr ist schon da. Es ist wichtig, dass man einige starke Verbindungen hat, zu Leuten, die etwas ganz anderes tun. In meinem Fall ist es sehr gesund, dass meine Frau nicht in der Physik tätig ist. Sie bringt mich zurück in die Realität.

Cigar: Sie haben an einem NASA-Programm teilgenommen, das nach Leben auf anderen Planeten forscht. Existieren alternative Erden?
Mayer: Absolut, ziemlich viele sogar, und wir werden einige davon entdecken. Sehr bald. Die Kepler-Mission, die vor einem Jahr gestartet wurde, ist mit hochauflösenden Instrumenten ausgerüstet, welche die Eklipse messen, die Planeten auf ihre Sterne projektieren. Bereits heute hat Kepler so einige neue Planeten entdeckt. wir rechnen damit, dass wir in drei, spätestens fünf Jahren erdenähnliche Planeten finden.

Cigar: Und was passiert dann?
Mayer: Der erste Planet, der die gleiche Masse wie die Erde und eine ähnliche Distanz zu einem Stern vom Typ unserer Sonne hat, wird die grösste Newsmeldung in der Geschichte der Menschheit. Und es wird passieren, es ist nur eine Frage der Zeit.

Cigar: Wo sind diese Planeten. Von welchen Distanzen reden wir?
Mayer: Diese Planeten sind immer noch in unserer Galaxie. Etwa zwischen zehn und hundert Lichtjahren entfernt, also nicht sehr weit.

Cigar: Und trotzdem unerreichbar?
Mayer: Natürlich, mit der heutigen Raumfahrt ist es unmöglich. Ausser wir können in Zukunft von einer Galaxie in die andere springen, per Wurmloch zum Beispiel, wer weiss das schon. Wir werden aber sicher Informationen über die atmosphärische Zusammensetzung von solchen Planeten erhalten. Momentan wächst eine riesige Wissenschaft zusammen, die an solchen Planeten forscht. Das sind zum Beispiel auch Leute, die ihr ganzes Leben die Atmosphäre der Erde untersucht haben, und jetzt ihre Erfahrung in diese Forschung einbringen.

Anzeige

Der Geheimtipp am rechten Seeufer

Zigarren, Tabak und Whiskies

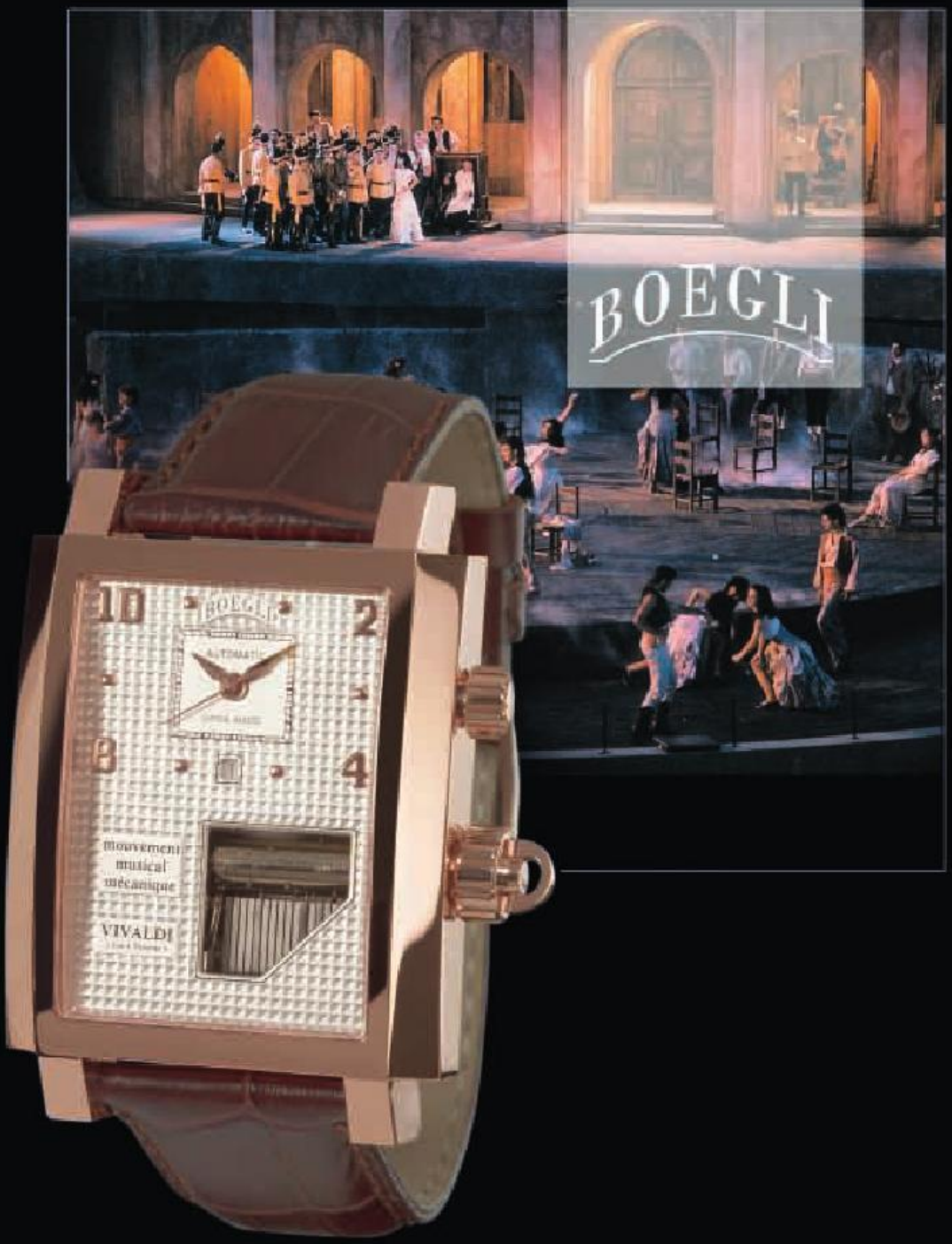
Herzlich willkommen in der Tabatière Küsnacht an der Goldküste, dem Geheimtipp für feinste Zigarren aus den besten Anbaugebieten der Welt. Für Pfeifenliebhaber gibt es spezielle Tabake und Zubehör. Alle Zigarren auch im Einzelverkauf.
NEU! Um den Kunden noch mehr zu bieten, hat die Tabatière Küsnacht jetzt eine Auswahl speziell ausgesuchter Malt-Whiskies, Rums, Grappas und Champagner. Parkplatz vor dem Geschäft.

TABATIÈRE KÜSNACHT
Bahnhofstrasse 6, 8700 Küsnacht
Tel./Fax 044 910 69 75
www.tabatiere-kuesnacht.ch

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 8.30–18.30 Uhr
Sa 8.30–16.00 Uhr

Prestige der Zeit

mit Musik



Montres Boegli SA • 17, rue de la Rôtisserie • CH-1204 Genève
Tel. +41(0)22 310 89 16 • Fax +41(0)22 310 89 17 • E-mail: boegli.sa@bluewin.ch
www.boegliwatch.ch

Weihnachten im Juli

text: YVONNE KUNZ

Ich stand neulich gerade in der Katzenfutterabteilung im Supermarkt, als sich über die Soundanlage Cindy Laupers 80er-Jahre-Hit «Time After Time» in den Laden ergoss. Nur sang nicht die farbenfrohe Fun-Punk-Cyndi, sondern ein namens- und gesichtsloser Mann Note um Note nach.

Und trotzdem. Es brauchte nicht einmal die markante Stimme der Lauper und schon war ich in der Zeit zurück versetzt. Mit einem Schlag bin ich frühpubertierende 12 und es ist Weihnachten 1984. An den Wänden meines Teenagerzimmers kleben Poster von Duran Duran, den Thompson Twins und natürlich The Cure. Ich suhle mich angesichts der ersten anstehenden Festtage mit meiner neuen, unerträglich spiessigen Patchworkfamilie im Selbstmitleid. Wie jedes Jahr um diese Zeit leidet meine Mutter unter einer heftigen Migräne, die ihr Gesicht ganz grau macht und sie schluckt im Stundentakt Treupel. Meine neuen Brüder machen die Sache auch nicht besser, in dem sie im angrenzenden Zimmer zu AC/DC, Status Quo und Van Halen abrocken. So einsam wie es nur Teenager sein können, wühle ich mich durch meinen Kleiderschrank und beschäftige mich akribisch mit dem Outfit-technischen Aufstand, Cindy Laupers Weihnachtssingle, «All through the night» in voller Lautstärke. Als einziger Trost.

Cyndis haarsträubende Schrillheit nachstellen, um die Festgemeinschaft angemessen zu schocken, ist harte Arbeit. Toupierte Haare, mit Zuckerwasser in Stein gemeisselt. Gelber Lidschatten, violetter Nagellack und Herrenhut. Eine hautenge, leuchtstiftgelbe Stretchjeans kombiniert mit einem weissen Rüschenjupe. Oben schmiegt sich ein Mieder in Schottenkaromuster über die nicht vorhandenen Brüste. Abgerundet wird das Ganze mit einer abgegriffenen Lederjacke Typ Motorradfahrer-Kombi. «Girls just wanna have fun», wie meine Freundin Cyndi an anderer Stelle fröhlich trällert.

Bis die Menschheit durch Nanotech oder Deatomisierung Raum und Zeit überwinden kann, ist die Musik das beste Vehikel, um die Vergangenheit oder die Zukunft zu besuchen. Manchmal auch beides gleichzeitig, zum Beispiel mit den zeitlosen Tracks der deutschen Technoband Kraftwerk. Musik ist wie ein magischer Schlüssel in die eigene Biografie, sie transportiert einen mühelos zu verschiedensten Momenten und Lebensphasen, die vom bewussten Radar längst verschwunden sind. Eine prickelnde Affäre mit einem längst vergessenen Liebhaber, verzweifelter Liebeskummer, eine oder mehrere durchzechte Nächte. Das Tollste daran ist die detailtreue und die emotionale Tiefe der auf diese Weise hervorgerufenen Erinnerungen. Man weiss wieder, dass der Lover einen Hang zur Paranoia hatte und gerne Muscheln ass. Man erinnert sich, wie man sich mit Toni Braxton und Whitney Houston förmlich ins Elend des Sitzengelassenwerdens hineinsteigerte und mit Nirvana in die Hassphase wechselte. Was die durchzechten Nächte angeht, ist die Rekonstruktion etwas kniffliger. Fest steht aber: Cocktails waren einst irrsinnig in Mode.

Mein punkiger Auftritt an der Familienweihnacht geriet übrigens zum kompletten Fiasko. Offenbar hatte die Familie hinter meinem Rücken Stillschweigen vereinbart und man ignorierte meinen Aufzug. Nur die coolen Jungs, die am heiligen Abend zu später Stunde bei meinen Stiefbrüdern vorbei kamen und auf der Terrasse Bier tranken und rauchten, schienen mein Kostüm überhaupt zu bemerken. Sie lachten mich aus. Und ich trollte mich, zurück zu meinem Ghettoblaster. Zum Glück war 1984 DAS Jahr der Weihnachtssingles: Wham's «Last Christmas», mit dem wir bis heute gefoltert werden, Pat Benatar sang mit einem Kinderchor «We belong», und, DIE Weihnachtssingle schlechthin: «Do they know it's Christmas time?», der fulminante Band-Aid-Song. Die Liste könnte fast ewig fortgesetzt werden, vielleicht höre ich bald wieder einen davon beim Einkaufen – und es ist wieder Weihnachten im Juli.

Illustration: Aus den Comics «Der ewige Krieg 1 + 2, Marvano-Haldemann, erschienen 1991 im Carlsen Verlag.

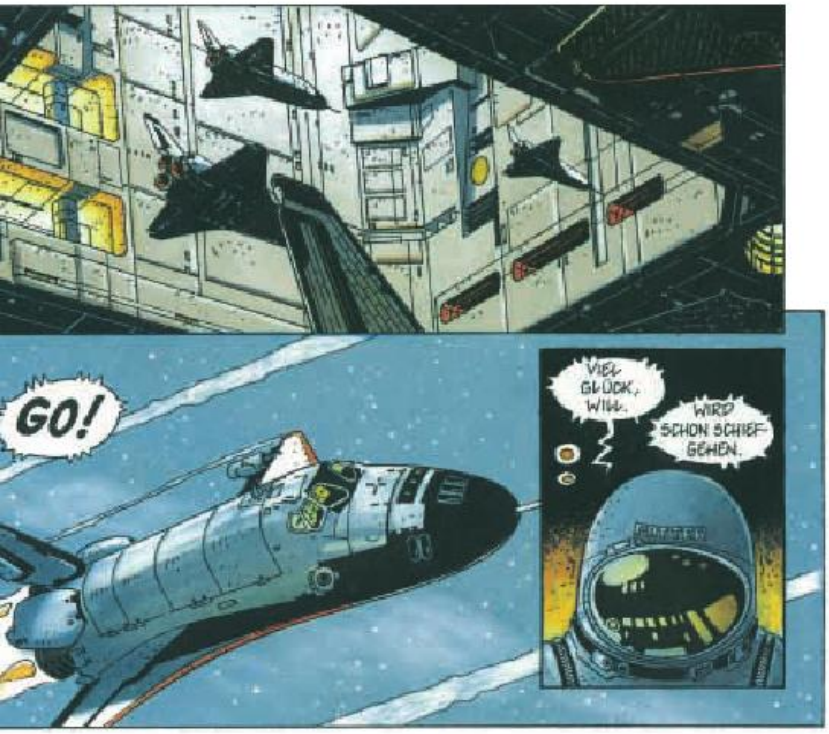
Ganesians end

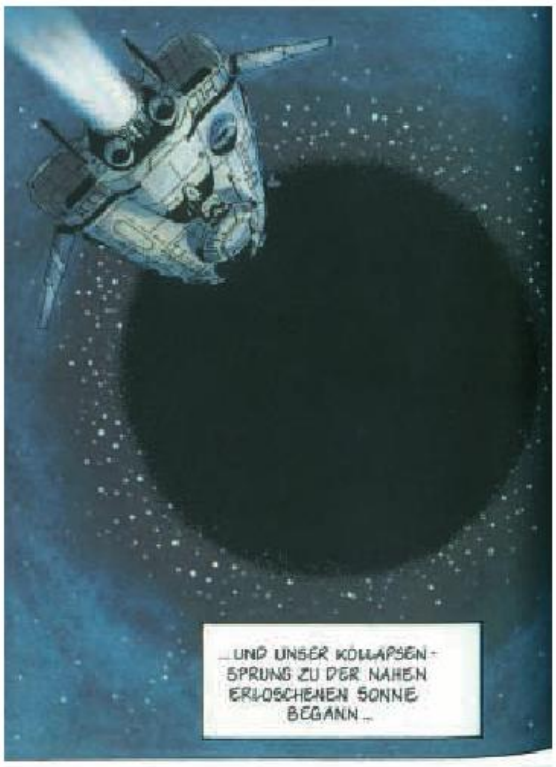
Eine Kurzgeschichte von Michael Flick

Sie haben Recht. Wenn das Museum so leer ist wie heute, haben wir wenig zu tun. Das ist aber normal an Tagen, an denen kein Touristenschiff an der Station anlegt, was aber zum Glück die Ausnahme ist. Was das Kürzel GWS bedeutet wollen Sie wissen? Ganesian Welcome Station natürlich! Das sagt Ihnen immer noch nichts? Nun gut, dann muss ich wohl mit meiner Erzählung etwas weiter ausholen. Ich habe ja Zeit heute!

Die Geschichte von Albert Ganesian begann vor einhundertfünfzig Jahren. Ganesian war – oder sollte ich sagen ist? – Kanadier, wie man aber an seinem Namen unschwer erkennen kann mit armenischen Vorfahren. Aber Ganesian war – bleiben wir mal bei der Vergangenheitsform – bereits in der fünften Generation Kanadier. Schon früh entschied er sich für eine Laufbahn als Pilot, später schloss er sich dem Kanadisch-Amerikanischen Raumfahrtprogramm an.

Vor ziemlich genau einhundertfünfzig Jahren entwickelte ein französischer Wissenschaftler namens Vasseur einen revolutionären Antrieb für Raumfahrzeuge. Der Interdimensionsantrieb – oder kurz Interdim – ermöglichte einem Raumschiff die Erzeugung eines Dimensionsrisses, durch den das Schiff dann mit Überlichtgeschwindigkeit sein Ziel ansteuern konnte. Dass der Interdim nur ein einziges Mal in ein Raumschiff eingebaut werden würde, konnte zu dieser Zeit natürlich noch niemand ahnen.





lose Rückkehr

Sie können sich wohl schon denken, wie die Geschichte weiterging: Albert Ganesian wurde als Pilot für den Testflug des ersten Interdim-Schiffes ausgewählt.

Die ganze Erde fieberte dem Tag des Fluges entgegen und Albert Ganesian war schon jetzt einer jener unsterblichen Raumflugheroen, in einer Reihe mit Gagarin, Armstrong und Aldrin.

Als der Tag gekommen war, versammelte sich eine kleine Flotte von Raumschiffen jenseits der Pluto-Bahn, wo man den Testflug aus Sicherheitsgründen durchführen wollte. Die gesamte Weltpresse war natürlich anwesend. Live-Bilder – mit der entsprechenden Zeitverzögerung – wurden zur Erde übertragen.

Es war geplant, dass Ganesian mit der ETERNITY einen Sprung zum Sonnensystem Alpha-Centauri durchführen und sofort wieder umkehren würde.

Gebannt beobachteten Hunderte von Augenpaaren vor Ort und Milliarden von Menschen auf der Erde wie die ETERNITY beschleunigte, wie dann in ihrer Flugbahn ein von irrlichternden Blitzen umrandetes, gezacktes Loch im Weltraum entstand – und wie das kleine Schiff mit seinem Piloten in diesem Interdim-Riss verschwand. Der Riss schloss sich und das Warten begann. Nach fünfzehn Minuten wurden die Ersten an Bord des Leitschiffes CERBERUS unruhig. Als Ganesian auch nach einer Stunde noch nicht zurückgekehrt war, begann man, an eine Katastrophe zu glauben.

Die Offiziellen versuchten, die Berichterstatter zu beruhigen, zu gemässigter Berichterstattung anzuhalten.

Allein: die Eternity war auch nach acht Stunden noch nicht zurück! Inzwischen war man sich im Kontrollzentrum sicher, dass etwas schief gegangen war. Pierre Vasseur, der sich auf der CERBERUS aufhielt, konnte sich das Ausbleiben des Schiffes ebenso wenig erklären, wie seine Kollegen von der Raumfahrtbehörde.

Als schon niemand mehr damit rechnete, erschien – fast vierundzwanzig Stunden nach dem Abflug der ETERNITY – ein Interdim-Riss in der Nähe der wartenden Flotte. Übernächtigte, unra-

sierte Reporter drängten sich an den grossen Beobachtungsfenstern und starrten ebenso gebannt auf den Riss wie die Techniker und Wissenschaftler im Kontrollzentrum an Bord der CERBERUS.

Eine Minute verstrich, als wäre es eine Stunde gewesen. Auf der CERBERUS wagte man fast nicht zu atmen. Eine weitere Minute ... mancher liess hörbar den angehaltenen Atem entweichen ... die dritte Minute brach an ... Sekunden dehnten sich scheinbar zu Minuten ... und dann brach die ETERNITY aus dem Riss, der sich hinter ihr beinahe augenblicklich wieder schloss!

‹Offenbar wurde die ETERNITY nach dem Eintauchen in den Interdim-Riss dupliziert.›

Im Kontrollzentrum brach Jubel aus, man lag sich in den Armen. Das Bergungsschiff näherte sich langsam der ETERNITY und streckte seine Greifarme nach dem kleinen Interdim-Schiff aus. Die ETERNITY wurde ergriffen und in den grossen Hangar des Bergungsschiffes gezogen. Nachdem sich die Hangartore geschlossen hatten, warteten die Menschen im Kontrollzentrum gespannt auf Nachricht vom Bergungsschiff.

Als die Nachricht nach einigen Minuten kam, machte sich Betroffenheit breit, wo man kurz zuvor noch gejubelt und gelacht hatte.

Ganesian war tot! Man hatte ihn mit grässlich verzerrtem Gesicht angeschnallt in seinem Pilotensitz gefunden. Er hatte es offenbar gerade noch geschafft, vor seinem Tod die Rückkehrautomatik zu aktivieren.

Man fand nie heraus, was geschehen war. Es stand nach der Autopsie der Leiche lediglich fest, dass Ganesian an Herzversagen gestorben war, in seinem Gesicht der Ausdruck abgrundtiefer, kreatürlicher Angst.

Der Tod Ganesians löste natürlich weltweite Trauer aus, wurde allerdings recht schnell von einem anderen Ereignis in den Hintergrund gedrängt.

Zwanzig Stunden nach der Rückkehr der ETERNITY begannen die Vorbereitungen für den Heimflug der kleinen Flotte zur Erde. Mitten hinein in diese Arbeiten platzte die Meldung eines Beobachters von der CERBERUS: Es war ein Interdim-Riss erschienen und zwar exakt an der Stelle, an der die ETERNITY aufgetaucht war! Zweieinhalb Minuten später entsprang der schmale, silbrige Leib des kleinen Interdim-Schiffes dem feurig umrandeten Riss!

Die wenigen, die dieses Ereignis beobachteten, waren vollkommen perplex! Es war ohne Zweifel die ETERNITY, die an der Stelle im Raum schwebte, an der man sie zwanzig Stunden zuvor geborgen hatte! Der Kommandant des Bergungsschiffs liess kontrollieren, ob das Schiff noch im Hangar war. Als man ihm das bestätigte, brach ihm endgültig der Schweiss aus.

Vom Kontrollzentrum bekam er den Befehl, das Schiff zu bergen. Niemand konnte sich die Geschehnisse erklären. An Bord der zweiten ETERNITY fand man Albert Ganesian – zumindest sah der Mann, den man dort fand, genauso aus wie Ganesian. Und dieser Ganesian lebte noch! Befragen konnte man allerdings auch ihn nicht, denn er befand sich im Zustand fortgeschrittener geistiger Verwirrung. Den Instrumenten seiner ETERNITY nach zu urteilen, war er über drei Wochen unterwegs gewesen – wo auch immer und wie auch immer das möglich war!

Innerhalb der nächsten fünf Tage kehrte die ETERNITY zwei weitere Male zurück. Das erste Schiff war leer, war aber gemäss seiner Instrumente fast ein Jahr unterwegs gewesen. Die Energiereserven waren beinahe erschöpft und es gab keinen Sauerstoff mehr an Bord. Aufzeichnungen des Piloten fand man nicht.

Im bis dahin letzten zurückgekehrten Schiff – langsam füllte sich der Hangar des Bergungsraumes – kam dann endlich eine Version von Ganesian zurück, die Bericht erstatten konnte. Dieser Ganesian war der Meinung, nur etwa zwei Minuten an seinem Ziel verweilt zu haben, bevor er die Rückkehrautomatik auslöste. Er war völlig überrascht, dass für die Wartenden inzwischen fünf

Tage vergangen waren – und vor allem davon, dass ihm drei andere Versionen der ETERNITY zuvor gekommen waren!

Natürlich hatte man längst eine Nachrichtensperre verhängt. Sämtliche Transmissionen zur Erde mussten über den Schreibtisch von Colonel Mark Fryer gehen, der das Kommando über die Mission hatte. Schliesslich hatte man bereits den Tod des Testpiloten an die Erde gemeldet. Wie sollte man die weiteren Geschehnisse erklären?

Über diese Erklärung redeten sich die Wissenschaftler die Köpfe heiss. Für endgültige Gewissheit fehlten allerdings die Grundlagen. Man hatte einfach nicht genügend Daten. Am Ende einigte man sich auf eine Theorie, der sich die meisten der Anwesenden anschließen konnten: Offenbar wurde die ETERNITY mit ihrem Piloten nach dem Eintauchen in den Interdim-Riss dupliziert, woraufhin die Duplikate in unterschiedliche Versionen der Realität bzw. unterschiedliche Universen transferiert wurden. Die Rückkehrautomatik brachte dann die verschiedenen Versionen des Schiffes an ihren Startpunkt zurück. Wie es aber dazu kommen konnte, war den Wissenschaftlern vollkommen unklar.

Nun, all diesen Vorkommnissen habe ich im Endeffekt meinen Job zu verdanken. Man musste sich natürlich Gedanken machen, wie man mit der Geschichte umgeht. Niemand hatte eine Ahnung, wie viele Versionen der ETERNITY und damit auch von Ganesian bei dem Unfall entstanden waren, und natürlich auch nicht, ob, wann und in welchem Zustand sie zurückkehren würden. Man kann sich vorstellen, was geschehen würde, wenn man das Ganze ignorierte. Es wurde also beschlossen, eine ständige Raumstation einzurichten, auf der neben einem Bergungsschiff auch eine medizinische Crew und eine Reihe von Technikern untergebracht werden sollten.

Die Umwandlung in die GWS erfolgte vor fünfzig Jahren aus Anlass des Hundert-Jahr-Jubiläums des denkwürdigen Fluges. Ein geschäftstüchtiger Politiker war der Meinung, man habe genug Geld in diese Station investiert, jetzt müsse man den Mythos Ganesian ausnutzen, um einige dieser Kosten wieder hereinzuholen. So wurde die GWS geschaffen. Man baute die Station aus. Es entstand ein Hoteltrakt, mehrere Restaurants, ein ausgedehnter Freizeitbereich und natürlich «mein» Museum, wo Artefakte aus den inzwischen über zwölftausend Ankünften ausgestellt sind.

Zwischen der Erde, den Mond- und Marskolonien auf der einen und der GWS auf der anderen Seite verkehren regelmässig Touristenraumer. Es gibt Pauschalangebote verschiedener Reise-

Anzeige

veranstalter, die neben dem Flug auch den Aufenthalt auf der GWS und eine Nutzung des Freizeitangebots der Station beinhalten. Das Miterleben einer Ankunft kann man den Touristen natürlich nicht garantieren, aber es ist nach wie vor das grösste Erlebnis für jeden der Reisenden, die ETERNITY aus dem Interdim-Riss auftauchen zu sehen. Sogar ein Wettbüro wurde etabliert, wo man z.B. darauf wetten kann, wann die nächste Ankunft erfolgt, in welchem Zustand sich der nächste Ganesian befindet oder wie lange die nächste ETERNITY unterwegs war.

Was mit diesen unzähligen Versionen des Albert Ganesian passiert ist, möchten Sie wissen? Nun, das war und ist natürlich ein grosses Problem. Aber einerseits haben nicht alle Piloten ihre Reise überlebt – etwa zwanzig Prozent der Schiffe kamen leer oder mit einem toten Piloten zurück – andererseits erstreckt sich das Problem inzwischen über einhundertfünfzig Jahre, sodass viele der zurückgekehrten Versionen Albert Ganesians inzwischen eines natürlichen Todes gestorben sind. Weiterhin waren etwa fünf Prozent der Rückkehrer unheilbar geisteskrank und verbrachten den Rest ihres Daseins in einer geschlossenen Anstalt. Die genannten Tatsachen erleichterten den Verantwortlichen die Arbeit ganz erheblich. Viele der Rückkehrer wurden neuen Aufgaben zugeführt, dienen zum Beispiel auf einem der inzwischen über fünfhundert Schiffe der Raumflotte. Es wurde selbstverständlich darauf geachtet, dass kein Ganesian auf ein Schiff abkommandiert wurde, auf dem bereits eine andere Version seiner selbst Dienst tat. Andere entschlossen sich, ihre Memoiren zu schreiben und da jeder der Reisenden etwas anderes erlebt hatte, war auch jedes dieser Bücher auf seine eigene Art interessant und spannend.

Tja, das war die Geschichte von Albert Ganesian – oder besser: Das ist noch immer seine Geschichte, denn niemand weiss, wie viele Versionen des mutigen Pioniers noch zurückkehren werden. Ich denke oft über den Ganesian-Effekt nach und gerate dabei regelmässig ins Philosophieren. Was werden künftige Heimkehrer erleben? Das Ende der Menschheit oder gar dasjenige des Universums? Ist es vielleicht sogar möglich, dass einige Versionen Ganesians in der Vergangenheit strandeten? Oder hätten wir in solchen Fällen diese Versionen der ETERNITY finden müssen, seit Urzeiten ausserhalb der Plutobahn umher treibend? Das weiss selbstverständlich niemand und die Möglichkeiten wie die Fragen sind Legion. Wenn ein einfacher Mensch wie ich beginnt, über derartige Probleme nachzudenken, schwirrt ihm nach einiger Zeit der Kopf und es ist besser, das Nachdenken dann einzustellen, um bleibende Schäden zu vermeiden. Bleibt anzumerken, dass der Interdim-Antrieb nie wieder in ein Raumfahrzeug eingebaut wurde und dass es der Wissenschaft bis heute ein Rätsel ist, was mit Albert Ganesian und der ETERNITY bei jenem Flug vor einhundertfünfzig Jahren geschah.

Schauen Sie sich im Museum um und entdecken Sie die zahllosen Welten des Albert Ganesian. Besuchen Sie das Holomedia-Theater und geniessen Sie die dreidimensionale Aufzeichnung einer Ankunft. Wenn Sie noch Fragen haben, stehen meine Kollegen und ich jederzeit zur Verfügung.

Ich wünsche Ihnen noch einen angenehmen und unterhaltsamen Aufenthalt.

HOTSPOT

New opening

Jetzt auch in der Hauptstadt : Neueröffnung des Edelweiss Shop am Kornhausplatz in Bern

Nach früheren erfolgreichen Eröffnungen im Raum Zürich ist es nun so weit : der an bester Passantenlage gelegene Edelweiss Shop empfängt seine Kunden in einem wunderschönen Ambiente und bereichert die Berner Altstadt mit seinem vielfältigen Angebot.

Das komplett neu gestaltete Verkaufslokal erfährt durch seinen Umbau eine markante Aufwertung und überzeugt mit einem starken optischen Auftritt. Die Ausstattung mit einheimischen Hölzern, Granitboden und angenehmer Beleuchtung bietet ein einladendes Einkaufserlebnis. Das mehrsprachige Verkaufspersonal freut sich darauf die Kunden im neuen Edelweiss Shop am Kornhausplatz bei der Zytglogge zu bedienen.

Das Erfolgsgeheimnis der Edelweiss Shops basiert auf Produkten mit einer ausgezeichneten Qualität und einem guten Mix von starken und bekannten Marken wie Alpine Club, Swiss Military und Victorinox sowie Spielwaren und Geschenkartikeln von Hello Kitty, Lego, Schleich und Nici. Das Angebot zielt nicht auf ein bestimmtes Kundensegment, sondern ist breit gefächert und wird je nach Jahreszeit ergänzt. Jung und Junggebliebene, Touristen und Schweizer, Pendler und Naturliebhaber schätzen die Vielfalt der praktischen und funktionalen Produkte und das optimale Preis-Leistungs-Verhältnis.

Im Edelweiss Shop findet der Kunde alles unter einem Dach : wetterfeste Jacken, warme Pullover, edle Poloshirts, T-Shirts mit originellen Sujets, Uhren, Taschenmesser, gut durchdachte Gepäckkollektionen und beliebte Spielwaren. Verschiedene Accessoires sind in attraktiven Geschenksboxen erhältlich und eignen sich besonders gut als Geschenk für die Liebsten. In allen Filialen kann mit Fremdwährungen bezahlt werden.

Weitere Edelweiss Filialen befinden sich im Zürcher Hauptbahnhof, am Flughafen Zürich und an der Autobahnraststätte Würenlos.

Öffnungszeiten

Mo, Di, Mi, Fr	**9:00 – 19:00**
Do	**9:00 – 21:00**
Sa	**9:00 – 17:00**

Info : www.btsag.ch

Kein gewöhnliches Feuerzeug
Dieses multifunktionale Feuerzeug ist windfest und mit einer 1200 Grad Flamme, einem Kompass, einem Thermometer und einer kleinen Lampe ausgestattet, CHF 13.80

Originelle Military Caps
Aus einzigartiger Swiss Military Qualität, mit verstellbarem Edelstahlclip, aus 100 % Baumwolle, CHF 19.80

Ein Spiegelbild der Natur im kleinen Massstab
Die beliebten, naturgetreuen und pädagogisch wertvollen Schleich Tierfiguren in grosser Auswahl, Clydesdale Hengst CHF 13.50, Königspinguin CHF 8.90

Die Kinderherzen schlagen höher beim Anblick der beliebten Plüschtiere von Nici
In verschiedenen Grössen und Motiven, Schaf Lovely, 35 cm hoch, CHF 28.90

Der universell einsetzbare Alpine Club Rucksack aus schönem Segeltuch
Der robuste, angenehm zu tragende und modische Rucksack begleitet Sie überall hin, mit vielen praktischen und gut verschliessbaren Aussen- und Innentaschen und einem Karabiner sowie einer Handytasche am gepolsterten Schulterriemen, 44 cm hoch, CHF 69.90

Eine von vielen Geschenkideen
Exklusiver Schlüsselanhänger, ideal als Mitbringsel für Bärenliebhaber oder Ihre Freunde im Ausland, CHF 9.80 Limited Edition

Nie mehr frieren im Bett !
Praktische, kuschelige Wärmeflasche mit waschbarem Bezug, im schönen Schweizer Design, CHF 19.80

Heisser Kaffee oder ein kaltes Getränk sind allzeit trinkbereit
Auslaufsichere und rostfreie Thermosflasche der bekannten Alpine Club Linie aus Aluminium, an einem praktischen Karabinerhaken, warme und kalte Getränke behalten 24 Stunden lang ihre Temperatur, extra leicht für Jogger, Inhalt 0.5 Liter, CHF 17.90

Vor Gericht kämpft er um Zeit. Privat hegt er die Zeit. Mit Freunden diskutiert er über die Zeit und wie sie in Form von Uhren fassbar wird. Manchmal muss er sich den Wert der Zeit wieder vor Augen führen und meistens geniesst er es, sich mit der Zeit auseinanderzusetzen. Ein Porträt über Valentin Landmann.

Von der Liebhaberei mit der Zeit

text: REGULA LEHMANN fotos: TONY BAGGENSTOS

Valentin Landmann nennt sich lieber Uhrenliebhaber als Uhrensammler, ein Zigarrenraucher bezeichnet sich schliesslich auch nicht als Sammler. Ihn fasziniert die Zeit, welche sich dadurch ausdrückt, dass sich etwas verändert, wie die Bewegung der Rädchen in der mechanischen Uhr, zum Beispiel.

Als Strafverteidiger und bekannter «Milieuanwalt» kämpft Landmann vor Gericht für ein möglichst kleines Strafmass. Er kämpft um die Lebenszeit seiner Mandanten. Im schlimmsten Fall, müssen sie einen Teil ihrer Lebenszeit im Gefängnis verbringen. Zu Landmanns Klienten gehören Menschen aus dem Rotlicht, der Halb- und Unterwelt sowie Wirtschaftsdelinquente – und manchmal selbstverständlich auch Unschuldige. Seine berühmtesten Klienten sind die Hells Angels. Mit ihnen verbindet ihn seit dreissig Jahren eine freundschaftliche Beziehung.

Wenn Valentin Landmann vor Gericht ist, trägt er seine Uhrenkrawatte, ein rotes Design mit goldenen Uhrenabbildungen, sowie seinen handgeschmiedeten silbernen Totenkopf am Gürtel, ein Mitbringsel aus Hamburg. «Der Totenkopf hat die gleiche Symbolik wie die Uhren», sagt Landmann. Das Ende? Die Vergänglichkeit? «Nein, nicht nur das Ende. Sondern der Wert der Zeit. Und der Wert der Zeit symbolisiert sich natürlich auch immer im Ende.»

Valentin Landmann ist ein sorgfältiger Mensch. Wenn er spricht, drückt er sich gewählt aus, er sagt nichts Unüberlegtes. Er ist einer jener seltenen Menschen, die ihre Sätze zu Ende führen, die sie begonnen haben. Und er schätzt Dinge, die mit Sorgfalt gefertigt werden. Wie Uhren, von denen er ein gutes Dutzend besitzt. Und es macht ihn traurig, wenn jemand seine schöne Uhr nicht trägt, sondern einfach im Safe verschwinden lässt. Denn eine Uhr ist etwas, was geschaffen worden ist, brauchbar ist. Die Leute, die eine Uhr konstruieren, denken sich etwas dabei. Das sollte man schätzen und sie nicht wegsperren. Auch bei den Zigarren mag er jene, die handgemacht sind, am liebsten die kubanischen. Landmann trägt seine Uhren immer. Sogar zum tägli-

Privat

Valentin Landmann (59) ist Rechtsanwalt in Zürich und hat sich vor allem als Strafverteidiger des Rotlichtmilieus und als Hausjurist der Hells Angels einen Namen gemacht. Der Sohn einer Schriftstellerin und eines Philosophen arbeitet zudem als Buchautor. Sein neustes Werk heisst: «Dünnes Eis, Wege in die Illegalität – ein Milieuanwalt erzählt». Landmann ist begeisterter Schwimmer, liebt gutes Essen und ist Uhrenliebhaber.

chen Schwimmtraining und trotzdem wirken sie wie neu. Weil er Sorge trägt und eine ungeheure Achtung hat vor der Sorgfalt, mit der jede einzelne hergestellt wurde.

Wie definiert sich die Zeit für einen Uhrenliebhaber? Für einen, der die Zeit vor Gericht als Symbol einsetzt? «Die wirkliche Zeit ist eigentlich etwas, was wir nicht ablaufen lassen, sondern was wir sehr bewusst wahrnehmen. Uhren – oder meinetwegen auch Zigarren – helfen, die Zeit bewusst wahrzunehmen oder sie bewusst zu schätzen. Wir brauchen eine Veränderung um für uns Zeit zu definieren, sei das physikalische Zeit mit den Schwingungen eines Atoms oder denn in einer Uhr, die Bewegung von mechanischen Teilen. An denen können wir die Zeit sehen. Aus diesem Grund mag ich mechanische Uhren». Die Zeit ist also nur existent, sofern messbar? «Abstrakte Zeit ist unplastisch. Mit dem rein physikalischen, mathematischen Zeitbegriff, der sich nicht auf eine Veränderung bezieht, mit dem können wir nicht umgehen. Aber auf einer Uhr kann man die Zeit betrachten».

‹Mit dem rein physikalischen, mathematischen Zeitbegriff, der sich nicht auf eine Veränderung bezieht, mit dem können wir nicht umgehen. Aber auf einer Uhr kann man die Zeit betrachten.›

Die Faszination, welche Landmann beim Anblick mechanischer Uhren empfindet, hat ihren Anfang in seiner Kindheit. Schon als kleiner Junge hat er seine Nase an den Schaufenstern von Uhrengeschäften plattgedrückt und sich zu besonderen Anlässen eine Uhr von den Eltern gewünscht. Und wenn er heutzutage in seinem Beruf unter Stress gerät, hält er gerne inne, betrachtet seine alte Taschenuhr, eine Patek Gondolo, die auf dem Schreibtisch steht, und erinnert sich an den Wert der Zeit. Eine Uhr lässt ihn die Zeit empfinden und bringt ihn auf den Boden zurück.

Die Chronographen mag der Strafverteidiger am liebsten und er freut sich

Beyer Nummer 1. 30-Minuten-Chronograph mit einem alten Venuswerk, welches heutzutage nicht mehr produziert wird. Beyer hat zwölf der alten Werke aufgearbeitet und sie einschalen lassen. Valentin Landmann besitzt die Nummer eins dieser zwölf Stücke.

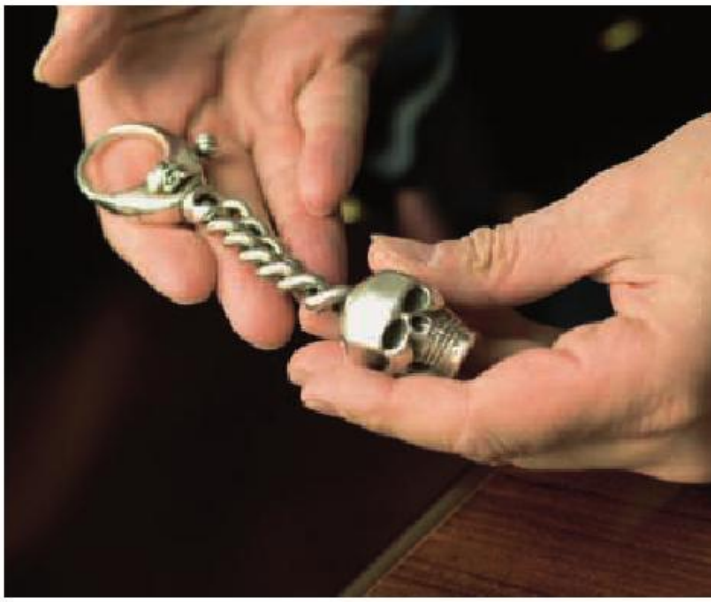
Nautilus-Chronograph mit einem speziellen Design, welches von Gerald Chenta für Patek Philippe als Stahlsportuhr entworfen wurde. Mit Totalisator mit einer Flyback-Funktion. Wasserdichtes Gehäuse, weshalb Landmann dieses Modell gerne beim Schwimmen trägt.

Eine Uhr lässt Valentin Landmann die Zeit bewusst empfinden.

Patek-Philippe-Chronograph mit 2770-Werk, Fin de Serie. Ein altes Chronographenwerk ohne ewigen Kalender und ohne Zusatzfunktionen. Ein Handaufzugschronograph. Das Werk wird bald nicht mehr hergestellt und wird durch ein neues von Patek ersetzt. Landmann liebt daran das Bedächtige, das man jeden Morgen fühlt, wenn man die Uhr aufzieht.

Jaeger Le Coultre aus der Kollektion Reverso. Mit mechanischem Chronographenwerk und retrograden Anzeige der 30 Minuten auf der Rückseite. Auf der Vorderseite ist eine kleine Uhr mit Datumsanzeige. Das Gehäuse ist speziell wasserdicht. Das Design ist von einer alten Sportuhr Reverso, einer alten Uhr für Polospieler. Die Uhr ist drehbar, was früher dem Schutz des Uhrglases diente.

Weltzeituhr von Patek Philippe. Die Weltzeituhr ist auf dem 240er Werk von Patek Philippe mit einem kleinen Rotor aufgebaut. Der Ort, dessen Lokalzeit man anhand der Zeiger sehen möchte, wird auf 12 Uhr gedreht. Alsdann kann man auf dem Weltzeitring die richtige Zeit für wesentliche Städte um die ganze Erde auf einen Blick sehen.



Mit Uhrenkravatte und Totenkopf ist Valentin Landmann immer ausgerüstet, wenn er vor Gericht um die Lebenszeit seiner Mandanten kämpft.

besonders dann, wenn es ihm dank den guten Kontakten zu René Beyer gelingt, eine Nummer eins oder die letzte einer Serie zu erstehen. Dabei dürfe man sich aber nicht denken, dass er wahnsinnig sei, für einen Fingerhut voller Schräubchen ein halbes Vermögen zu bezahlen. Denn wenn man es so betrachte, sei der Kauf tatsächlich nicht sinnvoll. Aber ihm gefällt eben sein Hobby. Mit der Uhr am Handgelenk trägt Landmann nicht nur den Lauf dieser Uhr, sondern er trägt auch die Zeit, welche aufgewendet wurde, um das Werk in wertvoller Handarbeit herzustellen.

‹Die Leute, die eine Uhr konstruieren, denken sich etwas dabei. Das sollte man schätzen und sie nicht wegsperren.›

Warum aber die Freude an einem 30-Minuten-Chronographen, welcher im Prinzip wenig Nutzen hat, zumal man ja nicht einmal die Zeit einer Parkuhr damit messen kann? «Darum geht es mir gar nicht, sondern vielmehr um die Spielerei mit der Mechanik – um die Spielerei mit der Zeit». Und deshalb geniesst es Landmann, an Sitzungen oder vor Gericht die Zeit zu stoppen. Am liebsten, wenn die Gegenpartei langweilig plädiert. Dann wird es für Landmann Zeit, sich seiner Uhr anzunehmen, zu spielen, das Räderwerk zu betrachten. Zu schauen, wie das Räderwerk greift, wenn er den Drücker betätigt und zu merken, dass schon wieder 30 Minuten vorbei gegangen sind. «Es ist, wie wenn man die Glut der Zigarre betrachtet, darauf pustet und sieht, wie die Asche lodert, wie wenn man sich ihren Duft holt – bei der Uhr holt man sich im übertragenen Sinn den Duft der Mechanik.»

Landmann hat uns vorgewarnt. Wenn er über seine Uhren ins Schwärmen kommt, dann vergeht die Zeit wie im Flug. In solchen Gesprächen ist er kaum zu stoppen. Am liebsten jedoch diskutiert er nach einem schönen Din-

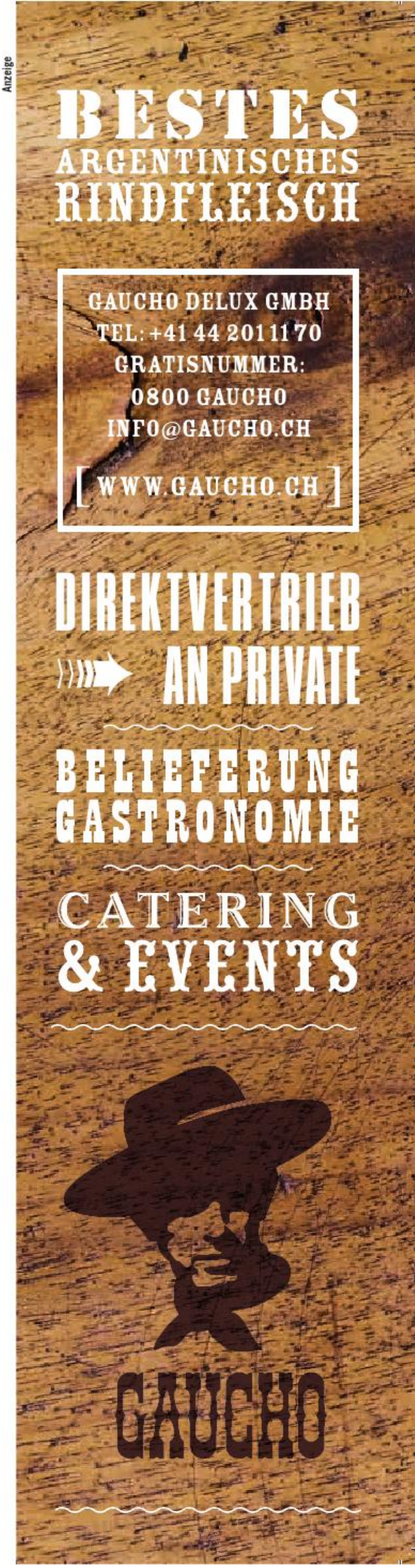
‹Manchmal ertappt man sich dabei, dass man dennoch vergisst, was die Zeit wert ist.›

ner, irgendwo draussen, am besten an einem schönen Sommerabend und vorzugsweise mit seinem guten Freund, René Beyer. Das sind dann genau jene der wenigen Gelegenheiten, vielleicht ein bis zwei mal im Jahr, an denen er sich eine gute Zigarre anzündet. Und in solchen Momenten hört man ihn über Uhrenzahnrädchen diskutieren. Eine bessere Erholung kann er sich nicht vorstellen. Und das Beste am Ganzen: «Alle Leute, die man nicht am Tisch haben möchte, flüchten bei diesem Thema», lacht er.

Wer sich so stark mit Uhren beschäftigt, beschäftigt sich gleichzeitig mit Zeit und manchmal ertappt man sich dabei, dass man dennoch vergisst, was die Zeit wert ist. Einen guten Teil des Lebens verbringen wir alle mit Wartezeit. Etwas, was für ungeduldige Leute nicht einfach ist – auch nicht für Landmann. Er ist speditiv, hasst Langeweile und ist deshalb mitunter sehr ungeduldig. In solchen Momenten nimmt er dann wieder seine Uhr vor Augen. Zum Beispiel im Stau. Dann spielt er mit der Uhr – aber natürlich nur wenn das Auto ganz steht, sonst gibt es ja eine Busse. Und dann kommt er zur Erkenntnis, dass man auch in einem stehenden Auto versuchen kann, die Umgebung bewusst zu betrachten. Dann ist diese Zeit im Stau keine verlorene Zeit.

Bei seiner Uhrenliebhaberei geht es Landmann nicht ums Prestige. Er hat eigentlich keine, die gross präsentiert. Und darauf kommt es auch gar nicht an, sondern vielmehr darauf, dass er selber Spass daran hat. Und hin und wieder spricht ihn jemand auf die Uhr am Handgelenk an, einer, der selber Spass an Uhren hat. Und dann beginnen sie wieder, die Gespräche über Zahnrädchen.

Anzeige



von: MIRJAM SIEFERT

‹Wir leben zumeist ausserhalb unserer selbst, und das Leben ist eine fortwährende Zerstreuung. Und so zieht es uns zu uns selbst wie zu einem Mittelpunkt, um den wir uns gleich Planeten absurde, ferne Ellipsen beschreiben.›

Fernando Pessoa/Das Buch der Unruhe
(Aus dem Portugiesischen übersetzt und revidiert von Ines Koebel)

Informationen

«HEAVEN IS UNDER CONSTRUCTION» (work in progress/2010)

www.mirjamsiefert.de

Mirjam Siefert wurde 1978 in Albstadt geboren und absolvierte vor ihrem Fotografiestudium in Berlin die Ausbildung zur Fotografin in Süddeutschland.

Sie ist Mitglied und Mitgründerin des Fotografen-Kollektivs «neunplus».

Ihre Arbeiten wurden in Japan, Schweiz, Polen, Frankreich, Kolumbien, Australien und Deutschland gezeigt.

Siefert lebt und arbeitet in Berlin.

Diese Bilder kann man im Grossformat erwerben, direkt bei Mirjam Siefert, Berlin.

Luftmenschen

text: JOHANNA LIER

Wenn sich Ereignisse jagen, geht die Zeit sehr schnell vorbei. Ich hetze von Termin zu Termin und sie macht sich als quälendes Monster bemerkbar. Wenn sich jedoch nur wenig ereignet, bleibt die Zeit stehen. Ich verweile im leeren Raum, das Gefühl einer zeitlichen Kontinuität ist mir abhanden gekommen und es darf kommen, was will. Diesen Zustand übersetze ich sprachlich in die Wendung «Zeit haben». Was scheinbar paradox ist, da ich offensichtlich das Fehlen einer zeitlichen Abfolge brauche, um mir sicher zu sein, dass ich sie habe – die Zeit.

Einer meiner Urträume ist deshalb die radikale Reduktion. Ich besitze nichts, ausser einem Koffer, in dem ich das Nötigste verstauen kann. Ich wohne in einer Pension. Ich brauche mich nicht mit Besitz herumzuschlagen. Um Gedichte zu schreiben muss lediglich ein Fetzen Papier und ein Stift vorhanden sein, und für das übrige Leben einige Menschen, damit wir uns wärmen und inspirieren.

Einer, der sich in ähnlicher Weise Zeit verschafft hatte, war der 1915 in New York geborene Dichter Robert Lax. Nach einem ereignisreichen Leben, als Werbetexter, Redakteur, Drehbuchautor und Aktivist der Beatgeneration liess er sich 1964 auf der griechischen Insel Patmos nieder. Und lebte fortan von dem buchstäblichen «Nichts». Luftmenschen nannte man früher solche Existenzen die es sich in der materiellen Welt einfach einrichteten und den Grossteil ihrer Zeit auf das geistige Leben verwandten. Diese taten es jedoch nicht freiwillig, die Armut war Gott gegeben und nicht, wie im Falle von Robert Lax, eine «Philosophie der minimalistischen Ästhetik».

Er lebte in seinem kleinen Haus, blickte auf das Meer und die kargen Hügel. Er besuchte hin und wieder die Leute im Dorf. Den Besitzer der Kneipe beispielsweise oder das Ehepaar, das den Dorfladen führte. Er sass im spärlich eingerichteten Zimmer. Oder schaute nachts in den Sternenhimmel. Hin und wieder bekam er Besuch. Einen Esel gab es, der in der Hitze den Kopf hängen liess und in der Dämmerung seine martialischen Schreie in die Leere stiess. Und aus dieser kargen Ereignislosigkeit schöpfte der Dichter sein Werk.

Eine etwas weniger romantische Beziehung zwischen Zeit und Gedicht formulierte einer meiner Bekannten, der ein vielbeschäftigter Professor ist. Seiner Ansicht nach sei das Gedicht das geradezu ideale Medium der beschleunigten Zeit. Kurz und reduziert wie die Texte nun mal seien, brauche man nicht konzentriert einzutauchen, sondern könne flüchtig einige Assoziationen geniessen, um dann weiter zu hetzen. Er stelle sich vor, wie die Leute in ihren Autos im Stau warten, das Gedichtbuch zur Hand nehmen, den Rhythmen der Wörter folgen, den Abgang eines Sprachbildes kosten und mit einem Auge die Ampel im Blick behalten.

Die Krux ist jedoch, dass der Genuss einer Assoziation in geradezu subversiver Weise den Drang nach der «Insel» wecken kann. Es ist dieser Blitz, der zuweilen einfährt, und ich steige aus, lasse mein Auto mitten im Stau stehen. Und die Zeit dehnt sich für einige Sekunden ohne Zäsur und Bruch bis in alle Ewigkeit.

Robert Lax, geboren 1915 in New York, gestorben 2000 in New York.
Lebte von 1964 bis 1999 auf der griechischen Insel Patmos.
Übersetzt von Alfred Kuoni

14. januar 1985

regen tät sprechen leise/baum lauschen
(altes gedicht)

was dieser moment bieten/
ganze welt, ganze welt in einzigem ball/
ganzen erd ball/dunklen pelzigen erdball
umgeben von noosphärenkater.

23. januar 1985

sätze

keinesfalls sage
was dich wirklich
bewegt

nichts bewegt
mich

sag's nicht

was immer du
zu sagen hast
wird zur sprache
kommen

keine sorge

wer sorgt sich?

das sag ich ja:
sorg dich
nicht

und gingest du
bis ans ende
der welt,

es wird dich
immer
bewegen

nichts bewegt mich

es ist
immer
da

du brauchst dich nicht
ans erinnern
zu mahnen

tatsache ist, du
kannst nicht vergessen

was vergessen?

das nichts,
was immer es
ist

Die Altvorderen gingen rückwärts in die Zukunft. Dann die griechischen Philosophen. Bei Kirchenvater Augustinus misst die Seele Zeit. Der grosse Umbruch im 17. Jahrhundert, die mechanische Zeitmessung. Dann kommt Heidegger und McTaggart sagt zum Schluss: Zeit ist irreal. Auf geht's.

Ein Gespräch mit Robert Langnickel

«as time goes by...

text: DAVID HÖNER fotos: CHRISTIAN SCHWARZ

Cigar: Fangen wir also vorne an. Das heisst eigentlich hinten, denn vor uns ist doch die Zukunft und hinter uns liegt die Vergangenheit. Ist dem etwa nicht so?
Robert Langnickel: In den semitischen Sprachen wie zum Beispiel im Akkadischen war es so, dass wir mit dem Wort für Vergangenheit auch die Vorderseite, das heisst das was vor uns liegt, bezeichnen. Die Zukunft liegt im Bezug auf den menschlichen Körper gesehen, hinter uns.

Cigar: Kann man sie sehen wenn man sich ganz schnell umdreht?
Langnickel: Kaum.

Cigar: Man geht also rückwärts in die Zukunft?
Langnickel: Könnte man so sehen. Diese Leibgebundenheit der Zeitbegriffe hat sich geändert durch die griechische Philosophie. Es ist massgeblich durch die griechische Philosophie eine Grundlage dafür gelegt worden, dass wir überhaupt vom Abstraktum Zeit sprechen können.

Cigar: Dem Abstraktum haben die griechischen Denker aber die dazugehörigen Geschichten gegeben.
Langnickel: Ganz am Anfang war für die Griechen die Zeit gewissermassen ein Gott. Ich spreche von Chronos, einem Sohn der Göttin Gaia, der Erde, und Uranus, dem Himmel.

Cigar: Wie teilten denn die Griechen die Zeit ein?
Langnickel: Es gab natürliche Uhren. Sogenannte astrochronologische Uhren. Mit Hilfe des Sternenhimmels wurde die Zeit bestimmt. Schon früh haben die griechischen Denker, zum Beispiel Aristoteles in seiner Physik, ausgeführt, dass Zeit ohne Bewegung ohne Veränderung nicht denkbar ist. Das heisst, Zeit können wir nur messen durch Bewegung oder Veränderung.

Cigar: Und die Griechen haben den Verlauf der Sterne beobachtet und so quasi die Zeitmessung entdeckt?
Langnickel: Nun, holen wir die Sterne vom Himmel herunter. Die Drehung des Sternenhimmels wurde in der Antike, von Platon und von Aristoteles, als absolut regelmässig und kreisförmig gedacht. Aristoteles hat diese Himmelsmechanik nicht primär entdeckt aufgrund von Experimenten, sondern aufgrund von theologischen Überlegungen. Es war die Kreisbahn, die als vollkommen galt.

Cigar: Deshalb die runden Zifferblätter?
Langnickel: Soviel hat der Sternenhimmel mit einer Armbanduhr zu tun. Wenn wir also eine Uhr tragen und die Zeit ablesen, könnte man sagen, eine analoge Armbanduhr ist ein Abbild dieses antiken Zeitmodells.

Cigar: Und was wäre denn eine digitale Armbanduhr?
Langnickel: Die digitale Uhr basiert auf einem anderen Zeitkonzept. Sie hat sich entfernt von der Bewegung der Gestirne. Es ist die Zeit mit der man rechnet. Diese Uhren legen noch mehr als astrochronologische Uhren den Schluss nah, dass die Zeit etwas objektives ist. Etwas was gemessen werden kann. Etwas was ausserhalb von uns ist.

Cigar: Doch es gibt in uns eine andere Zeit?
Langnickel: Der Kirchenvater Augustinus im vierten Jahrhundert hat sich auch die Frage nach der Zeit gestellt: «Was also ist Zeit? Wenn mich niemand fragt, weiss ich es, soll ich es einem Fragenden erklären, weiss ich es nicht.»

Privat

Robert Langnickel, geb. 1976, studierte Philosophie, Literatur, Geschichte und Psychologie an der Universität Bielefeld und an der Kirchlichen Hochschule Bethel in Bielefeld. Seit 2007 ist er Assistent und Dozent am Philosophischen Seminar an der Universität Zürich. Seine Forschungsinteressen in Philosophie gelten insbesondere den Autoren Sextus Empiricus, Descartes, Kant, Schopenhauer und Heidegger. In systematischer Hinsicht beschäftigt er sich mit Fragen der Erkenntnistheorie und der Ästhetik. Darüber hinaus arbeitet er zu psychoanalytischen Themen. Privat widmet er sich voller Leidenschaft der Gastrosophie und liebt das Berner Oberland wie die Nordsee.

E-Mail: langnickel@philos.uzh.ch

Wann ist «Jetzt»?

Cigar: Trotz dieser Einschränkung erklärt er uns ein neues Zeitverständnis?
Langnickel: So ist es. In der Antike wurde die Zeit an Himmelsbewegungen festgemacht. Aber Augustinus geht weiter. Er sagt: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind keine drei verschiedene Formen der Zeit. Vielmehr gibt es drei Formen der Gegenwart: eine Gegenwart des Vergangenen, eine Gegenwart des Gegenwärtigen und es gibt eine Gegenwart der Zukunft.

Cigar: Sehr schön gesagt.
Langnickel: Die Gegenwart des Vergangenen messen wir mit der Seele und nennen es «Erinnerung». Die Gegenwart des Gegenwärtigen messen wir auch in der Seele und nennen es «Anschauung» und die Gegenwart des Zukünftigen wird ebenfalls mit der Seele gemessen und wir nennen es «Erwartung».

Cigar: Der Mann spricht mir aus der Seele.
Langnickel: Interessanterweise verlagert Augustin Zeit in das Subjekt hinein. Nicht mehr die Bewegungen der Gestirne, sondern die Seele zählt. Die Seele, die sich erinnert, sich vergegenwärtigt, die erwartet.

Cigar: Steht Augustinus Betrachtung der Zeit vor einem religiösen Hintergrund?
Langnickel: Es sind theologische und philosophische Betrachtungen zugleich. Und für die heutige Zeitforschung immer noch von massgeblicher Bedeutung, weil Augustin viele Paradoxa untersucht. Zum Beispiel die Analyse von sogenannten Jetztpunkten. Einerseits ist die Gegenwart schon Vergangenheit und andererseits ist die Gegenwart noch nicht Zukunft. Die grosse Frage ist nun: Wann ist «Jetzt».

Cigar: Eine ganze Weile bleibt es nun ruhiger an der Zeitfront. Was kam dann?
Langnickel: Im 17. Jahrhundert gab es einen grossen Umbruch in der Wissenschaftsgeschichte. Früher gab es eine fundamentale Trennung zwischen der Natur und den Gegenständen, die von Menschen hergestellt worden sind. Wenn ich vor dem 17. Jahrhundert einen Stein fallen lasse, im aristotelisch-scholastischen Weltbild, dann fällt er weil sein natürlicher Ort der Erdmittelpunkt ist, dieser Stein hat ein Ziel in sich, er strebt zu seinem natürlichen Ort.

Cigar: Die natürliche Ordnung
Langnickel: Es ist auch Gottesordnung. In einer neuzeitlichen Naturphilosophie ist es anders. Nehmen wir das Fallgesetz von Galilei. Es ist völlig egal ob ein Hund, ein Mensch oder ein Schwein fällt, das Fallgesetz gilt. Diese Gesetze gelten universell. Das heisst die Idee, dass Gegenstände ihren natürlichen Ort haben, wird durchbrochen. Die Natur kann man mit Hilfe der Mathematik berechnen. Wie sagte Galilei: «Was messbar ist messen und was nicht messbar ist messbar machen.» Das ist beispielhaft für diese neue Haltung.

Cigar: Man benutzt die Uhr um sich der Natur anzunähern?
Langnickel: Es gab die Uhr schon früher, aber im 17. Jahrhundert wurde die Uhr sowohl als Modell für das Universum,

als auch als Modell für die Natur gesehen. Die Natur war gewissermassen nach mechanischen Prinzipien aussagbar. René Descartes hat in seinem naturphilosophischen Werk Prinzipien der Philosophie das Heranreifen von Früchten am Baum gleichgesetzt mit dem Anzeigen der Stunden an einer Uhr.

Cigar: Das kommt mir fast wie eine Philosophievermeidungsstrategie vor, das klingt sehr naturwissenschaftlich.
Langnickel: Die Uhr war eben ein paradigmatischer Gegenstand, eine Uhr konnte nach mathematischen und mechanischen Prinzipien analysiert werden. Die Genauigkeit und Präzision des Uhrwerks waren ein wichtiger Punkt um den Vergleich mit der Natur formen zu können. Wenn man Bewegung in der Natur analysiert, zum Beispiel zyklische Bewegungen, die in einer Regelmässigkeit auftreten, braucht man ein Messinstrument, welches auch diese Regelmässigkeit hat.

Cigar: Die Zeit als selbstständiger Faktor?
Langnickel: So kann man sagen. Die Zeit kann wie der Raum als ein Behälter aller körperlichen Gegenstände betrachtet werden. Newton betrachtet beispielsweise 1687 in seinen Principia Mathematica die Zeit als etwas Objektives und vom Menschen unabhängiges: «Die absolute, wahre und mathematische Zeit verfliesst an sich und vermöge ihrer Natur gleichförmig und ohne Beziehung auf irgendeinen äusseren Gegenstand.»

Cigar: Und was sagen die Philosophen zu dieser Definition?
Langnickel: Kant schreibt 1781 in seiner Kritik der reinen Vernunft, dass Raum und Zeit Formen unserer sinnlichen Anschauung sind. Raum und Zeit sind die Bedingungen dafür, dass wir die Gegenstände als Gegenstände wahrnehmen. Wir ordnen die Gegenstände nebeneinander im Raum, und nacheinander in der Zeit. Raum und Zeit sind Formen unseres Bewusstseins, die dafür Sorge tragen, dass wir überhaupt so etwas haben wie sinnliche Erfahrung.
Kant würde sogar sagen, dass wir noch nicht einmal über die Aussenwelt nachdenken könnten, ohne über Raum und Zeit als Form der Anschauung zu verfügen. Er verlagert, wie Augustinus, die Zeit auch in das Subjekt, in den Menschen.

Cigar: Trotzdem gewinnen in den kommenden Jahren die naturwissenschaftlichen, physikalischen Zeitkonzepte mehr und mehr an Boden. Man lebt nach der Uhr.
Langnickel: Was tun wir im Alltag wenn wir fragen: Was für Zeit ist es jetzt? In der Regel schauen wir dann auf die Uhr. Es gibt von Heidegger eine philosophische Analyse des Zeitablesens an der Uhr. Was tun wir eigentlich wenn wir auf die Uhr schauen? Wir vergegenwärtigen uns die Zeiger und definieren einen ganz bestimmten Jetztpunkt. Die Uhr ist dazu geeignet, das abzubilden was Heidegger als Weltzeit bezeichnet. Es ist eine Zeit nach der Menschen sich richten können, eine Zeit ausserhalb des Menschen, und eine Zeit die an das Jetzt geknüpft ist.

Cigar: Das ist die Zeit, die man mit Händen greifen kann, die man fassen kann.
Langnickel: Heidegger bezeichnet diese Weltzeit auch unterschiedlich als uneigentliche Zeit oder als vulgäre Zeit. Und er stellt dieser Zeitkonzeption eine andere Zeitkonzeption entgegen. Heidegger versucht nichts weniger als die Frage zu beantworten: Was ist der Sinn vom Sein.

Cigar: Der Sinn des Daseins des Menschen?
Langnickel: Und um diese Frage zu beantworten sagt er, eigentlich müsste ich etwas befragen was in einem gewissen Seinsverständnis lebt. Das ist der Mensch. Wesentlich für diesen heideggerschen Menschen und dessen Dasein ist seine Zeitlichkeit.

Cigar: Dass er weiss, wie spät es ist?
Langnickel: Zeit ist bei Heidegger vor allem im Sinne von Zeitlichkeit, Begrenztheit, Endlichkeit zu verstehen. Das hat aber für ihn eine äusserst positive Konotation. Es ist die Voraussetzung dafür Entscheidungen fällen zu können. Die Bedingung ist, dass wir als Menschen endliche Wesen sind.

Cigar: Wir sind sterblich.
Langnickel: Das ist ein wichtiger Punkt. Die eigentliche Zeit, auf die Heidegger hinaus will, ist nicht die Jetztzeit, ist nicht die Zeit der Uhr.

Cigar: Welche denn?
Langnickel: Heidegger vertritt die Ansicht, dass es der Mensch ist, der Zeit bestimmt. Dieses geschieht aber nur in Ausnahmefällen.

Cigar: Und diese Ausnahmefälle bestimmt er selbst, der Mensch?
Langnickel: Diese Ausnahmen haben nach Heidegger bestimmte Voraussetzungen. Es ist die Angst, nicht irgendeine Angst, es ist die Todesangst. Die Angst vor dem Tod.

Cigar: Die Angst vor dem Ende?
Langnickel: Heidegger nennt das was die Angst bewerkstelligt auch «Vorlaufen in den Tod». Er sagt, dass wir in der Regel dieser Angst ausweichen. Wir leben in der Sphäre des «man». Wir machen das was «man» halt macht, was man so tut. Wir verlieren uns an die Jetztzeit und denken, dass die Jetztzeit die eigentliche Zeit ist.

Cigar: Das hört sich so an wie wenn Heidegger nicht dieser Meinung wäre?
Langnickel: Eben umgekehrt. Für ihn ist die Jetztzeit die uneigentliche Zeit, und die eigentliche Zeit ist die Zukunft. Das heisst, dass wir erkennen, dass wir nicht nur, wie Heidegger es ausdrückt, in die Welt geworfen sind, sondern, dass wir uns auch selbst entwerfen müssen.

Cigar: Er dreht also den rückwärtsgehenden, in die Vergangenheit schauenden Menschen um? Vergiss die Angst vor dem Tod und gestalte?

Langnickel: Es ist schwierig. Kierkegaard sagt in seinem Werk «Der Begriff Angst»: «Je weniger Geist, desto weniger Angst.» Angst offenbart die Möglichkeiten, die ein Mensch hat.

Cigar: Simpel gesagt, von Todesangst gepeinigt suchen wir nach Auswegen?
Langnickel: Wenn wir die Möglichkeiten durchspielen erkennen wir, dass wir Wesen sind die sich entwerfen müssen. Entscheidungen müssen gefällt werden. Es bedeutet auch, indem ich mich für etwas entscheide, entscheide ich mich gleichzeitig gegen etwas anderes. Durch eine authentische Wahl wählt man sich selbst, man gewinnt sich selbst. Man macht nicht dass, was man so tut. Es sind besondere Augenblicke …

Cigar: In denen man eine Wahl treffen kann.
Langnickel: Auch wenn ich keine Wahl treffe ist das bereits eine. Das heisst, man kann gar nicht wählen.

Cigar: Das klingt furchtbar anstrengend.
Langnickel: Wir leben zunächst und zumeist in der Jetztzeit. Und zunächst und zumeist erkennen wir das nicht. Simone de Beauvoir hat 1946 unter dem Titel «Alle Menschen sind sterblich» ein Szenarium beschrieben, wo ein Mensch durch Einnahme eines Trankes unsterblich wird. Dieser Mensch, der eben keine Endlichkeit mehr hat, trifft gar keine Entscheidungen von grosser Tragweite mehr. Die Welt ist für ihn nur noch ein Strom in dem er sich treiben lässt, und er will eigentlich nicht mehr.

Cigar: Was ja ein wesentliches Merkmal des Menschen ist, dass er will …
Langnickel: Richtig. Doch wir müssen hier aufpassen. Es ist keine völlige Selbsterfindung. Wir werden eigentlich nur das was wir eh schon sind. Aber Möglichkeiten ergreifen …

Cigar: Oder eben nicht.
Langnickel: Heidegger würde sagen, man lebt in der Sphäre des man. Das ist der Existenzmodus, in dem wir uns in der Regel befinden.

Cigar: Ist es denn erstrebenswert aus diesem Existenzmodus auszubrechen?
Langnickel: Es macht die Sachen tatsächlich nicht einfacher sondern schwerer. Heidegger vertritt die These, dass diese Jetztzeit, also die Uhrzeit und die physikalische Zeit, eigentlich nur eine abgeleitete Zeit ist, abgeleitet von der Zeitlichkeit des Menschen. Aber weil der Mensch in der Regel die Angst vor dem Tod im Alltag beiseite schiebt, verliert er sich an diese Jetztzeit. Das ist eine psychologische Erklärung für die sogenannte physikalische Zeit.

Cigar: Es scheint, dass das Leben einiges bequemer ist wenn man in der man – Zeit lebt.
Langnickel: Es ist nicht nur bequemer sondern, laut Heidegger, liegt es auch im Menschen begründet, dass er so wählt. Die eigentliche Zeit erfordert, dass man sich auf diese Angst vor der eigenen Endlichkeit einlässt.

Cigar: Da wehrt sich der Geist dagegen, man verdrängt seine Sterblichkeit. Weshalb sich diesen Ängsten aussetzen. Wo liegt hier der Sinn?
Langnickel: Der Sinn ist, dass ich begreife, dass ich als Mensch ein Wesen bin das existiert. Es ist meine Aufgabe mich zu entwerfen. Heidegger sagt auch, dass der Sinn des Daseins die Zeitlichkeit ist.

Cigar: Zeitlichkeit gleich Endlichkeit
Langnickel: Begrenztheit. Doch man könnte sich beispielsweise mit McTaggart aus der Affäre ziehen.

Cigar: McTaggart?
Langnickel: McTaggart hat 1908 einen Aufsatz geschrieben mit dem Titel «Die Irrealität der Zeit».

Cigar: Und das in der Zeit der realen Stechuhren?
Langnickel: Seine These ist folgende: Wir können sinnvollerweise zeitliche Erreignisse nur auf zwei Arten betrachten. Wir können sie anordnen in einer A-Reihe: Vergangen, gegenwärtig und zukünftig, und wir können sie anordnen auf eine

Wir machen das was «man» halt macht, was man so tut.

B-Reihe: früher, gleichzeitig und später. Diese beiden Betrachtungsweisen scheinen auf den ersten Blick sehr ähnlich zu sein. Das Besondere …

Cigar: In der B-Reihe gibt es keine Zukunft?
Langnickel: Stimmt, der Begriff taucht nicht auf. Das Besondere an der Reihe A, sagt Taggart, ist, dass es vom Standpunkt des Betrachters abhängt, also kontextabhängig ist, ob etwas vergangen, gegenwärtig oder zukünftig ist …

‹You must remember this
A kiss is just a kiss,
a sigh is just a sigh.
The fundamental things apply
As time goes by.›

Cigar: Hm …
Langnickel: Die B-Reihe hingegen ist kontextunabhängig. Es werden nur Ereignisse miteinander verglichen. So könnte man sagen der Buchdruck war früher als das Telefon. Oder das Telefon war später als der Buchdruck. Das sind statische Bezeichnungen, die sich nicht mehr ändern. Diese Ereignisse bleiben in der Reihenfolge.

Cigar: Tja …
Langnickel: Hingegen ist es in der A-Reihe so, dass die Einteilung in Vergangen und Zukünftig auf mich als Urteilenden verweisen und deshalb auch dynamisch sind. Und jetzt betont Mac Taggart noch eine ganz wichtige Voraussetzung, die wir schon kennen, indem er sagt, Zeit ist Veränderung, Veränderung von Ereignissen.

Cigar: Eben …
Langnickel: Aber durch die B – Reihe ist die Zeit nicht zu erfassen. Weil sie keine Veränderung zulässt und die A-Reihe setzt die Zeit gewissermassen bereits voraus. Ergo: Zeit ist irreal. Weil sie weder durch die A-Reihe noch durch die B-Reihe ausgesagt werden kann.

Cigar: Aha …
Langnickel: Man wirft Taggart vor, er verwechsle Ereignisse mit Dingen und selbst wenn McTaggert bewiesen hätte, dass Zeit in gewisser Weise irreal ist heisst es nicht, dass Zeit schlechthin irreal ist und nicht existiert. Es heisst vielleicht bloss, dass Zeit subjektabhängig ist.

Anzeige

«Über 1'400 verschiedene Spirituosen …nur bei uns!»

Gino Fontana, Sommelier
Abteilungsleiter Getränke
Prodega Markt Quartino/ II

cash + carry prodega
cash + carry growa

Die Zeit läuft, während der Rubel rollt. Über die Rolle der Zeit in der globalen Welt der Finanzen, über das, was zu schnell geht, und über das, was noch immer viel zu viel Zeit in Anspruch nimmt.

tic-tac

text: MAX DAVID VAN GELDER

Im Bankgeschäft ist die Zeit ein fester Messwert. Es geht darum, mit der Handelsware Geld, in kürzester Zeit, möglichst hohe Gewinne zu erzielen. Innerhalb von definierten Zeitspannen müssen die Banken ihre Aufgaben definieren und durchführen. Dabei bestimmen die Zeit und der Austausch zwischen den Händlern die Bewertung der gehandelten Waren. Alle Bankgeschäfte basieren auf diesem Prinzip.

Gehandelt wird rund um die Welt, über verschiedene Zeitzonen hinweg, und trotzdem zeitgleich. Wenn also Herr Müller in Zürich bei seinem Kundenberater einen bestimmten Betrag zu bestimmten Konditionen investiert, muss die Transaktion sofort in die Wege geleitet werden. Würde die Bank warten, könnten sich die Konditionen in der Zwischenzeit ändern. Der Zeitfaktor ist von grösster Bedeutung.

Wird eine Aktie weltweit gehandelt, müssen auch die Handels- und Öffnungszeiten der Börsen bei einer Vereinbarung berücksichtigt werden. Es ist durchaus möglich, dass eine Aktie in Tokio bereits gehandelt wurde, derweil die New Yorker Börse, sprich die Wallstreet, noch geschlossen hat. Der Börsenhändler in Zürich rechnet mit Werten des Vortages aus New York und aktuellen Werten von Tokio und muss so abschätzen, ob er den Vereinbarungen mit Herrn Müller gerecht wird. Hier sind die Erfahrung und die Reaktionsgeschwindigkeit der Händler gefragt. Der Druck auf die Händler ist dementsprechend gross, die Verantwortung, zum richtigen Zeitpunkt das Richtige zu Entscheiden ist enorm. An der Wallstreet werde man innert drei Jahren zum Alkoholiker, sagt man, nicht zu unrecht.

Deshalb wurden Systeme wie Bloomberg und Reuters entwickelt, welche laufend die sich stetig ändernden Informationen auf den Bildschirmen der Händler anzeigen. Dessen Arbeitsplätze sind mit mehreren Telefonen und mindestens 3 bis 6 Bildschirmen ausgestattet, welche ständig überwacht werden müssen. Der Händler führt dabei parallel Gespräche mit Anbieter und Käufer am Telefon und muss dazu in Sekundenschnelle entscheiden, ob er ein Geschäft tätigen und auslösen will, oder nicht.

Im Devisenhandel ist es mit Optionen oder Swap-Geschäften möglich, Kauf und Verkauf miteinander zu verknüpfen. Diese Geschäfte werden auf Termin gehandelt, stehen somit nur bedingt unter dem Druck der Zeit. Da es eine Zeitdifferenz zwischen Auftrag und Ausführung und Belastung des Kontos gibt, erwirtschaftet die Bank Gewinne. Dies, weil sie in der Zwischenzeit mit einem tieferen Zinssatz arbeitet, als jener, der dem Kunden angeboten wird.

Das Embargo

Es kommt immer wieder vor, dass Staaten oder Staatengemeinschaften gegenüber einem anderen Staat ein Embargo verhängen. Das Embargo ist nicht nur ein politisches Instrument sondern ein konkretes Druckmittel, um Staaten dar-

Autor

Max David van Gelder, hat ein Studium der Betriebswirtschaft und der Informatik absolviert und leitete später Grossprojekte für verschiedene internationale Finanzinstitute. Heute ist der gebürtige Niederländer selbstständig und lebt in der Schweiz.

an zu erinnern, dass man vielleicht doch nicht mit waffenfähigem Material handeln sollte, oder aber dem florierenden Drogenhandel an den eigenen Grenzen Einhalt gebieten sollte. Ein Embargo muss innert kürzester Zeit allen betroffenen Finanzinstituten der Welt bekannt gegeben und aktiviert werden. Wichtig ist, dass das Embargo so schnell wie möglich aktiviert wird, sodass betreffende Staaten ihr Geld nicht mehr ins Trockene bringen können. Die internationale Zeitvorgabe liegt zwischen 15 Minuten und einer Stunde. Der administrative Aufwand ist dabei riesig, dazu kommen politische Hürden. Bis heute ist es nicht möglich, ein Embargo in nützlicher Frist umzusetzen, meistens dauert es Wochen, bis dann sind die zu sperrenden Vermögen längst weitergeleitet worden.

Das Zeitproblem im globalen Markt

Die Globalisierung hat die Sicht auf den Markt verändert und erfordert eine rechtzeitige Erkenntnis von Zusammenhängen auf globaler Ebene. Ein Vulkan in Island kann eine Airline in Spanien, innert Tagen, in den Bankrott treiben. Eine Bankrotterklärung von Griechenland würde den Euro schwächen, was wiederum den chinesischen Yen stärkt, und darum den Wert von chinesischen Importgütern nach Europa beeinflusst. Die ehemalige UdSSR beispielsweise hat ihre Zeitzonen von 12 auf 9 reduziert, vor allem weil der Handel so überschneidende Arbeitsperioden hat und ein besserer Austausch der Märkte stattfinden kann.

Es geht immer darum, Signale aus den einzelnen Märkten, der Politik und den Mitbewerbern rechtzeitig zu erkennen und zu interpretieren. Zur besseren Positionierung eines Unternehmens wird darum die Sensibilität der Mitarbeiter auf Impulse und Signale aus den Märkten geschult und mit einem Interpretations-Repertoire hinterlegt. Dies geschieht auf emotionaler, wie auch auf rationaler Ebene. Die emotionale Ebene basiert auf den Erfahrungen der Mitarbeiter und kann nicht automatisiert werden, die rationale Ebene hingegen kann mit Regeln hinterlegt und mittels Informatiklösungen gestützt werden. Das Ziel ist dabei klar, wer mehr weiss und schneller richtig entscheiden kann, der hat einen Vorsprung, gegenüber der Konkurrenz. Insofern ist festzuhalten, dass der Zeitfaktor in der Finanzwelt einer der wichtigsten Faktoren überhaupt ist. Zeit kann in Geldwert definiert werden und ist somit Geld.

Cigar-Zelt

Vom 8. bis 11. Oktober verwandelt sich das Kongresshaus Zürich anlässlich der Gourmesse 2010 in ein Mekka der Genüsse. Über 140 Aussteller präsentieren ihre Spezialitäten; vom Appenzeller Kabierproduzenten über legendäre Schnapsbrenner bis hin zu aussergewöhnlichen Chocolatiers, Käseaffineuren oder Wurstmachern findet der Geniesser alles, was das Herz begehrt.

Und falls dann der Wunsch auftaucht, in einem fast rauchfreien Zürich, für eine Stunde oder zwei, dem blauen Dunst zu frönen, in einem Séparée, zu passender Musik, einem schönen Schnaps und einer Premium-Zigarre nach Wahl, ja wer das wünscht, der kann genau das tun.

Denn erstmals in der Geschichte der Gourmesse steht dem Genussraucher das Cigar-Zelt zur Verfügung. Das geheizte Zelt steht auf der Terrasse, vor dem Kongresshaus und ist direkt mit der Gourmesse verbunden. Im Inneren des Zeltes sorgen eine bediente Bar, Jazzmusik und gediegenes Mobiliar für das richtige Ambiente. Eine ansehnliche Auswahl an Premium-Zigarren ist vor Ort erhältlich.

Das Cigar-Zelt wird vom 8. bis 11. Oktober täglich bis Mitternacht geöffnet sein (Die Gourmesse schliesst um 22 Uhr). Am Freitag spielt zudem eine Jazz Band. Das ausführliche Programm finden Sie in Cigar-Anarchie, Erscheinungsdatum: 13.9.2010.

Zigarren gesucht

Für das Cigar-Zelt der Gourmesse suchen die Messeorganisatoren interessierte Zigarren-Importeure oder -Händler, die ihre Premium-Produkte einem breiteren Publikum vorstellen möchten.

Für mehr Informationen kontaktieren Sie bitte Hermann Trümpy, 044 360 20 88, htruempy@salz-pfeffer.ch.

CARLOS ANDRÉ
HANDMADE CIGARS - FAMILY RESERVE
10 HANDMADE ROBUSTO

Rhabarberkuchen, Meisterschokolade und

Liebes

Rhabarberkuchen von Heiko Nieder, The Restaurant, Zürich.

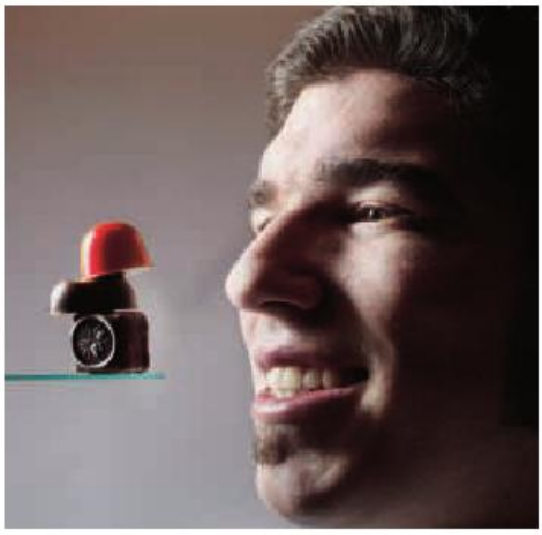
text: TOBIAS HÜBERLI fotos: MARCEL STUDER

Um es vorwegzunehmen, ein Fumoir hat es dort nicht. Das 5-Sterne-Hotel Dolder Grand in Zürich ist rauchfrei und zwar von Kopf bis Fuss. Den Rauchern bleiben nur die Terrassen des Hotels, welche nicht nur an lauen Sommerabenden eine sensationelle Aussicht über Zürich bieten. Wer dabei einem Künstler die Ehre erweisen will, der diniert im «The Restaurant» von Heiko Nieder. Seit zwei Jahren pflegt der deutsche Aufsteiger am Zürichberg eine aufwändige Spitzenküche, die seinesgleichen sucht. Nieders Interpretationen – beim letzten Mal fanden wir Tauben, Schnecken und Rhabarberkuchen auf dem Menu – sind modern, ungewöhnlich und auf jeden Fall empfehlenswert. Die Weinkarte ist exzellent, die Preise dementsprechend.

Sollte der Dame des Hauses noch ein exquisites Mitbringsel gekauft werden, und sollte man zufälligerweise in Luzern verweilen, dann empfiehlt sich ein Besuch bei Max Chocolatier. Fabian Rimann ist zwar noch jung, gehört aber bereits zu den besten Chocolatiers des Landes. 7 sortenreine Grand-Cru-Schokoladen, dazu 13 bis 14, je nach Saison wechselnde Sorten Truffes findet der Suchende in der kleinen, zentral gelege-

Salz und Pfeffer führt Sie in jeder Ausgabe von Cigar an ausgewählte Gastronomie-Adressen in der Schweiz und dem nahen Ausland. Diese Rubrik entsteht in enger Zusammenarbeit mit dem Schweizer Gastronomie-Fachmagazin Salz&Pfeffer.

nest



Chocolatier Fabian Rimann von Max Chocolatier, Luzern.

Anzeige

CARLOS ANDRÉ

HANDMADE CIGARS - FAMILY RESERVE
DOMINICAN REPUBLIC

ROBUSTO • CORONA • PETIT CORONA

Einlage:
Brasil Mata Fina,
dominikanischer Olor,
spanischer Havana

Umblatt:
dominikanischer Olor

Deckblatt:
Connecticut Seed aus Ecuador

CARLOS ANDRÉ EXCLUSIVHÄNDLER:

Tabak-Fischer, 01309 Dresden • Cigarren Contor im Hotel Chemnitzer Hof, 09111 Chemnitz • Löbauer Tabakstube, 02708 Löbau • Minow's Tabak Depot, 12305 Berlin • Rauch-Zeichen, 14467 Potsdam • Kleen, 15745 Wildau • Pfeifen Tesch, 20354 Hamburg • Tabakwaren Olaf Fries, 21502 Geesthacht • Tabakwaren Proehl, 21614 Buxtehude • Whisky-Depot, 22391 Hamburg • Smokers Corner, 23552 Luebeck • Tabakshop Schmahl, 24534 Neumünster • Tabakwaren Voss, 25980 Westerland • Tabakwaren Jacobs, 26721 Emden • Tabakwaren Mammen, 26789 Leer • Zigarren & Pfeifen, Eckhard Plönges, 27568 Bremerhaven • Tabac & Pfeife, 28195 Bremen • Roland Von Bremen Zigarren, 28195 Bremen • Zigarren- u. Pfeifenhaus, 30159 Hannover • Tabakwaren Pollner, 32257 Bünde • Tabakwaren Oevermann, 32425 Minden • Tabakhaus Mensler, 33098 Paderborn • Cruewell Tabakhaus, 33602 Bielefeld • Zigarren Umbach, 34117 Kassel • Rauch-Pfeifen, 35576 Wetzlar • Baudis Tabakwaren, 37073 Göttingen • Pfeifen-& Zigarrenhaus, 40210 Düsseldorf • Pfeifen & Zigarrenhaus Linzbach, 40210 Düsseldorf • Tabac Benden, 40223 Düsseldorf • Anno Tobak, Theatergalerie, 41061 Moenchengladbach • Pfeifen Tabakwaren Bruck, 42105 Wuppertal • Hugo Jahn, 42697 Solingen • Tabak Vogt, 44135 Dortmund • Pfeifen Schilde, 45127 Essen • Cigarrenlounge Budde, 45468 Mülheim • Tabakstube in der Altstadt, 47441 Moers • Tabak Träber, 48143 Münster • Tabakwaren Brockmann, 49074 Osnabrück • Pfeifenhaus Heinrichs, 50667 Köln • Bonner Pfeifen-& Cigarrenhaus, 53111 Bonn • Zigarrenhaus Zschuckelt, 60594 Frankfurt • Tabak-Vitrine, 61169 Friedberg • Pfeifen Stube Heck, 63450 Hanau • Magne Falkum, 63897 Miltenberg • Tabakwarenlager Sebert & Gronemeyer, 65189 Wiesbaden • Tabak Lounge Main-Taunus-Zentrum, 65843 Sulzbach • Derst Cigarren, 68519 Viernheim • Alte Tabakstube, 70173 Stuttgart • Tabak-Heck, 76185 Karlsruhe • Tabakshop Stefan Meier, 79098 Freiburg • Pfeifen Huber, 80331 München • Wilh. & Rich. Diehl, 80333 München • Tabak-Sommer, 80339 München • Zigarrenhaus Sturm, Allgäu-Forum, 87435 Kempten • La Tabatière, 89407 Dillingen • Tabak Götz, 93047 Regensburg • Zigarren und Tabak Peter Stephani, 94032 Passau • Zigarrenhaus Weinig, 96047 Bamberg

Rita und Gerald Kiechler vor dem Speicher in Séprais, Jura.

Die Beste Latte Art des Landes, Sisha-Bar, Thun.

nen Chocolaterie. Der Meister gibt übrigens gerne persönlich Auskunft, etwa über seine selbst entwickelten mit Schokolade überzogenen Caramelplättchen, die nicht zwischen den Zähnen kleben, dafür aber mit frischem Himbeermark oder Tahiti-Vanille und Fleur de Sel für einmalige Geschmackserlebnisse sorgen.

Ein Liebesnest um die Ehe neu zu würzen oder um mit der Geliebten abzutauchen bieten Rita und Gerald Kiechler in ihrem Weiler, in Séprais bei Saint Ursanne, tief verborgen im Jura. Das Mobiltelefon funktioniert nicht, dafür ist der über hundert Jahre alte, stilvoll renovierte Speicher mit einer eigenen Küche, einem schönen Bett und einem Klavier ausgerüstet. Draussen warten Katzen, Pferde und die Mystik des Jura. Eine Oase im ureigenen Sinn.

Und zum Schluss ein Ort für professionelle Latte Art. In der Shisha-Bar mitten in Thun wirkt der Schweizer Baristameister Mathias Bühler. Seine Cappuccinos mit Latte Art gehören zu den schönsten im Land. Und wenn es zu spät ist für Kaffee, dann bietet die Shisha-Bar auch eine schöne Auswahl an Spirituosen sowie natürlich das regionale Bier an. Auch ein Fumoir hat es in der Shisha-Bar, 60 Quadratmeter gross, im ersten Stock, mit einer anständigen Auswahl (10 Formate) von La Fuente.

In Kürze

Heiko Nieder

Gourmet

The Dolder Grand
The Restaurant
Kurhausstrasse 65
8032 Zürich
Tel. 044 456 63 62
therestaurant@thedoldergrand.com
www.thedoldergrand.com

Truffes und mehr

Max Chocolatier
Schweizerhofquai 2B
6004 Luzern
Tel. 041 418 70 90
www.maxchocolatier.com
Mo–Fr 9.00–18.30 Uhr
Sa 9.00–16.00 Uhr

Liebesnest

Chicshack
Rita und Gerald Kiechler
2857 Séprais-Montavon
Tel. 032 426 50 60

Kaffee

Shisha Bar
Marktgasse 1
3600 Thun
www.shishabar.ch

Eidgenössische Volksinitiative
"Für ein liberales Rauchergesetz!"

IG FREIE SCHWEIZER WIRTE
Postfach 6803, 3001 Bern
PC-Konto: 60-719180-2
www.freie-wirte.ch

Arbeitsplätze erhalten!

Die Einführung von Rauchverboten in mehreren Kantonen führte zu massiven Umsatzeinbussen der Betriebe. Einige Wirte und Clubbesitzer mussten bereits ihre Lokale schliessen. Rauchverbote zerstören die Existenzen von unzähligen Familien und vernichten zig Arbeitsplätze.

Heute Rauchverbote, morgen...? Es werden stetig neue unterdrückte Minderheiten geschaffen. Man kann bald einmal zu einer solchen gehören, wenn die Entwicklung so weiter geht.

Schluss mit staatlicher Bevormundung!

Rauchverbote in Restaurants, Bars, Nachtclubs, Casinos und Diskotheken sind ein massiver Eingriff in die Gewerbefreiheit.
Ob das Lokal rauchfrei ist oder nicht, soll der Eigentümer der Lokalität wieder zukünftig selbst entscheiden können. Die Bevormundung des Volkes nimmt immer groteskere Züge an. Die Gäste sind mündig genug, um selbst entscheiden zu können, ob sie in ein Raucherlokal gehen wollen oder nicht. Wir appellieren an den gesunden Menschenverstand und für mehr Wahlfreiheit für die Gäste und Lokalbetreiber.

Unternehmertum fördern

Die Gewerbefreiheit - ein Grundstein der Schweizer Erfolgsgeschichte - ist gefährdet. Den KMUs werden weiter Anreize genommen, unternehmerische Schritte zu machen und Risiken auf sich zu nehmen. Die freie Marktwirtschaft verkommt immer mehr zu einem undurchschaubaren Paragraphen-Dschungel.

Transparenz für Gäste

Lokale, in denen geraucht werden darf, müssen entsprechend beschildert werden. Dies schafft für den Gast Klarheit und er kann entscheiden, ob er ins Lokal eintreten möchte oder nicht.

EIDGENÖSSISCHE VOLKSINITIATIVE 'FÜR EIN LIBERALES RAUCHERGESETZ'
(im Bundesblatt veröffentlicht am 23. Februar 2010).

Die unterzeichneten stimmberechtigten Schweizer Bürgerinnen und Bürger stellen hiermit, gestützt auf die Art. 34, 136, 139 und 194 der Bundesverfassung und nach dem Bundesgesetz vom 17. Dezember 1976 über die politischen Rechte, Art. 68ff, folgendes Begehren:

Die Bundesverfassung vom 18. April 1999 wird wie folgt geändert:
Art. 118 Abs. 3 (neu) und 4 (neu)

3) Über Rauchverbote in Innenräumen befindet einzig die Eigentümerin oder der Eigentümer. Dies gilt auch für öffentlich zugängliche Innenräume. Öffentlich zugänglich sind insbesondere Innenräume von:
a. Restaurations- und Hotelbetrieben;
b. Gebäuden und Fahrzeugen des öffentlichen Verkehrs;
c. Gebäuden, die der Ausbildung, dem Sport, der Kultur oder der Freizeit dienen.
4) Öffentliche Innenräume, an denen geraucht werden darf, müssen entsprechend beschildert werden.

Auf dieser Liste können nur Stimmberechtigte unterzeichnen, die in der genannten politischen Gemeinde in eidgenössischen Angelegenheiten stimmberechtigt sind. Bürgerinnen und Bürger, die das Begehren unterstützen, mögen es handschriftlich unterzeichnen.

Kanton: ..... **PLZ:** ..... **Politische Gemeinde:** .....

Nr.	Name (handschriftlich und möglichst in Blockschrift)	Vorname (handschriftlich und möglichst in Blockschrift)	Genaues Geburtsdatum (Tag/Monat/Jahr)	Wohnadresse (Strasse und Hausnummer)	Eigenhändige Unterschrift	Kontrolle (leer lassen)
1.						
2.						
3.						
4.						
5.						

Wer bei einer Unterschriftensammlung besticht oder sich bestechen lässt oder wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung für eine Volksinitiative fälscht, macht sich strafbar nach Art. 281 beziehungsweise nach Art. 282 des Strafgesetzbuches.

Ablauf der Sammelfrist: 23. August 2011

Das Initiativkomitee, bestehend aus nachstehenden Urheberinnen und Urhebern, ist berechtigt, diese Volksinitiative mit absoluter Mehrheit seiner stimmberechtigten Mitglieder zurückzuziehen: Herzig David, Weiherweg 4, 4923 Wynau; Hofer Jimy, Mühleplatz 5, 3011 Bern; Kästli-Willener Armin, Simmentalstrasse 22, 3752 Wimmis; Lafranchi Sylvia, Seminarstrasse 22, 3006 Bern; Lohri Patrick, Lyssstrasse 11, 3270 Aarberg; Moser Mary-France, Les Cornes Morels 35, 2300 La Chaux-de-Fonds; Rieder Adrian, Mattestrasse 3, 3752 Wimmis; Sperl Robert, Räbgass 19, 3634 Thierachern; Terrier Roland, Rue des Vernes 6, 1217 Meyrin; Zenklusen Jörg, Juonweg 12, 3900 Brig

Das Initiativkomitee: IG Freie Schweizer Wirte, Postfach 6803, 3001 Bern

Die unten stehende Stimmrechtsbescheinigung wird durch das Initiativkomitee eingeholt.

Die unterzeichnende Amtsperson bescheinigt hiermit, dass obenstehende _____ (Anzahl) Unterzeichnerinnen und Unterzeichner der Volksinitiative in eidgenössischen Angelegenheiten stimmberechtigt sind und ihre politische Rechte in der erwähnten Gemeinde ausüben.

Die zur Bescheinigung zuständige Amtsperson (eigenhändige Unterschrift und amtliche Eigenschaft):

Ort: _____ Unterschrift: _____

Datum: _____ Amtliche Eigenschaft: _____

Amtsstempel:

Ganz oder teilweise ausgefüllt <u>umgehend</u> einsenden an: IG Freie Schweizer Wirte, Postfach 6803, 3001 Bern

Die Damen aus dem Seeland im

LadiesCigarClub

text: DAVID HÖNER fotos: TONY BAGGENSTOS

Zigarrenrauchende Frauen sind von einem besonderen Flair umgeben. Nicht umsonst schmücken sich die Zigarrenfachmagazine immer wieder mit Bildern rauchender Modelle. Gerne tief dekoletiert und nach Möglichkeit mit einem verführerischen Lächeln hinter dem Rauchschleier. Dem, vorzugsweise, männlichen Betrachter wird eine Botschaft übermittelt, welche, wie so oft, wenn Erotik in der Werbung als Blickfänger dienen soll, etwas gestrig daherkommt. Dabei entsprachen die ersten Zigarrenraucherinnen gar nicht dem Beuteschema des Durchschnittsmachos. Zigarrenrauchen, bis heute eine Männerdomäne, war Mittel und Zweck emanzipatorisches Denken zu signalisieren. Eine lange Reihe von aussergewöhnlichen Frauen rauchten Zigarren. Eine der Ersten, die sich öffentlich dazu bekannte, war die Schriftstellerin und Sozialkritikerin George Sand. Sie rauchte für die Rechte der Frau, für die freie Liebe und aus Genuss. Eine andere Vertreterin des schwachen Geschlechts war Bonnie Parker. Sie liebte Banken, die Kunst und ein gesetzloses Leben und liess sich mit Revolver und Zigarre

‹Zigarrenrauchen, bis heute eine Männerdomäne, war Mittel und Zweck emanzipatorisches Denken zu signalisieren.›

fotografieren. Eine Lady war sie allerdings nicht. Ob die Popikone Madonna wirklich Zigarren raucht, entzieht sich meiner Kenntnis, aber der Tabak dient dem Sexsymbol zur Betonung der eigenen Sinnlichkeit. Auch Linda Evangelista liebt ein gutes Glas Wein und eine Zigarre.

Um so interessierter war ich, als ich hörte, dass es in Biel einen LadiesCigarClub gebe. Meine Nachforschungen brachten mich in Kontakt mit Therese Rihs und als ich anfragte ob ich mal mit den Ladys eine Zigarre rauchen dürfe, ja sie dazu einladen würde, versprach sie meine Anfrage mit den Mitraucherinnen zu besprechen. Dann ging es schnell und unkompliziert. Vier Wochen später sassen wir in einer gemütlichen, kleinen Metallfabrik zusammen. Ein schöner Tisch war aufgestellt und die appetitlichen Mitbringsel zwischen den angezündeten Kerzen aufgebaut. Gastgeberin Anita Küffer ist eine der Ladys und Mitinhaberin der Werkstatt. Der Grund für die aussergewöhnliche Lokalität ist nicht zuletzt, dass frau sich umsehen muss, wo in Zukunft dem Zigarrenrauchen gefrönt werden darf. Allzu viele Fumoirs sind in der Region nicht in Sicht, per behördlichem Dekret wurde das Rauchen in den Wirtschaften abgeschafft und so kommen die praktischen Talente einer Lady zum Zug. Apropos Lady, traditionell von Adel, doch im Sprachgebrauch eine noble, auf dem gesellschaftlichen Parkett gestaltende und vorzeigbare Person, gut gekleidet, gebildet, reif und erfahren, jeder Situation und Konversation gewachsen. Ein bisschen Diva darf sie sein. Man(n) hat Respekt. In diesem Sinn und Geist kann auch ein Industrieraum den improvisierten Treffpunkt bieten. Die 10 Ladys, die nun pünktlich eintreffen, verkörpern alle die oben erwähnten Eigenschaften und doch sind sie, jede Einzelne, unverwechselbar. Und weil es eben ein Damenabend ist, kommt auch nicht der Winzer, der ein paar passende Weine präsentiert, sondern die Winzerin Annemarie Steiner aus Schernelz. Zur Begrüssung kredenzt sie einen Sauvignon blanc, gerade abgefüllt vom vergangenen Jahr 09, ein blumig, frischfruchtiger Weisser, zu dem die erste Runde Zigarren angezündet wird.

Der LadiesCigarClub wurde am 18. Oktober 2005 gegründet. Die Gründungsveranstaltung fand unter dem Patronat von Maya Selva, der Produzentin der Flor de Selva, statt. Der Club verzichtet auf jeden formellen Anspruch, ist nicht Verein und nicht Verband, hat weder schriftliche Satzungen noch Aufnahmebedingungen oder Mitgliederbeiträge. Anfänglich versuchte man ganz offiziell eine Hierarchie mit Präsidentin etc. aufzubauen, doch es «hat sich erübrigt». Theoretisch können auch Nichtraucherinnen dem Club beitreten, der sich seit der Gründung regelmässig am

Eine Cuvée Steiner von Winzerin Annemarie Steiner aus Schernelz.

ersten Mittwoch im Monat irgendwo trifft. Einmal im Verlaufe des Jahres wird eine kleine Reise, zum Beispiel eine dreitägige Rheinschifffahrt, und ein Bildungsausflug geplant. So besuchte man das Davidoff'sche Zollfreilager, war bei Villigers und bei Michel Perrenoud. Doch im Mittelpunkt eines jeden Treffens steht der blaue Dunst, die Zigarre.

So werden die Zigarren, die ich zur Beurteilung mitgebracht habe, fachmännisch berochen, betastet und angezündet. Jeweils zwei Ladys erhielten Zigarren der selben Sorte und das Tastingblatt zum Ausfüllen. Ein zweiter Wein kam auf den Tisch, ein Cuvée Steiner, eine Assemblage von Syrah- und Malbectrauben, granatrot, kräftig. Beobachter, der ich war am Tisch, fiel es mir leicht, Unterschiede zwischen einer ähnlich gearteten Männerrunde und der mir sichtbaren Damengesellschaft zu beurteilen. Das selbstgemachte Gebäck, die Kerzen, die ruhig fliessende Konversation, eine dezente, ansteckende Munterkeit. Damen eben. Konsens herrschte darüber, dass die Aufstellung von Geschmacksnuancen zu den gebotenen Zigarren nicht erforderlich sei, da man diesen im Allgemeinen misstraue. Also keine Walderdbeerzigarre mit nachdunkelndem Honig und Holzaromen. Klare Beurteilungen sollen es sein. Ein dritter Wein wurde gereicht, die ganz besondere Variante einer Freisamer Spätlese, ein süsser, rundschmeckender Dessertwein mit markanter Säure. Ein Genuss zu den kürzer werdenden Zigarren.

Der Abend verlief sehr kultiviert, harmonisch, verschiedene Meinungen, Themen und Geschmäcker, verschiedene Frauen, verschiedene Gesichter und Geschichten vermischten sich zu einer Assemblage mit Tabak. Ein kultivierter Abend. Mir wurde eine Mitfahrgelegenheit nach Hause angeboten. Eine schöne Fahrt in einem BMW Z4 M Roadster über die nächtliche Autobahn. Sollten die Ladys doch weniger harmlos sein als es auf einen ersten Blick den Anschein macht?

Sollte es jetzt die eine oder andere Dame geben, die sich zur Lady berufen fühlt, so empfehle ich doch Kontakt aufzunehmen.

‹… die ruhig fliessende Konversation, eine dezente, ansteckende Munterkeit. Damen eben.›

Kontakt

Therese Rihs,
Geschäftsführerin Tabak Keller
LadiesCigarClub Biel
079 476 43 30
info@tabakonline.ch, www.tabakonline.ch

PHOTOGRAPHY BY WALTER PFEIFFER

TROIS POMMES

PASSION FOR FASHION

ZÜRICH BASEL ST. MORITZ GSTAAD WWW.TROISPOMMES.CH

MENSWEAR

TOM FORD Collection & Accessories MÜNSTERHOF 17, 8001 ZÜRICH, 044 221 02 50 — **PRADA, PRADA ROSSA** Uomo Collection & Accessories STORCHENGASSE 12, 8001 ZÜRICH, 044 211 10 80 — **DOLCE & GABBANA** Uomo Collection & Accessories WEINPLATZ 10, 8001 ZÜRICH, 044 211 55 05 — TROIS POMMES UOMO, STORCHENGASSE / WEGGENGASSE 1, 8001 ZÜRICH, 044 212 47 10: Collection & Accessories by **ALEXANDER MCQUEEN, DIOR HOMME, ETRO, GUCCI, IGN. JOSEPH, JIL SANDER, KITON, MEINDL, SHIRO, THOM BROWNE,** Boots by **STALLION,** Jewellery & belts by **KIESELSTEIN-CORD,** Shoes by **JOHN LOBB** — TROIS POMMES, SCHIPFE 2, 8001 ZÜRICH, 044 211 79 29: Collection & Accessories by **BALMAIN, COMME DES GARÇONS, GAMME BLEUE, LUCIEN PELLAT-FINET, MONCLER, PRPS JEANS, YOHJI YAMAMOTO**

Test-Ergebnisse

CARLOS TORANO CASA TORANO TORPEDO

Länge:	156 mm	**Filler:**	Honduras, Nicaragua
Durchmesser:	18.2 mm	**Umblatt:**	Nicaragua/Cuban Seed
Zugverhalten:	**	**Deckblatt:**	Ecuador, Connecticut
Aromadichte:	**	**Preis:**	CHF 12.00/Euro 8.00

Note: 90
Stärke: 8

HONDURAS
Raffiniert – mildes und volles Aroma, regelmässig verarbeitet, anfänglich starker Zugwiderstand. Ausgezeichneter Abbrand mit fester Asche. Leichte Süsse und Bitterkeit.

MARIA MANCINI BELICOSO MAGIC MOUNTAIN

Länge:	157 mm	**Filler:**	Honduras
Durchmesser:	20 mm	**Umblatt:**	Honduras
Zugverhalten:	****	**Deckblatt:**	Honduras
Aromadichte:	****	**Preis:**	CHF 7.70

Note: 82
Stärke: 10

HONDURAS
Vollaromatisch, betonte Würze, weich im Rauch.

DANNEMANN ARTIST LINE HBPR TORO

Länge:	150 mm	**Filler:**	Nicaragua
Durchmesser:	19 mm	**Umblatt:**	Nicaragua
Zugverhalten:	***	**Deckblatt:**	Nicaragua
Aromadichte:	**	**Preis:**	CHF 16.50

Note: 75
Stärke: 9

NICARAGUA
Frisches Gras, kompakt würzig, mittelschwere Zigarre mit einer leichten Bitterkeit.

CAMACHO DIPLOMA MADURO 07/05 FIGURADO

Länge:	152 mm	**Filler:**	Honduras
Durchmesser:	21.5 mm	**Umblatt:**	Honduras
Zugverhalten:	***	**Deckblatt:**	Honduras
Aromadichte:	*****	**Preis:**	CHF 12.40

Note: 94
Stärke: 14

HONDURAS
Vollmundig-cremig, angenehm mild-rund, klassischer Maduro-Groove, Holznote, Zeder, Brombeeren.

MESMER

TRUE EXCELLENCE IS ALWAYS EXCLUSIVE. THE PATORO STORE.

PATORO
STORE

Patoro Store | Hübelistrasse 6 | CH-4600 Olten | T +41 62 212 58 50

www.patorostore.com

Kraut der

Unsterblichkeit

text: SILVIA HÖNER

Wir Freundinnen und Freunde der Hortikultur, um es für einmal gediegen auszudrücken, führen ein beschauliches Dasein im Einklang mit Natur und Jahreszeiten. Im Winter ruhen wir wie unser Garten, lesen erbauliche Bücher und studieren im Hinblick auf die kommende Saison schöne, bunte Gartenkataloge. Sobald der Schnee taut und erste zaghafte Sonnenstrahlen den kahlen Boden wärmen, erfreut uns der Anblick zarter Schneeglöcklein. Im April und Mai sodann wird frohgemut umgegraben und neu angepflanzt, es schlägt allenthalben aus, es grünt und gedeiht, dass es eine Freude ist, bis im Juni das Gartenglück mit der Rosenblüte seinen ersten Höhepunkt erlebt.

So jedenfalls hatte ich mir das Gärtnerinnenleben ausgemalt. Inzwischen musste ich feststellen, dass ein Garten nicht nur unerbittlich wie ein strenger Arbeitgeber über meine Zeit verfügt, sondern auch allerhand Fragen nach dem Wesen der Zeit aufwirft. Gerade im Frühling, dieser vermeintlich strahlenden Zeit des Aufbruchs. Doch kaum begonnen, ist er für manche Bewohner des Gartens schon zerronnen. Das Schneeglöcklein, der Krokus, die Tulpe zum Beispiel – für sie beginnt im Frühling schon der Herbst. Kaum geblüht und ab gehts wieder unter den Boden. Ein kurzes Dasein, aber immerhin mit Aussicht auf Wiederkehr im kommenden Jahr. Eine Gewissheit, die unsereinem nicht vergönnt ist, weswegen wir gerade beim Anblick frühlingshafter Blütenpracht manchmal von einem kühlen Windhauch namens Melancholie gestreift werden. Wie viele Frühlinge stehen uns noch bevor, bis wir unter der Erde ruhen?

Zum Glück gleicht jeder Garten einer ständigen Baustelle, so unfertig eben wie das Leben. Wir verscheuchen deshalb geschwind solch besinnliche Gedanken, greifen zum Spaten und machen uns ans Werk. Jetzt wird angepflanzt, was das Zeug hält. Gemüse und Kräuter für diese Saison, der übliche Sommerflor. Und weil Zeit Rosen bringt, wird gleich noch eine neue gesetzt. In drei Jahren schon wird das kleine weisse Schneewittchen neben der prächtigen apricotgelben Ghislaine de Féligonde bestehen können. Das sind doch überschaubare Aussichten. Die im vergangenen Jahr gepflanzte Kletterhortensie hat die ihr zugewiesene Hausecke bereits mit ihren langen Haftzweigen in Besitz genommen. Sie wird uns in wenigen Jahren über den Kopf wachsen. Gemächlicher nimmts dagegen die Indianerbanane. Die Exotin lässt sich noch ein paar Jährchen Zeit, bis sie uns erstmals mit ihren Früchten beschenkt, die angeblich eine gelungene Mischung aus Banane, Mango und Ananas sein sollen. Sorgen aber bereitet der kümmerliche Ginkgobaum. Ob es ihm, dem fast Unsterblichen, der tausend Jahre alt werden kann, bei uns nicht gefällt? Oder lässt er sich einfach Zeit, weil er, ganz im Gegensatz zu uns, jede Menge davon vor sich hat?

Da kommt ein Geschenk von Freundin Katrin aus Bonn gerade recht. Kraut der Unsterblichkeit heisst das zarte, aus China stammende Pflänzchen. Seine Blätter, in den Salat geschnipselt oder als Tee getrunken, verheissen immerhin hundert Jahre Leben.

suisse emex '10

VERNETZTE MARKETINGWELT

FACHMESSE & KONGRESS FÜR:

KOMMUNIKATION

EVENT

PROMOTION

MARKETINGKOMPETENZ FÜR IHR BUSINESS

24. – 26. August 2010 | Messe Zürich

Die führende Schweizer Fachmesse für Marketing, Kommunikation, Event und Promotion präsentiert Businesslösungen und die Branchen-Trends von rund 400 Ausstellern. Das „all-inclusive"-Konzept mit hochkarätigem Vortrags- und Eventprogramm rundet das Messe-Erlebnis ab.

www.suisse-emex.ch

EMEX Management GmbH | Lindenbachstrasse 56 | CH-8006 Zürich | Tel. +41 (0)44 366 61 11 | info@suisse-emex.ch

Die schweizerische Eigenproduktion an Tabak und Rauchwaren ist fast ganz verschwunden. Doch es gibt sie noch. Ein Besuch bei der Familie Killer-Roth in Hallwil.

Von «Don Weber» zu Rinald

Vater Rinaldo und Sohn Mario Killer vor der Tabakrösttrommel.

o Killer

text: DAVID HÖNER fotos: CHRISTIAN SCHWARZ

Im «Stumpenland» liegt ein feiner Morgennebel auf den Wiesen zwischen den sanften Hügeln. Eine Landschaft zwischen Agglomeration und Landwirtschaft. Damals in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden in der Gegend des Wynen- und Seetals eine ganze Reihe von Rauch produzierenden Gewerbebetrieben. Bis zu zweihundert waren es. Zum Beispiel bei Weber in Menziken. 1838 einer der Pioniere der Schweizer Stumpenproduktion.

Wer «Tabakler» war, hatte sein Auskommen und seinen Beruf. Man war jemand. Als «Zigarrenmacher» konnte man auch als Heimarbeiter verdienen, ganze Familien sassen da zusammen, nicht selten entstanden daraus Kleinbetriebe.

Es wurde politisiert. Für bessere Entlöhnung ging man auf die Strasse. Aber auch gegen die Steuerbelastung, gegen die Bevormundung durch die Landesregierung. Arbeiter, Fabrikanten und die Gemeindebehörden standen zusammen. Die Markenlandschaft war vielfältig. Stumpen, eine schweizerische Erfindung, wurden landauf landab geraucht, und ins Ausland exportiert. Die Namen der verschiedenen Produkte waren jedem Kind geläufig. Rössli, Rio 6, Rio Grande, Villiger export etc. In den 50er Jahren veränderte sich allmählich die Marktlage. Die Rauchgewohnheiten veränderten sich. Die Zigarette, als günstiges Importprodukt eroberte immer grössere Marktanteile, teure Premium-Zigarren und Zigarillos machten dem Stumpen Konkurrenz. Nach und nach verschwanden die traditionellen Betriebe. Weber stellte 1982 den Betrieb ein, einer der Letzten, Wuhrmann in Rheinfelden, wurde von Villiger 2008 übernommen. Stumpen werden noch produziert. Von Villiger und Burger. Wobei Burger zu Danneman gehört, oder eigentlich umgekehrt, und zusammen mit Villiger die letzten Schweizer Stumpenmacher sind. Der Rauch, der über dem Stumpenland lag, ist verflogen. Wie der Morgennebel.

Tabak wird in der Schweiz nach wie vor angebaut wenn auch in den letzten Jahren die Anbaufläche stark abgenommen hat. Wurden 1946 noch 1450 Hektaren bepflanzt, sind es heute weniger als die Hälfte. Bewährt haben sich in unseren Breitengraden die Sorten Burley und Virginia. Der Virginia, hell und mild, der Burley dunkel und gehaltvoll. Der grösste Teil der heimischen Ernte geht in die Zigarettenproduktion, macht dort aber nur einen Bruchteil des benötigten Tabaks aus. Die wirtschaftliche Bedeutung der Tabakindustrie wird im Allgemeinen unterschätzt. Anbau, Produktion, Vertrieb und Handel bieten Arbeitsplätze für rund 12 000 Personen. Der grösste Nutzniesser des Erwerbs-

zweiges Tabak ist allerdings der Staat. 2004 flossen 2,04 Milliarden Franken in die Kassen der öffentlichen Hand. Gab es früher noch eine eigene Zigarettenproduktion aus dem Hause Burrus so sind die schweizerischen Marken mittlerweile in den Marktanteilen der internationalen Fabrikanten aufgegangen. Hauptvertreter sind die British American Tobacco (42 Prozent) Philip Morris (44 Prozent) und Japan tobacco international (15 Prozent) Die Fabrikationsstandorte für Zigaretten in der Schweiz sind zum Teil erhalten geblieben. Allein in Neuenburg beschäftigt Philip Morris 800 Angestellte. (Quelle: www.swiss-cigarette.ch)

‹2004 flossen 2,04 Milliarden Franken in die Kassen der öffentlichen Hand.›

In Hallwil wird man allerdings noch fündig. Hier befindet sich die letzte Pfeifentabakfabrikation der ehemals blühenden schweizerischen Tabakindustrie, die Tabakfabrik Roth. Und in dem unauffälligen «Fabrikli» hinter den Geleisen der Seetalbahn stehen Rinaldo Killer und Sohn Mario hinter und vor den Maschinen. Es riecht nach Tabak, nach der Würzmischung, der Sosse. Die grossen Kisten, 180 Kilo schwer, mit entripptem Virginia- und Burleytabakblättern stehen gestapelt. Diese Kisten kommen von einem anderen Familienbetrieb der Schweiz, der Fermenta in Payerne wo die von den Tabakbauern angelieferten, getrockneten Tabakblätter fachgerecht fermentiert und entrippt werden, bevor sie an weiterverarbeitende Betriebe geliefert werden. Gerade noch fünf Kunden hat die 1938 gegründete Fermenta

Die schweizerische Ernte bewegt sich um die 1000 Tonnen pro Jahr. Davon wandern etwa sieben Tonnen nach Hallwil in die Hände der Killers, die daraus ihre ureigenen Mischungen von Pfeifen und Zigarettentabaken herstellen.

Rinaldo Killer übernahm den Betrieb von Fritz Roth, der sie seinerzeit von Kurt Suter übernommen hatte. Der gelernte Mechaniker eignete sich die Kenntnisse zur Handhabung und Mischung der verschiedenen Pfeifen- und Zigarettentabake von seinem Schwiegervater an. Eben jenem Fritz Roth, dessen Tochter Katharina er geheiratet hatte und mit der er den Betrieb seit 1992 führt. «Da gibt es keine Bücher, das ist Erfahrung und ein bisschen Geheimnis.» Die Tabaksorten werden gemischt und sossiert, das heisst mit der nötigen Menge Flüssigkeit, eben der Sosse, gemischt. Die Bestandteile dieser Würze sind nur zum Teil geheim, gesetzlich reglementiert und soviel sei gesagt mit Honig und Melasse angereichert. Eine der Funktionen des Sossierens ist es, die Fermentation abzustoppen und dem Tabak die nötige Geschmeidigkeit zu geben. Dazu kommt noch der Lebensmittelzusatzstoff Sorbit, (E 420) der als Feuchthaltemittel in vielen Lebensmitteln zum Einsatz kommt.

Der so befeuchtete Tabak wird jetzt in eine der industriegrünen Maschinen eingefüllt. Die Mischung für den Maryland Tabak setzt sich aus ⅔ Burley und ⅓ Virginia zusammen, der Virginia wird halb/halb gemischt und von rotierenden Messer in 1,2 mm dicke Fäden geschnitten. Feinschnitt. Zigarettenta-

Vom Förderband: die frisch geschnittene Burley-Virginia-Mischung.

bak der hoch besteuert wird. Auch eine eigene «american blend»-Mischung, Red Palm, für den Selbstdreher kommt dabei heraus. Pfefferminzblätter, Huflattich und andere «Geheimnisse» kommen beim Pfeifentabak zum Einsatz. Mehr wurde mir nicht verraten. Der Rauch des Huflattichs gilt übrigens seit altersher als Heilmittel bei chronischer Bronchitis.

Pfeifentabake werden anders geschnitten. Und, notabene, anders versteuert.

Die Rauchwaren der Familie Killer-Roth riechen vor allem nach Tabak. Für den Kenner ein Genuss. «Unsere Idee ist es einen natürlichen, modernen Tabak herzustellen, ohne viele Aromastoffe.» Verschiedene Tabakkreationen für Pfeife und Zigarettendreher vertreibt der Familienbetrieb über seinen kleinen Fabrikladen oder übers Internet. Dazu kommen noch die Kunden, die übernommen werden konnten. Übernommen woher? Von den mittlerweile eingegangenen Betrieben, die nicht mehr produzieren, Wuhrmann, Hediger, Eichenberger, Bäumli etc. Die Stumpenraucher können im kleinen Laden in Beinwil Tabakwaren kaufen die mittlerweile Seltenheitswert haben. Die Rio Grande zum Beispiel, die 1874 von We-

‹Würzig, stark und ohne Fisimatenten.›

‹Die Pfeifen und Zigarettentabake sind einzig in ihrer Art.›

ber eingeführte Stumpenmarke, gibt es da noch zu kaufen und viele andere, die erinnerungsträchtige Namen tragen.

Nun, ein Stumpen ist nicht das Gleiche wie eine Zigarre, er ist herber, raucht sich schneller und hat nicht das edle Image der Havanna. Wenn in alten Zeiten der Fabrikdirektor zum Cognac eine Montecristi genoss, rauchten sein Arbeiter den Feierabendstumpen zum Bier. Die kräftigen, kurzen Shortfiller aus «Überseetabak» haben an Boden

Katharina Killer-Roth im Fabrikladen in Beinwil.

Anzeige

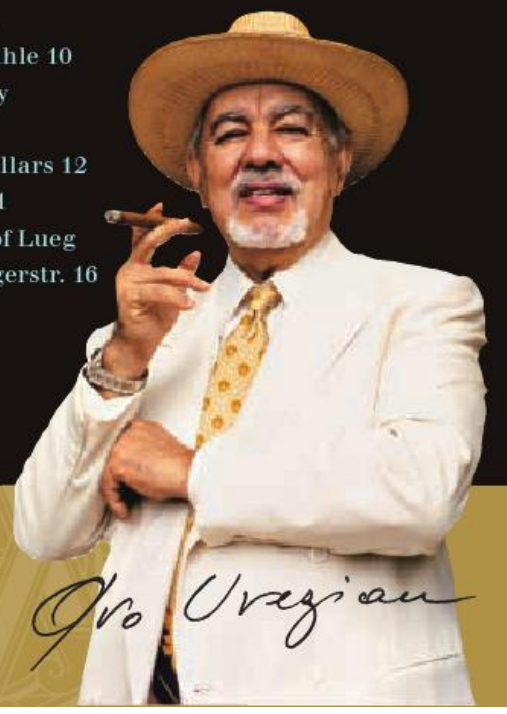
AVO UVEZIAN
Cigars in Perfect Harmony

AVO CIGAR LOUNGE

Besuchen Sie eine unserer AVO Cigar Smokers Lounges:

- **Lenzburg,** by Art Cigar & Co., Rathausgasse 5
- **Bad Ragaz,** by Lattmann's, Am Platz 10
- **Rheinfelden,** by Art Cigar & Co., Marktgasse 3a
- **Baden/Neuenhof ,** by Smoker Stuebli, Webermühle 10
- **Zug,** by Cigars and More, Bahnhofplatz/Rail City
- **Pontresina,** by Hotel Saratz
- Neu: **Salavaux,** by Schloss Salavaux, Route de Villars 12
- Neu: **Gossau,** by Tabak Fend, St. Gallerstrasse 41
- Neu: **Kaltacker,** by Emmental Lueg, Landgasthof Lueg
- Neu: **Luzern,** by Havanna Bar Luzern, Habsburgerstr. 16
- Neu: **Biel/Bienne,** by Toni's, Kanalgasse 41

www.avo.com



Lieber AVO Aficionado Der AVO Cigar Club soll als Treffpunkt für alle Gleichgesinnten dienen, die dem Genuss einer guten Zigarre frönen wollen. Als Vorsitzender des AVO Cigar Clubs freue ich mich Sie als Mitglied zu begrüssen. Mehr Informationen über den Club finden Sie unter: www.avo.com oder in den AVO Cigar Lounges in der Schweiz.

verloren, die Kundschaft wird älter und im Schatten der diversen Rauchverbote wächst keine neue heran. Burger und Villiger liefern die Rohlinge. Im Betrieb von Katharina und Rinaldo Killer-Roth werden sie geschnitten und verpackt, verkauft und verschickt. Im Sortiment gibt es auch Longfiller. «Echte» Zigarren aus Südamerika, und wer eine kubanische Cohiba haben möchte, kann sie bestellen.

«Die Geschäfte gehen nicht schlecht», sagt Katharina Killer. Der Kleinbetrieb mit Fabrik und Laden bietet fünf Arbeitsplätze. Das ist nicht viel und doch ist es mehr als eine nostalgische Reminiszenz an vergangene Zeiten. Wer das Besondere sucht, kann es im Laden in Beinwil finden. Hier wird für einen Nischenmarkt produziert. Die Pfeifen und Zigarettentabake sind einzig in ihrer Art. Jedem Zigarrenraucher kann man empfehlen, sich wieder einmal eine Rio Grande anzustecken. Würzig, stark und ohne Fisimatenten. Man unterstützt damit den letzten tabakverarbeitenden Schweizer Betrieb.

Adresse

Tabakfabrik Roth GmbH
Tal 34
CH-5705 Hallwil
Tel. +41 62 777 13 21
www.tabak-roth.ch

Anzeige

REPÚBLICA DOMINICANA
VEGAFINA
HECHO A MANO

The Royal Cigar Company GmbH
Emil Frey-Strasse 163
4142 Münchenstein/Schweiz
Tel.: +41 61 413 82 53
Fax: +41 61 413 82 52
Email: royal@cigarcompany.ch

Eine Zigarre entsteht. Und wer dahinter steht. Die Partnerschaft zwischen Davidoff und Hendrik Kelner und die jüngst gereifte Frucht dieser Beziehung.

Der Tabakgeborene und die Puro d'Oro

text: DAVID HÖNER

Hendrik Kelner

Wenn einer sich ein 40jähriges Berufsleben lang und mit nimmermüder Begeisterung dem Tabak widmet, ist er ohne Zweifel ein Kenner. So ein Kenner und Macher ist Hendrik Kelner. Und wenn einer der renommiertesten Tabakproduzenten der Welt eine neue Zigarre lanciert, so liegt es auf der Hand, dass aus einer derartigen Partnerschaft etwas Besonderes entsteht. Zwanzig Jahre ist es her, dass Davidoff die erste in der Dominikanischen Republik produzierte Zigarre auf den Markt brachte, 10 Jahre sind vergangen seit der Einführung der Millennium-Blend-Serie und nachdem weiter 10 Jahre geforscht, getüftelt und geraucht wurde, ist es jetzt so weit, dass mit der Puro d'Oro ein weiterer Meilenstein in der Tabakgeschichte von Davidoff in der Dominikanischen Republik gelegt worden ist.

Jawohl! Grosse Worte! Aber der Meilenstein, in Farbe und Form exzellenter Zigarren, ist nicht vom Himmel gefallen, sondern hat Herkunft und Familie. Da ist zum einen Hendrik, der mütterlicherseits aus der Dominikanischen Republik und väterlicherseits aus Holland stammt und der einen Traum hatte. Den Traum einer Zigarre, die nur aus den Pflanzen seines Mutterlandes stammt, einen Traum, den zu realisieren Geduld und Spucke erfordert. Die sonnenverwöhnten Tabakfelder der Dom. Rep. sind bisher weniger bekannt für ideale Deckblätter, diese werden zumeist aus Connecticut oder Ecuador importiert. Hendrik begab sich also auf die Suche nach dem Ort, dessen Bewölkung, Niederschlag und Boden sich für die Verwirklichung seiner Idee eignete. Und er wurde fündig weitab der traditionellen Anbaugebiete im Süden der Insel. Das Yamasà-Tal. Heute vergleicht er den Boden, den er dort angetroffen hatten mit einem ungezähmten Hengst. Ein Boden mit enormen Reserven an Kraft und Inhaltsstoffen, den er sich zu Nutze machen wollte, um das ideale Deckblatt wachsen zu lassen. Eine solche Arbeit gleicht auch ein wenig einer Expedition, einem Aufbruch in neue, unbekannte Welten. Zwar sagt die Legende, dass in präkolumbianischer Zeit die dort ansässigen Tainos Indigenas bereits ein Kraut zum Rauchen anlässlich religiöser Zeremonien angebaut hätten, doch davon waren keine Spuren mehr vorhanden. Doch mit Glauben hat auch die Arbeit von Hendrik Kelner und seinen Mitarbeitern viel zu tun. Der Boden musste mit dem richtigen Samen vermählt werden. Als 1996 mit den ersten Versuchen begonnen wurde, den richtigen Samen für ein dominikanisches Deckblatt zu finden, waren die Ergebnisse nicht befriedigend. Erst als 2003 der erste Criollo-Samen in die rote Erde von Yamasà eingepflanzt wurde, wusste Hendrik, dass er den richtigen Ort gefunden hatte.

Am Anfang verweigerte sich der Boden noch, seine volle Kraft in die Pflanze zu geben. Die Blätter waren zu klein. «Wir lernten mit den Jahren die Erde und den Himmel besser verstehen, wir sammelten die Erkenntnisse, setzten unser Wissen und Können ein.»

Die Dominikanische Republik ist heute der grösste Zigarrenlieferant der Welt. 200 Millionen Premiums werden jährlich von Hand und bald 600 Millionen Zigarren maschinell hergestellt. Davidoff kam Ende der 1980er Jahre in die Dominikanische Republik. Im Herbst 1990 erschienen die ersten «Davidoffs» der neuen Generation. Das neue Domizil brachte neue Verbündete. Hendrik Kelner war einer von den Partnern, die den Aufbau des Unternehmens in Villa Gonzales begleitete und zur Blüte brachte. Davidoff ist heute in den Anbauregionen und in den Manufakturen einer der wichtigsten Hersteller von erstklassigen Zigarren. 1300 gut bezahlte Arbeitsplätze stehen zur Verfügung, die Ausbildung und soziale Betreuung der Mitarbeiter und deren Familien ist von überregionaler Bedeutung. Vertragsbauern wird durch eine vertraglich garantierte Abnahmegarantie ein regelmässiges Einkommen ermöglicht.

Hendrik Kelner ist heute der Davidoff-Verantwortliche in der Dominikanischen Republik und als solcher zeichnet er verantwortlich für die Qualität und die Konstanz der Produktion. «Ich liebe jeden Aspekt der Entstehung einer Zigarre. Von den Plantagen bis zu den Manufakturen, wo sie gerollt werden. Es gibt nichts, was ich lieber täte. Von Oktober bis Januar bin ich auf den Feldern, dann begleite ich die Fermentation von April bis Juli und im November sind wir fertig und der Kreislauf beginnt von neuem.» «Henke», wie er von seinen Mitarbeitern vor Ort und auch den Angestellten der fernen Oettinger Imex AG in Basel genannt wird, besucht die Bauern, die Roller und die Fermentationsräume. Er ist präsent, kräftig, meist mit einer Zigarre in der Hand.

Als Tabakexperte hat er alles erreicht, internationale Anerkennung und Auszeichnungen verschiedenster Herkunft. Das Zigarrenmachen vergleicht er mit der Arbeit eines Weinbauern. Die Mischung der verschiedenen Tabaksorten zur endgültigen Komposition entspricht einer Cuvée. Der Vater von fünf Kindern, der älteste ist 22 und der jüngste zwei Jahre alt, ist ein Geniesser und in seiner Kunst des Zigarrenmachens auch ein Poet. Er vergleicht die Komposition der verschiedenen Geschmacksrichtungen mit einer Symphonie, mit dem Zusammenspiel der verschiedenen Instrumente zum Ganzen.

«Der Hengst ist gezähmt, man kann ihn reiten», sagt er in Erinnerung an das ehemals wilde Yamasà-Tal. «Die Zigarre sagt, nimm dir Zeit, geniesse. Ich habe Dir viel zu geben. Ich habe Dir eine Geschichte zu erzählen. Von den Menschen, die pflanzen, ernten, mischen, rollen. Viele Hände sind beteiligt am Entstehen einer Zigarre, die wir hinaus in die Welt schicken. Als Botschafter Davidoffs, als Botschafter der Dominikanischen Republik, als Botschafter eines guten Lebens.»

Die neue Zigarrenserie von Davidoff, die Puro d'Oro, ist eine Tabakmischung, inklusive Deckblatt, aus rein dominikanischen Tabaken. Das Deckblatt wird mehrjährig fermentiert und gelagert und erhält so seine dunkle Farbe und rustikale Textur. Die Puro-d'Oro-Linie ist in vier Formaten erhältlich. Eine Corona – Deliciosos, eine Robusto – Magnificos, eine Corona Gorda – Notables, und eine Petit Panetela – Sublimes.

Geschmacklich können wir von der Redaktion CIGAR nicht viel sagen. Bis Redaktionsschluss haben wir noch keines der neuen Davidoffschen Wunderwerke geraucht. Sie sollen langsam, regelmässig abbrennen und eine kräftige, aromatische Note von geröstetem Kaffee und Gewürzen haben. Von einem langen, angenehmen Abgang wird gesprochen. Doch das Vertrauen in die Kunst Hendrik Kelners lässt uns die Vorfreude geniessen.

Die Puro d'Oro wird in diesen Tagen lanciert und ist bei den Vertragshändlern ab dem 7. Juni erhältlich.

Die Puro d'Oro Robusto Magnificos.

Anzeige

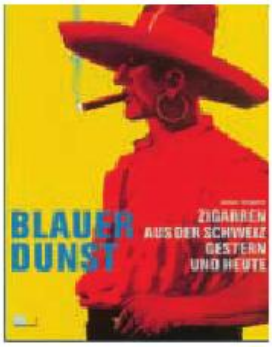
Feuerwasser, Accessoires, Bücher – und

Rauchhh

Ein Aschenbecher für immer

Man umgibt sich doch gerne mit schönen Objekten, nicht wahr? Dieser Zigarrenaschenbecher gehört zu der Sorte Accessoire, welches man sich selbst oder auch jemand anderem gerne schenkt. Billig ist er nicht. Dafür ist jeder ein Unikat, Handarbeit aus edlem Chromstahl. Leicht zu haben ist der Aschenbecher auch nicht, ausser man weiss, wo solche Kunst entsteht, nämlich in einer Werkstatt in Brügg, entworfen von Anita Küffer.

Anita Küffer
Tel. +41 32 373 11 21
Mail: baik@baik.ch



Vo Stümpe u Sigarre

Braucht es ein Buch zur Schweizer Tabakgeschichte? Unbedingt, schliesslich gab es eine Zeit, in der eine ganze Landschaft vom und mit dem Stumpen lebte, welcher übrigens eine Schweizer Erfindung ist. Nachrichten aus dem Stumpenland. Aufstieg und Niedergang der Zigarrenindustrie und was daraus geworden ist. Vom Rio Grande bis zum Rössli. Ein spannendes Stück Zeitgeschichte.

Blauer Dunst
Andreas Steigmeier
Hier und Jetzt
Verlag für Kultur und Geschichte Baden
ISBN 3-906419-40-1

Familienreserve

Die Carlos André ist kein Angeber, der pure Stärke demonstriert, sondern eine sensibel ausbalancierte Zigarre, fein und nuancenreich. Die Einlage besteht aus drei Tabaken, einerseits aus der Mata Fina (Brasilien), dem dominikanischen Olor, einem der besten Einlagetabake weltweit, sowie einem spanischen Havanna-Gewächs aus der Region Navarra. Für das Deckblatt wird ein hellbraunes Connecticut Seed aus Ecuador verwendet. Die aussergewöhnlich gelungene Tabak-Komposition bietet nicht nur besonderen Rauchgenuss, sondern brennt auch besonders gleichmässig ab. Die Carlos André wurde unter der persönlichen Federführung von Axel-Georg André entwickelt und ist nur begrenzt verfügbar.

Erhältliche Formate:

Corona	13 Euro
Robusto	11 Euro
Petit Corona	8 Euro

www.arnold-andre.de

Anzeige

Unbekümmert, kompakt, robust

Unbekümmertes Fotografieren, professionelle Foto-Qualität, und das ohne sich zuvor durch eine zwei Kilo schwere Bedienungsanleitung kämpfen zu müssen; so in etwa lassen sich die Vorzüge der neuen Pen E-PL1 von Olympus umschreiben. Die handliche, aber robuste Kamera ist der ideale Begleiter für Freizeitfotografen und solche, die es werden wollen.

www.olympus.ch

Camacho Cigar Lounge

Ende Januar wurde in Zumikon bei Zürich die erste Camacho Cigar Lounge der Schweiz eröffnet. Die Lounge liegt in den Räumlichkeiten von Zumi's Bistro und wartet neben einer umfangreichen Zigarrenauswahl (Lieferant ist die Tabatière Küsnacht) auch mit feinen Tapas, Wein und Spirituosen auf.
Die Lounge ist sowohl mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Forchbahn, Haltestelle: Zumikon) wie auch mit dem Auto (Parkhaus in der Nähe) bequem erreichbar.

Geöffnet von Mo bis Fr ab 17 Uhr
www.zumisbistro.ch

178 Portraits

Jahre hat es gedauert, bis aus der Idee die passenden Fotos und irgendwann auch ein Buch geworden ist. Im Buch 178 Portraits stecken nicht nur ebenso viele berührende Porträts, sondern auch ein halbes Jahrzehnt Arbeit, Zweifel und Glück. Das zweite Werk von Cigar-Fotograf Christian Schwarz ist in der Edition Stefan Witschi erschienen, mit einem Vorwort von Martin Suter und höchst amüsanten Anmerkungen des Fotografen zu den einzelnen Porträts.

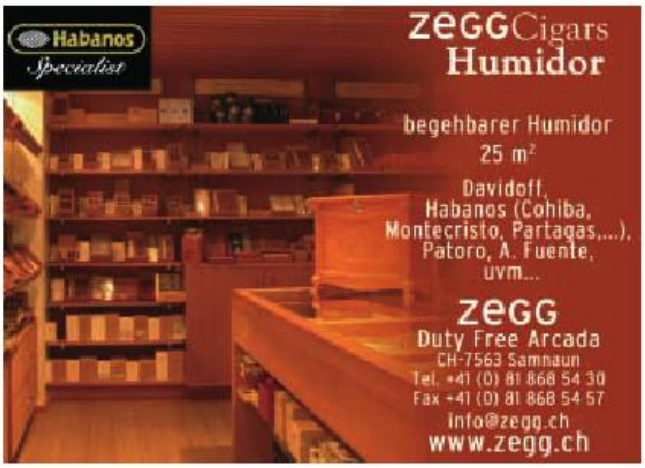
ISBN 978-3-523619-2-4
Preis: 60 Franken
www.editionwitschi.ch

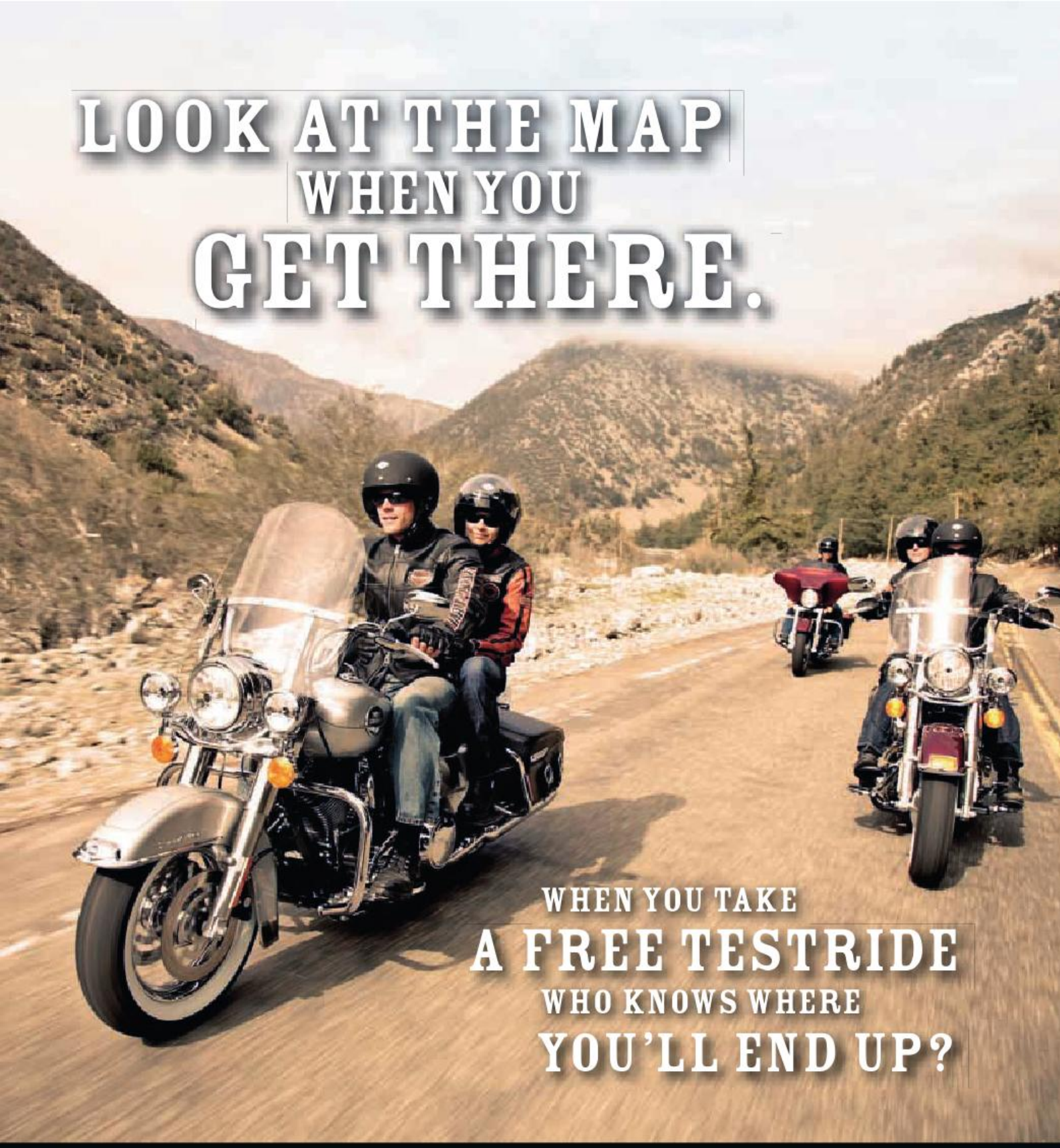
Eigenständig gut

Die Maduro-Zigarre der mexikanischen Marke Te Amo ist ein schönes Beispiel dafür, dass dunkle Zigarren nicht unbedingt stark im Geschmack sein müssen. Ausgezeichnet mit einer Süffigkeit und einer leichten geschmacklichen Textur behält diese Zigarre trotzdem eine klare Eigenständigkeit. Hergestellt aus den berühmten dunklen Tabaken der San-Andres-Region, ist die Te Amo eine interessante Alternative für neugierige Connaisseurs.

Erhältlich im Fachhandel

Anzeige





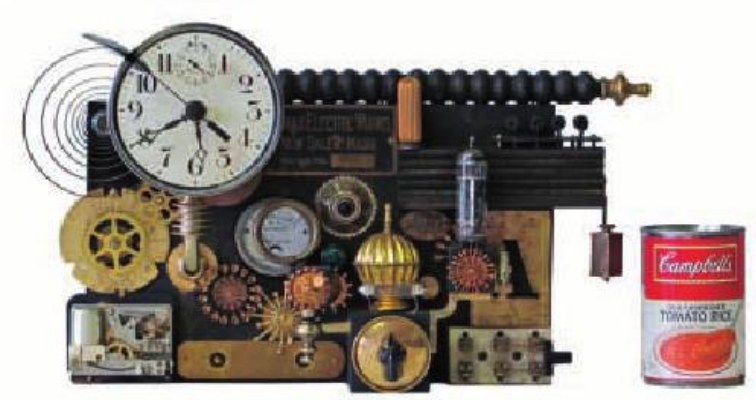
Der Modelljahrgang 2010 ist da! Jetzt kostenlos Probe fahren bei Ihrem offiziellen Händler.

Detailinfos: **www.harley-davidson.ch**

Jetzt mit sehr vorteilhaften Leasing-Konditionen. Weitere Details zu
Harley-Davidson Financial Services
erfahren Sie bei Ihrem offiziellen Harley-Davidson und Buell Dealer.

MOTOR HARLEY-DAVIDSON CYCLES

Make every day count



Verrückter Uhrenmacher

Unterschreiben tut Roger Woods seine Briefe mit dem Zusatz «mad clockmaker». Und wer die Internetseite des Amerikaners besucht, erfährt auch den Grund dafür. Da drehen sie dann die Uhren, alles Einzelstücke, jede merkwürdiger als die andere, mit Namen wie 3575 Chronulator oder 1715 GE Heater. Ein Paradies für Uhren- und Kunstliebhaber.

www.klockwerks.com

Der Neuling – Cain Straight Ligero

Vorgestellt wurde die Cain-Zigarre erstmals im August letzten Jahres, an der IPCPR, der renommierten Tabakausstellung in New Orleans. Seither sorgt der Neuling für einigen Wirbel. Die Cain besteht zu über 80 Prozent aus drei verschiedenen nicaraguanischen Ligero-Blättern, die dreimal fermentiert werden. Das Resultat ist eine extrem komplexe, aromavolle, eher kräftige und sehr angenehm zu rauchende Zigarre. Von der Cain Straight Ligero gibt es zwei Linien, einerseits mit Habanoseed, andererseits mit Maduro-deckblatt.

Beide Linien sind in den Formaten

550 Robusto	**12.00 Franken**
654 Torpedo	**14.50 Franken**
660 Double Toro	**16.50 Franken**

im Fachhandel erhältlich

Pyrat Pistol

Und hier voilà, ein Rum, der sich in jeder Bar gut macht. Eine feine, über lange Jahre gelagerte, erstaunlich leichte Schöpfung, mit lang anhaltendem, dezentem Abgang und vielschichtigen Duft- und Aromanoten. Die Zugabe eines Eiswürfels im Rum- oder Cognac-Glas sollte zumindest ausprobiert werden, zwecks besserer Wahrnehmung der Aromanoten.

Preis: 49 Franken
erhältlich bei www.cigarroslatinos.ch

Rima

Zusammen mit dem Zigarrenhersteller Don Ursulo (San José, Costa Rica) lancieren Cigars Service LK Gmbh und BSC Baumann Selected Cigars eine neue Doble-Maduro-Zigarre. Zwei Jahre lang tüftelten alle beteiligten Parteien am perfekten Blend. Das Resultat sind zwei Zigarrenformate, die Rima-60 (Doble Toro) und die Rima-54 (Sublime). Sämtliche Tabake dieser limitierten Edition werden 5 Jahre lang reifegelagert. Für Deck- und Umblatt werden nur Tabakblätter vom «Corte 4&5» verwendet. Die Rima-60 kostet 21 Franken, die Rima-54 ist für 19 Franken zu haben. Derzeit sind in der Schweiz nur 3 Sets erhältlich.

www.bs-cigars.ch

Alpine Club, der mit dem Steinbock

Wo wir doch mittlerweile weit ins Freie gehen müssen, um zu rauchen, empfiehlt es sich, die richtige Ausrüstung zu erwerben. Alpine Club bietet dazu ein umfassendes Angebot, von der passenden Bekleidung bis zum Rucksack, über das Taschenwerkzeug zum Gehstock zur Tourenflasche. Wobei wir erfreut auf die Feuerzeugkollektion hinweisen. Die um Kompass und Minitaschenlampe erweiterte Jet-Flamme ist mehrfach praktisch. So lässt sich auch im Sturmwind und unter erschwerten Bedingungen (Nacht, Nebel, Frost, Gletscherspalt) in Ruhe eine Robusto anzünden. Abenteuer rauchen.

Preis Feuerzeug: 14 Franken
www.alpineclub.ch

Kleinformatiges Meisterstück

«Primeros Maduro» heisst die neue Zigarre der Davidoff-«Primeros»-Serie. Würzig und vollmundig kommt dieses in einem etwas kürzeren Petit-Panatela-Format gehaltene Meisterstück daher. Für das Kleid der Maduro wurden Ecuador-Special-Sun Grown-Deckblätter verwendet, die Einlage hingegen wird von Hand aus kurzen Tabakstückchen der Davidoff-«No. 2»-Mischung zusammengefügt. So garantiert die «Primeros Maduro» einen kurzen, aber intensiven Rauchgenuss.

Preis: 30 Franken (6er Blechschachtel)

Anzeige

Cigarren Flury 1867

Bahnhofplatz 3, Schweizerhoflaube, CH-3011 Bern
Telefon 031 311 37 03, Fax 031 311 37 69
Homepage: http://www.flury.com, E-Mail: info@flury.com

Davidoff dunhill S.T. Dupont

Auf unseren Web-Seiten finden Sie: Verfügbarkeitsliste kubanischer Zigarren, Preisliste der Davidoff-Zigarren, AVO-Zigarren-Sortiment, Bestell-Formular

Wir freuen uns, Sie in unserem Geschäft begrüssen zu dürfen: Nebst der grossen Auswahl an fachgerecht gelagerten Zigarren verschiedener Provenienzen können wir Ihnen auch eine Vielfalt an Accessoires anbieten!

Habanos specialist

TABAKLÄDELI
THE FINE ART OF SMOKING

Christian Fleisch
Albisstrasse 29
CH-8134 Adliswil
Telefon 044 710 11 35
Fax 044 710 11 34
info@tabaklaedeli.ch
www.tabaklaedeli.ch

Nachruf

Don Alejandro Robaina

Vegas Robaina
Die Familie Robaina hat seit 1845 ununterbrochen auf ihren wunderschönen Vegas (Feldern) in Cuchillas de Barbacoa, im San-Luis-Gebiet der Tabakregion Vuelta Abajo gelegen, Tabak angebaut.

Im Jahre 1997 wurde zu Ehren der Familie Robaina, stellvertretend natürlich auch für die grosse Gemeinschaft der Tabakpflanzer, deren Arbeit den guten Ruf der Habanos begründet, die Marke «Vegas Robaina» vorgestellt. Das Bildnis des verdienstvollen und betagten Familienpatriarchen Don Alejandro Robaina, ziert als Vista jede Zigarrenkiste dieser Marke.

Alle fünf Vegas-Robaina-Formate sind mit Deckblättern der Robaina-Familienfarm versehen und totalmente a mano, tripa larga – vollständig von Hand gefertigte Longfiller.

Geschmack: mittelkräftig

Am 17. April verstarb die kubanische Tabaklegende Alejandro Robaina in seinem Haus in San Luis in Pinar del Rio. Der wohl berühmteste Tabakpflanzer der Welt feierte am 20. März seinen 91. Geburtstag im Kreise seiner Familie. Alejandro Robaina, der respektvoll «Don» Alejandro genannt wurde, führte in der dritten Generation die Tabakpflanzungen in Cuchillas de Barbacoa in San-Luis, die seine Familie seit 1845 bewirtschaftete. Der Überlieferung nach soll er derjenige Tabakbauer gewesen sein, der nach der Revolution in Kuba den Máximo Líder Fidel Castro überzeugen konnte, das Land in den Händen der Bauern zu belassen und nicht zu verstaatlichen.

Die von Don Alejandro kultivierten Tabake gehören bis heute fraglos zu den besten, die Kuba hervorbringt. Habanos S.A. würdigte seine Verdienste mit der Habanos-Marke «Vegas Robaina». Diese wurde im Jahre 1997 zu Ehren der Familie Robaina und stellvertretend natürlich auch für die grosse Gemeinschaft der Tabakpflanzer, deren Arbeit den guten Ruf der Habanos begründet, vorgestellt. Das Bildnis des verdienstvollen Familienpatriarchen Don Alejandro Robaina ziert als Vista jede Zigarrenkiste dieser Marke.

Der charismatische Tabakbauer unternahm vielfältige Reisen (unter anderem auch in die Schweiz) und wurde damit zum bekanntesten Gesicht der kubanischen Tabakproduktion. Für seinen unermüdlichen Einsatz als Botschafter der Habanos verlieh Habanos S.A. Alejandro Robaina im Jahr 2001 die Auszeichnung «Habanos man of the year». Die Robaina-Plantage wird nun von Alejandros Enkelsohn Hirochi weitergeführt, der seit 2004 den Tabakanbau leitet.

Die Welt verliert mit Don Alejandro nicht nur einen hervorragenden Tabakpflanzer, sondern vor allem auch einen grossartigen Menschen und Freund.

Geniessen und schmauchen, leben und rauchen – die guten Zigarrenadressen in der Schweiz, Deutschland, Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein

Holy Smoke

Davidoff präsentiert: ausgesuchte Fachgeschäfte der Schweiz

Arcada Silvretta
Samnaun
www.zegg.ch

art cigar + co.
rathausgasse, lenzburg
www.artcigar.ch

Autogrill Pratteln
Cigars & More, Pratteln
061/827 57 39

Bàcaro
Flughafen-Zürich
043/816 60 25

Badener Tabakhaus
Rathausgasse, Baden
www.badener-tabakhaus.ch

Bijouterie und Cigares Schertenleib
Bahnhofstrasse, Interlaken
033/822 22 34

Buder St. Moritz
Via Rosatsch, St. Moritz
081/833 32 16

Cigares Bender
Edisonstrasse, Zürich
044/311 96 30

Cigarren + Tabakhaus
Petersburg, Ramsen
www.bruetsch-cigarren.ch

Cigarren Flury
Bahnhofplatz, Bern
www.flury.com

Davidoff St. Moritz
Via Maistra, St. Moritz
081/833 31 58

Davidoff & Cie
Rue de Rive, Genève
www.davidoff.com

Davidoff Depositaire
Poststrasse, Zürich
044/211 48 00

Davidoff Shop
Marktplatz, Basel
www.davidoff.com

Don Cigarro – kingdom of cigars
Seestrasse, Zollikon
www.doncigarro.ch

Dubini Sigari e Tabacchi
Corso San Gottardo, Chiasso
www.dubini.ch

Easydone AG
Steinackerstrasse 2
Urdorf-Zürich

Fuhrer Cigares Tobacco
Promenade, Gstaad
033/744 47 00

Gourmetto Shop
Bahnhofsterminal 500C, ZH-Flughafen
044/814 22 16

Haus Cristal
Samnaun
081/868 52 33

Havana & News
Centre Balexert, Genève
www.havananews.ch

Histoires De Cigares
Grand-Rue 64, Morges 1
021/803 22 05

Jacky Bonvin
Crans
www.cigars-bonvin.ch

Kägi Cigarren
Theaterplatz, Bern
031/311 72 81

Keller Tabak
Bahnhofstrasse, Biel
www.keller-tabak.ch

Klarer AG
Hauptgasse, Appenzell
071/787 11 23

La Couronne
Rue de Rive, Nyon
www.cigarpassion.ch

La Tabatière
Bd. De Pérolles, Fribourg
www.reecut.ch

Mangeng Tabak
Hauptstrasse, Rheineck
071/888 16 57

Mettier Tabakwaren
Bahnhofstrasse, Chur
081/252 21 86

My Shop Raststätte
Zürich-Süd
A. Dürr & Co. AG

Naegeli Tabakfass
Goldsteinstrasse, Schaffhausen
052/624 55 00

Naegeli Tabakfass
Shopping Raststätte A1, Würenlos
056/424 20 92

Naegeli Tabakfass
Shopping Center, Spreitenbach
056/401 29 73

Naegeli Tabakfass
Bellevue, Zürich
044/252 52 66

Naegeli Tabakfass
Schwanenplatz, Luzern
041/410 21 50

Naegeli Tabakfass
Untertor, Winterthur
052/212 65 68

Naegeli Tabakfass
Seedamm-Center, Pfäffikon
055/410 30 66

Naegeli Tabakfass
Promenade, Davos-Platz
081/413 63 58

Naegeli Tabakfass
Metalli, Zug
041/710 78 25

Naegeli Tabakfass
Bahnhofstrasse 70, Zürich
044/211 23 75

Oettinger Cigares
Aeschenvorstadt, Basel
061/272 47 70

Oettinger Cigares
Centralbahnplatz, Basel
061/272 11 52

Oettinger Cigares
Steinenvorstadt, Basel
061/281 87 37

Pattus Tabacs
Rue St. Maurice, Neuchâtel
032/725 48 79

Pipe e Tabacchi
Via Plan, Livigno
www.silvestripipe.it

Shopping Center Viktoria
Zermatt
027/967 21 66

Tabac Rhein
Rue du Mont-Blanc, Genève
022/731 88 56

Tabaccheria Cavallini
Via Nassa, Lugano
091/923 70 05

Tabaccheria Centro Commerciale Breggia
Balerna
091/683 30 13

Tabaccheria Piazza Riforma
Piazza Riforma, Lugano
091/923 12 59

Tabacchi e ricordi
Piazza Grande, Locarno
091/751 85 12

Tabacs-Cigaras Besson
Rue de Bourg, Lausanne
021/312 67 88

Tabacs de Vésenaz
Route du Thônon, Vésenaz/ Genève
022/752 17 35

Tabacs La Bouffarde
Rue de Lausanne, Sion
027/322 29 85

Tabacs Maillefer
Grand Chêne, Lausanne
021/312 93 24

Tabagie
Saltinaplatz, Brig
027/924 25 01

Tabak Brühwiller
im Spisermarkt, St. Gallen
071/223 38 69

Tabak Pauli
Kanonengasse, Liestal
www.tabak-pauli.ch

Tabakfachgeschäft
Hauptgasse, Murten
026/670 22 85

Tabakfachgeschäft Achermann
Freienhofgasse, Thun
www.tabakachermann.ch

Tabakhaus zum Adler
Rathausgasse, Aarau
062/822 05 21

TABAKHÜSLI
Molkereistrasse, Jona
www.tabakhuesli.ch

Tabakkeller Shop
Kronengasse, Solothurn
www.tabakonline.ch

Tabakläden
Albisstrasse, Adliswil
www.tabaklaedeli.ch

Tabak-Lädeli
Storchengasse, Zürich
www.wagner-tabak-laedeli.com

Tabakwaren zum Törli
Viehmarktgasse, Laufen
061/761 60 83

Tabashop
Grand Rue, Montreux
021/963 70 70

Tabatière
Bahnhofstrasse, Küsnacht
www.tabatiere-kuesnacht.ch

Urs Portmann Tabak-Cigarren
Konstanzerstrasse, Kreuzlingen
www.portmanntabak.ch

Urs Portmann Tabakwaren
Anstalt, Städtle, Vaduz
www.portmanntabak.ch

Vacchini Cigars
P. Motta, Ascona
091/791 16 46

Wellauer & Co.
Basler Strasse, Olten
www.welltabac.ch

Wellauer & Co.
Bahnhofstrasse, Buchs
www.welltabac.ch

Wellauer & Co.
St. Leonhardstrasse, St. Gallen
www.welltabac.ch

Wellauer & Co.
Neugasse, St. Gallen
www.welltabac.ch

Zigarren Dürr
Paradeplatz, Zürich
044/211 07 36

Zigarren Dürr
Bahnhofplatz, Zürich
044/211 63 23

Zigarren Dürr
Glattzentrum
044/830 13 21

Zigarren Dürr
Hauptgasse, Solothurn
032/622 27 51

Zigarren Dürr
Fronwagplatz, Schaffhausen
052/625 55 33

Zigarren Dürr
Hauptbahnhof ZH Shop Ville, Zürich
044/211 63 25

Zigarren Dürr
Neumarkt Altstetten, Zürich
044/419 03 20

ZIGARRENSTUBE
St. Urbanstrasse, Langenthal
062/922 31 55

Zum Münsterberg
Freiestrasse, Basel
061/272 56 86

Davidoff-Schiff Zürichsee
www.davidoff-schiff.ch

SCHWEIZ

Arbon
Hotel Römerhof
Smoker's Lounge
Freiheitsgasse 3
www.roemerhof-arbon.ch

Bad Ragaz
Lattmann's Bar & Lounge
Fine Wine, Cigars & more
Am Platz 10
www.lattmanns.ch

Baden
Rossini Bar&Lounge
Haselstrasse 29
www.rossinibar.ch

Bern-Markthalle

Tosca Lounge
mehr als 60 Singlemalts
Bubenbergplatz 9
www.markthalle-bern.ch

Biel

Toni's Ristorante
AVO Lounge
Rue du Canal 41
www.tonis-ristorante

Anzeige

Bonstetten
Hotel Oktogon
auf dem Dach
Stallikerstrasse 1
www.hotel-oktogon.ch

Brissago – Lago Maggiore

Yachtsport-Resort
Bar mit Sea-Lounge &
Fumoir
Al Lago
www.yachtsport-resort.com

Dietikon
Zino Platinum
Club Lounge Bar
Oberdorfstrasse 51
www.zino-lounge.ch

Effretikon
QN-World
Restaurant Bar Lounge
Rikonerstrasse 52
www.qn-world.ch

Ftan
Hotel Paradies
das Hideaway im Engading
www.paradieshotel.ch

Gottlieben
Hotel die Krone
Davidoff Hotel
Smoker Lounge
Seestrasse 1
www.hoteldiekrone.ch

Glattbrugg
Runway34
Smoker's Lounge
Rohrstrasse 67
www.runway34.ch

Grindelwald

Hotel Eiger
Smoker's Lounge
Dorfstrasse
www.eiger-grindelwald.ch

Grund bei Gstaad
Chlösterli
Lounge
Gsteigstrasse 173
www.chloesterli.com

Gstaad
Hotel Bellevue
Hauptstrasse
www.bellevue-gstaad.com

Gstaad
Hotel Bernerhof
Rauch-Salon Smokerlounge
Promenade
www.bernerhof-gstaad.ch

Hausen
Cigar Club Baden
Hauptstrasse 50
056 441 96 35

Herrliberg

Ocean Drive Bar
Seestrasse 157
www.ocean-drive.ch

Anzeige

Neu: AKTIVE Befeuchtungssysteme
www.Humidor.ch
Tel. +41 0848 CIGARS oder (+41 0848 244 277)

Höri

Höritröpfli Lounge
Selbstgebrannte Schnäpse
Wehntalerstrasse 25c
www.hoeritroepfli.ch

Interlaken
Happy Inn
Rosenstrasse 17
www.hostelworld.com

Kaltacker

Landgasthof Lueg
AVO Cigar Lounge No 12
Emmental-Lueg
www.lueg.ch

Küttigen

Königsein
einfachsein
Hauptstrasse 23
www.koenigsein.ch

Lenk

Alpine Resort Lenkerhof
Rauchen wie Mark Twain
www.lenkerhof.ch

Lenzburg
Art Cigar + Co
Smoke, Wine & Whisky
Marktgasse 3
www.artcigar.ch

Leuggern
Restaurant Sonne
Smoker Lounge
Kommendeweg 2
www.sonne-leuggern.ch

Liebefeld
Cut'n'smoke
Cigar Club Bern
Waldeggstrasse 37
www.cigarclubbern.ch

Lugano

Hotel Parco Paradiso
Havana Deck – die Smoker-Lounge mit atemberaubender Aussicht
Via Carona 27
www.parco-paradiso.com

Lutry
Hotel Le Rivage
Freier Blick auf den Hafen
Tapas & mehr
Rue du Rivage
www.hotelrivagelutry.ch

Luzern
Lounge & Bar Suite
Pilatusstrasse 1
www.suite-lounge.ch

Olten
Cigar Club Maduro
Am Salzhüsliweg

Pontresina
Hotel Saratz
AVO – Lounge
www.saratz.ch

Rapperswil
La Corona
Cigars, Spirits & more
Kluggasse 1
www.lacorona.ch

Rheinfelden
Art Cigar + Co
Smoke, Wine & Whisky
Marktgasse 3
www.artcigar.ch

Rothenburg
Gourmet & Cigar Club
Pleasure after business
Eschenmatte 3
www.gourmetandcigar.ch

Saas Fee
Ferienart Resort&Spa
Vernissage Lounge – Riesen Auswahl an Zigarren
www.ferienart.ch

Spiez
Hotel Belvédère
Fumoir/Bar mit grosser Auswahl
an Whiskies und Zigarren
www.belvedere-spiez.ch

St. Gallen
Alhambra Café
Habanos Cigar Lounge
Löwengasse 1
www.alhambra-cafe.ch

St. Luc
Hotel Weisshorn
Salon Fumoir 19è Siègle
www.weisshorn.ch

Thun

Hotel Krone
Lounge
Obere Hauptgasse 2
www.krone-thun.ch

Untersiggenthal
Restaurant Chämihütte
Rooststrasse 15
www.chaemihuette.ch

Weiningen ZH

Gasthof Löwen
Blue Jazz Bar
Zürcherstrasse 1
044 750 11 88

Wichtrach
Restaurant Bahnhöfli
Fumoir mit Diashow
Bahnhofstrasse 25
www.bahnhoefli-wichtrach.ch

Winterthur
El Cigarro Bar
Wülflingerstrasse 66
www.elcigarro.ch

Zermatt
Mont Cervin Palace
www.montcervinpalace.ch

Vaduz FL
Cuba Club
The Cigar Island
Städtle 29
www.cubaclub.li

Zufikon
Restaurant Emaus
Emausstrasse 15
www.emaus-zufikon.ch

Zug
Cigars and more
AVO Lounge
Im Hauptbahnhof
www.cigarsandmore.ch

Zug
Zytclub
Cigars – Bar – Lounge
Kolinplatz 1
www.zytclub.ch

Zumikon
Zumi's Bistro
Camacho Cigar Lounge
Dorfplatz 12
www.zumisbistro.ch

Zürich
Acircle – the club
Fumoir
Seestrasse 510
www.acircle.net

Zürich
Club Indochine
Limmatstrasse 275
www.club-indochine.ch

Zürich
Hotel Greulich
Cigar Lounge
Hermann-Greulich-Str. 56
www.greulich.ch

Zürich
Icon Club
Augustinerhof
www.icon-club.ch

Zürich
Meylenstein Lounge
Lounge & Car Wash
Bellerivestrasse 263
www.meylenstein.ch

Zürich
Tao's Lounge
Augustinergasse 3
www.taos-lounge.ch

Zweideln

Riverside
in der ehemaligen Spinnerei Letten
www.riverside.ch

DEUTSCHLAND

Baden-Baden
Havanna Lounge
Parksalon: Lounge für exquisiten Zigarrengenuss

Hannover
Brenner's Park – Hotel & Spa
Exclusiv geniessen
Georgstrasse 36
www.hl-hannover.net

ITALIEN SÜDTIROL

Kaltern
Quo Vadis
Zigarren Club
Bahnhofstrasse 10
www.quovadis-kaltern.it

Tabakgeschäfte

SCHWEIZ

Bern
Cigarren Flury
Smokers Shop
Bahnhofplatz 3
www.flury.ch

Berikon
Castello Gigi
Oberwilerstrasse 17
www.castellogigi.ch

Brittnau
Cigarros Latinos
Premium Spirituosen,
Zigarren & Accessoires
Schürbergstrasse 4
www.cigarroslatinos.com

Buchs SG
Wellauer AG
Bahnhofstrasse 10
www.welltabac.ch

Hallwil
Tabakfabrik F. Roth
www.tabak-roth.ch

Lichtensteig
Iversen Tabak
Smoker Lounge
Hauptgasse 19
www.iversen-tabak.ch

Lutry
Ch. Margot & Cie.
Route de Lavaux
www.margotabac.ch

Olten
Tabacaria Wellauer
Baslerstrasse 27
www.welltabac.ch

St. Gallen
Wellauer AG
Marktplatz
www.welltabac.ch

St. Gallen
Wellauer AG
St. Leonhard
www.welltabac.ch

Urdorf
Easydone AG
Leonardo Cigars
Steinackerstrasse 2
www.cigars.ch

Uster
Zum Stadthof
Cigars & Tabaccos
Zürichstrasse 7
044 940 34 60

Zürich
Gustomondial
Das Beste aus Kuba
Dienerstrasse 39
www.smoke.ch

Zürich
Samuel Menzi
La Casa del Habano
Bleicherweg 18
www.la-casa-del-habano.ch

DEUTSCHLAND

Berlin
Kroehan & Bress
Zigarren, Whisky und
Kaffee Contor
Ackerstrasse 145
www.kroehanbress.de

Onlineshops, Hersteller, Händler, und Importeure

www.arnold-andre.de

www.artcigar.ch

www.avo.com

www.bs-cigars.ch

www.camacho.com

www.castellogigi.ch

cgp-tabacos@bluewin.ch

www.cigarcompany.ch

www.cigarroslatinos.com
Premium Spirituosen,
Zigarren & Accessoires

www.cigars.ch

www.cigarzone.ch

www.cubita.ch

www.davidoff.com

www.doncigarro.ch

www.denicotea.de

www.eicifa.ch

www.el-munde-del-tabaco.de

www.flury.ch

www.gourmetandcigar.ch

www.griffinscigars.com

www.habanos.ch

www.HavanaSmokersClub.ch

www.hpt-smoke.ch

www.humidor.ch

www.humidor.ch%2O

www.humidordiscount.ch

www.humidordiscount.de

www.intertabak.ch

www.jimmysstore.com

www.kroehanbress.de

www.lacorona.ch

www.laura-chavin.com

www.patoro.com

www.perronecigares.ch

www.privatstock.ch

www.saeuberli.ch

www.schustercigars.de

www.silktie.ch

www.smoke.ch

www.swedishmatch.com

www.tabakgourmet.ch

www.tabak-roth.ch

www.5thavenue.de

www.topcigars.ch

www.villigercigars.ch

www.welltabac.ch

www.zegg.ch

www.zigarren-online.ch
Zigarren, Cigarillos,
Accessoires
Kostenloser Versand
ab CHF 100.–

www.zigarrenwelt.de

www.zinoplatinum.com

33 Premium-Zigarrren aus Nicaragua und Honduras

Tasting

text: DAVID HÖNER fotos: MARCEL STUDER

CARLOS TORANO V-LINE ENCORE

Länge:	120 mm	**Filler:**	Nicaragua, Honduras
Durchmesser:	20.6 mm	**Umblatt:**	Honduras
Zugverhalten:	✶✶✶	**Deckblatt:**	Nicaragua Sun Grown
Aromadichte:	✶✶✶✶	**Preis:**	CHF 13.50/Euro 9.00

Note: 85
Stärke: 15

HONDURAS
Eine Zigarre mit dezenter Süsse und mineralischen Noten. Im Geschmack nach Caramel, Lakritze und frisch geschnittenen Kräutern. Gut ausbalancierte und harmonische Robusto.

CARLOS TORANO NICARAGUA SELECTION PETIT CORONA

Länge:	127 mm	**Filler:**	Nicaragua Cuban Seed
Durchmesser:	16.55 mm	**Umblatt:**	Nicaragua Cuban Seed
Zugverhalten:	✶✶✶✶	**Deckblatt:**	Ecuador Sumatra
Aromadichte:	✶✶✶	**Preis:**	CHF 6.90/Euro 4.60

Note: 84
Stärke: 10

NICARAGUA
Fein, würzig, elegant, optimal im Zug. Ideale Zigarre für zwischendurch.

CARLOS TORANO SIGNATURE COLLECTION PERFECTO

Länge:	127 mm	**Filler:**	Dom. Rep. und Nicaragua
Durchmesser:	20.1 mm	**Umblatt:**	Broadleaf Connecticut
Zugverhalten:	✶✶	**Deckblatt:**	Sun-Grown Brasil Maduro
Aromadichte:	✶✶✶✶	**Preis:**	CHF 12.00/Euro 8.00

Note: 85
Stärke: 12

HONDURAS
Fichtenrinde, Waldboden, Pilze, schöne weiche Reife, Espresso, Buchenkerne/Nussaroma, Waldbeeren/Waldmeistersirup. Gegen Ende süsslich.

CARLOS TORANO EXODUS 1959 SILVER EDITION CORONA GRANDE

Länge:	156 mm	**Filler:**	Honduras und Mexico
Durchmesser:	18.2 mm	**Umblatt:**	Costa Rica
Zugverhalten:	✶✶	**Deckblatt:**	Criollo Cuban Seed
Aromadichte:	✶✶	**Preis:**	CHF 9.90/Euro 6.60

Note: 77
Stärke: 13

HONDURAS
Kräftig bis aggressiv, unkomplizierte Zigarre, Geschmack nach Holzaromen, etwas raubeinig.

114

DON TOMAS CLASICOS ROTHSCHILD ROBUSTO

Länge:	114 mm	Filler:	Honduras/Nicaragua
Durchmesser:	19.84 mm	Umblatt:	Honduras
Zugverhalten:	✶	Deckblatt:	Honduras
Aromadichte:	✶✶	Preis:	CHF 5.20

Note: 75
Stärke: 18

HONDURAS
Aromen von Holz und Erde, ab Hälfte entfaltet sich eine herbe Süsse.

114

JOYA DE NICARAGUA ANTANO CONSUL

Länge:	114 mm	Filler:	Nicaragua
Durchmesser:	20.64 mm	Umblatt:	Nicaragua
Zugverhalten:	✶✶✶✶	Deckblatt:	Nicaragua
Aromadichte:	✶✶✶	Preis:	CHF 6.20

Note: 85
Stärke: 17

NICARAGUA
Kräftige Zigarre mit süsslicher Entwicklung zu leichten Bittertönen. Im zweiten Drittel kräftige Pfeffer- und Schwarzteenoten.

152

BOSSNER BARON TORO

Länge:	152 mm	Filler:	Nicaragua
Durchmesser:	23.8 mm	Umblatt:	Nicaragua
Zugverhalten:	✶✶✶	Deckblatt:	Ecuador
Aromadichte:	✶✶✶✶	Preis:	CHF 29.00/Euro 18.00

Note: 84
Stärke: 11

NICARAGUA
Süss auf den Lippen, sehr aromatisch mit mittlerer Stärke. Harmonisch ausbalanciert.

140

BOSSNER ADMIRAL FIGURADO

Länge:	140 mm	Filler:	Nicaragua
Durchmesser:	23.8 mm	Umblatt:	Nicaragua
Zugverhalten:	✶✶✶	Deckblatt:	Ecuador
Aromadichte:	✶✶✶✶	Preis:	CHF 22.50/Euro 14.00

Note: 87
Stärke: 14

NICARAGUA
Eine Mittelstarke bis kräftige Zigarre mit floralen Noten. Kräftig im Zug und anhaltend im Geschmack.

150

BOSSNER HENRY TORPEDO

Länge:	150 mm	Filler:	Nicaragua
Durchmesser:	22.0 mm	Umblatt:	Nicaragua
Zugverhalten:	✶✶✶	Deckblatt:	Ecuador
Aromadichte:	✶✶✶✶	Preis:	CHF 23.00/Euro 12.50

Note: 83
Stärke: 7

NICARAGUA
Mild würzig mit ausgeprägten Röstaromen und zunehmender Schärfe.

BENTLEY ROBUSTO

Länge:	127 mm	**Filler:**	Panama Costa Rica
Durchmesser:	19 mm	**Umblatt:**	Nicaragua
Zugverhalten:	✶	**Deckblatt:**	Ecuador
Aromadichte:	✶✶✶	**Preis:**	CHF 19.50

Note: 82
Stärke: 5

NICARAGUA
Süsse Röstaromen, warme Holztöne, cremig im Rauch. Sehr mild.

BENTLEY CHURCHILL

Länge:	177 mm	**Filler:**	Panama Costa Rica
Durchmesser:	19 mm	**Umblatt:**	Nicaragua
Zugverhalten:	✶✶	**Deckblatt:**	Ecuador
Aromadichte:	✶✶✶	**Preis:**	CHF 21.50

Note: 85
Stärke: 8

NICARAGUA
Süssliche Aromen nach Röstikastanie, leicht und aromatisch, cremig im Rauch, elegant.

CASA DE TORRES

Länge:	157 mm	**Filler:**	Nicaragua
Durchmesser:	20 mm	**Umblatt:**	Nicaragua
Zugverhalten:	✶	**Deckblatt:**	Nicaragua
Aromadichte:	✶✶✶	**Preis:**	CHF 7.90

Note: 84
Stärke: 10

NICARAGUA
Maisblätter, getrocknete Kräuter, etwas scharf, leicht holzig, bescheiden im Aroma. Gutes Brandverhalten.

CASA DE TORRES EDITION ESPECIAL ROBUSTO

Länge:	127 mm	**Filler:**	Nicaragua
Durchmesser:	19 mm	**Umblatt:**	Costa Rica
Zugverhalten:	✶✶✶✶✶	**Deckblatt:**	Nicaragua
Aromadichte:	✶✶	**Preis:**	CHF 10.30

Note: 79
Stärke: 3

NICARAGUA
Feuchtes Moos, frisches Schnittholz, leicht herb, verhaltener Charakter, etwas weich gerollt. Sehr milde.

DANNEMANN ARTIST LINE HBPR CORONA

Länge:	135 mm	**Filler:**	Nicaragua
Durchmesser:	15 mm	**Umblatt:**	Nicaragua
Zugverhalten:	✶	**Deckblatt:**	Nicaragua
Aromadichte:	✶✶	**Preis:**	CHF 13.00

Note: 86
Stärke: 11

NICARAGUA
Zimtaromen. Mild im Geschmack und samtig im Rauch.

DANNEMANN ARTIST LINE HBPR TORPEDO

Länge:	154 mm	**Filler:**	Nicaragua
Durchmesser:	18 mm	**Umblatt:**	Nicaragua
Zugverhalten:	✶✶✶✶	**Deckblatt:**	Nicaragua
Aromadichte:	✶✶	**Preis:**	CHF 17.00

Note: 76
Stärke: 8

NICARAGUA
Leichte Schärfe, wenig Aroma.

DANNEMANN ARTIST LINE HBPR DOUBLE CORONA

Länge:	175 mm	**Filler:**	Nicaragua
Durchmesser:	18 mm	**Umblatt:**	Nicaragua
Zugverhalten:	✶✶✶✶	**Deckblatt:**	Nicaragua
Aromadichte:	✶✶	**Preis:**	CHF 19.00

Note: 68
Stärke: 10

NICARAGUA
Betonte Bitterkeit ohne aggressiv zu wirken, wenig aromatisch.

ROCKY PATEL VINTAGES JUNIORS

Länge:	100 mm	**Filler:**	Nicaragua/Dom. Rep.
Durchmesser:	15 mm	**Umblatt:**	Nicaragua/Dom. Rep.
Zugverhalten:	✶✶✶	**Deckblatt:**	Honduras
Aromadichte:	✶✶✶✶	**Preis:**	CHF 3.10

Note: 84
Stärke: 9

NICARAGUA
Honig, leichte Holztöne, Kandiszucker, herbsüss, gegen Ende mit Wacholder-Aromen.

ROCKY PATEL SUN GROWN PETIT CORONA

Länge:	110 mm	**Filler:**	Nicaragua/Dom. Rep.
Durchmesser:	17.5 mm	**Umblatt:**	Nicaragua
Zugverhalten:	✶	**Deckblatt:**	Ecuador
Aromadichte:	✶✶✶✶	**Preis:**	CHF 5.50/Euro 4.60

Note: 87
Stärke: 15

NICARAGUA
Schöne Röstaromen, rund, herbe Süsse, würzig.

ROCKY PATEL DECADE SHORT ROBUSTO

Länge:	100 mm	**Filler:**	keine Angaben
Durchmesser:	20 mm	**Umblatt:**	keine Angaben
Zugverhalten:	✶✶✶	**Deckblatt:**	Honduras
Aromadichte:	✶✶✶✶✶	**Preis:**	CHF 11.50/Euro 9.40

Note: 94
Stärke: 14

NICARAGUA
Dörrfrüchte, Bienenwachs, kompakt und vollmundig im Rauch.

ROCKY PATEL EDGE LITE TORPEDO

Länge:	152 mm	**Filler:**	keine Angaben
Durchmesser:	20,64 mm	**Umblatt:**	keine Angaben
Zugverhalten:	✶✶	**Deckblatt:**	Honduras
Aromadichte:	✶✶✶✶	**Preis:**	CHF 9.90

Note: 84
Stärke: 12

NICARAGUA
Entwickelt leichte Bissigkeit auf der Zunge mit süssen Tönen.

MARCA FINA CORONA

Länge:	138 mm	**Filler:**	Honduras
Durchmesser:	16 mm	**Umblatt:**	Honduras
Zugverhalten:	✶✶✶	**Deckblatt:**	Honduras
Aromadichte:	✶✶✶	**Preis:**	CHF 3.30/Euro 2.20

Note: 83
Stärke: 10

HONDURAS
Mittelstarke Würze mit Ecken und Kanten. Leichter Zugwiderstand.

MARCA FINA ROBUSTO

Länge:	124 mm	**Filler:**	Honduras
Durchmesser:	20 mm	**Umblatt:**	Honduras
Zugverhalten:	✶	**Deckblatt:**	Honduras
Aromadichte:	✶✶✶✶	**Preis:**	CHF 3.30/Euro 2.40

Note: 83
Stärke: 15

HONDURAS
Raue Oberfläche, kräftig im Geschmack.

CAMACHO TRIPLE MADURO TORO

Länge:	152 mm	**Filler:**	Honduras
Durchmesser:	24 mm	**Umblatt:**	Honduras
Zugverhalten:	✶	**Deckblatt:**	Honduras
Aromadichte:	✶✶✶✶	**Preis:**	CHF 16.20

Note: 83
Stärke: 4

HONDURAS
Harmonisch, würzig, leicht holzig, milde Zigarre.

CAO GOLD CORONA

Länge:	139,7 mm	**Filler:**	Nicaragua
Durchmesser:	16.67 mm	**Umblatt:**	Nicaragua
Zugverhalten:	✶✶✶	**Deckblatt:**	Ecuador
Aromadichte:	✶✶✶	**Preis:**	CHF 6.50

Note: 86
Stärke: 11

NICARAGUA
Schöne Holzaromen, auffallend süsslich.

CAO MX2 TORO

Länge:	152.4 mm	**Filler:**	Nicaragua, Honduras
Durchmesser:	21.43 mm	**Umblatt:**	Brasilien
Zugverhalten:	✶✶✶✶	**Deckblatt:**	Connecticut Broadleaf
Aromadichte:	✶✶✶✶	**Preis:**	CHF 7.50

Note: 80
Stärke: 16

NICARAGUA
Kräftig, leicht beissend auf der Zunge, Zigarre mit filigranem Nachgeschmack.

CAO BRAZILIA ROBUSTO

Länge:	127 mm	**Filler:**	Nicaragua
Durchmesser:	22.23 mm	**Umblatt:**	Nicaragua
Zugverhalten:	✶✶✶✶	**Deckblatt:**	Brasilien
Aromadichte:	✶✶	**Preis:**	CHF 9.50

Note: 81
Stärke: 16

NICARAGUA
Süss, erdig, im Rauch kräftig.

CAO ITALIA PIRAMIDE

Länge:	158.75 mm	**Filler:**	Italien, Nicaragua, Peru
Durchmesser:	21.43 mm	**Umblatt:**	Honduras
Zugverhalten:	✶✶✶	**Deckblatt:**	Honduras
Aromadichte:	✶✶✶✶	**Preis:**	CHF 9.00

Note: 83
Stärke: 13

NICARAGUA
Ölig glänzendes Deckblatt, süsse Röstaromen, leichter Zugwiderstand.

GILBERT DE MONTSALVAT ROBUSTO

Länge:	127 mm	**Filler:**	Nicaragua & Panama
Durchmesser:	19.84 mm	**Umblatt:**	Nicaragua
Zugverhalten:	✶✶✶	**Deckblatt:**	Ecuador
Aromadichte:	✶✶✶✶	**Preis:**	CHF 8.00

Note: 85
Stärke: 7

NICARAGUA
Elegant im Rauch, optimales Zugverhalten, Geschmack nach Salbei und süssen Röstaromen.

FLOR DE COPAN MADURO BELICOSO

Länge:	153 mm	**Filler:**	Honduras/Nicaragua
Durchmesser:	19.84 mm	**Umblatt:**	Honduras
Zugverhalten:		**Deckblatt:**	Mexico
Aromadichte:		**Preis:**	CHF 8.00

Note: 83
Stärke: 9

HONDURAS
Seidenglänzende Oberfläche mit strukturierter Äderung. Weiche Einlage. Im Rauch feingliedrig und ausgewogen. Weiche Röstaromen.

CUMPAY PIRAMIDES

Länge:	152 mm	**Filler:**	Nicaragua
Durchmesser:	19.84 mm	**Umblatt:**	Nicaragua
Zugverhalten:	✶	**Deckblatt:**	Nicaragua
Aromadichte:	✶✶✶	**Preis:**	CHF 9.00

Note: **84**
Stärke: **4**

NICARAGUA
Leicht im Rauch, nach Himbeer- und Kokosnoten. Sehr milde Zigarre mit wenig Zugwiderstand.

FLOR DE SELVA BARROCO

Länge:	125 mm	**Filler:**	Honduras
Durchmesser:	20.64 mm	**Umblatt:**	Honduras
Zugverhalten:	✶✶✶	**Deckblatt:**	Ecuador
Aromadichte:	✶✶✶✶	**Preis:**	CHF 11.50

Note: **86**
Stärke: **10**

HONDURAS
Raffinierte Geschmacksnoten nach getrockneten Hagebutten. Leichte Schärfe und Bitterkeit. Perfekt im Zug. Asche leicht flockig.

VILLA ZAMORANO EL GORDO ROBUSTO

Länge:	127 mm	**Filler:**	Honduras
Durchmesser:	22.23 mm	**Umblatt:**	Honduras
Zugverhalten:	✶✶✶	**Deckblatt:**	Honduras
Aromadichte:	✶✶✶✶	**Preis:**	CHF 4.80

Note: **82**
Stärke: **11**

HONDURAS
Holzaromen – Fichte, würzig, leicht süss und mittlere Stärke.

TE-AMO WORLD SERIES SELECTION HONDURAS BLEND

Länge:	127 mm	**Filler:**	Honduras
Durchmesser:	19.84 mm	**Umblatt:**	San Andres
Zugverhalten:	✶✶✶	**Deckblatt:**	Corojo
Aromadichte:	✶	**Preis:**	CHF 5.20

Note: **87**
Stärke: **9**

MEXICO
Feinwürzige und milde Zigarre, angenehm im Rauch mit wenig Aroma.

Angaben zum Tasting

Die Bewertung der Zigarren erfolgt nach den Kriterien Erscheinung, Verarbeitung, Zugverhalten, Brandverhalten, Geschmack und Aroma bis je max. 10 Punkten sowie Preis/Leistung mit max. 40 Punkten. Die Maximalnote beträgt also 100 Punkte. Die Preise in CHF/Euro verstehen sich als Richtpreise und sind unverbindlich.

Stärke Punkteskala 1 bis 20

1–5	mild
6–10	mittel
11–15	kräftig
16–20	stark

Zugverhalten:

✶✶✶✶✶	zu starker Widerstand
✶✶✶✶	starker Widerstand
✶✶✶	optimaler Widerstand
✶✶	mittlerer Widerstand
✶	leichter Widerstand

Aromadichte:

✶✶✶✶✶	voll
✶✶✶✶	raffiniert
✶✶✶	fein
✶✶	durchschnittlich
✶	schwach

25% ESTELI LIGERO
27% CONDEGA LIGERO
30% JALAPA LIGERO

AGED LIGERO TOBACCO
TRIPLE FERMENTATION
RICH, COMPLEX, SMOOTH

FROM OLIVA CIGAR COMPANY, NICARAGUA
www.caincigars.com

Importeur: CGP-Compañia de Tabacos · Brunaustrasse 40 · CH-8002 Zürich · cgp-tabacos@bluewin.ch · Tel. +41 79 223 63 78 · Fax +41 44 201 61 57

Eine Polemik:

Jedem das Seine…

text: DAVID HÖNER

Ja, was machen wir jetzt, wir Armen, Geplagten? Nachdem wir bereits seit Jahren auf zugigen Balkonen und in matschigen Vorgärten mit klammen Fingern und kalten Füssen an den Sargnägeln und Stinkestumpen gezogen haben, fegt uns der gestrenge Arm des Gesetzes auch noch aus den letzten warmen Stuben, den gemütlichen Gasträumen der Wirtschaften, hinaus. Gerade noch in winzigen Fumoirs dürfen wir unserem Laster frönen, der eine auf den Füssen des anderen stehend. Dort, wo man noch raucht, ist die Luft zum Schneiden dick. Doppelt belastet ist die Raucherlunge, man macht es aktiv und passiv gleichzeitig. Doch jetzt ist nicht die Zeit an die Gesundheit zu denken, sondern es geht ums Trotzige, Aufrechte. Ich will euch einen Nebel machen.

Und nicht nur den Rauchenden, sondern allen, die sich in seinem verpesteten Umfeld bewegen. Scheinbar hinterlässt der Tabak, und mit ihm sein Sklave der Tabakkonsument, eine Spur der sozialen, ökonomischen und gesundheitlichen Vernichtung. Plötzlicher Kindstod und Krebs ohne Ende. Die Abholzung des Regenwaldes, fünf Millionen Tote jährlich. Verlust der Biodiversität und dazu pfeift der Atem des Passivrauchers ein letztes Lied.

Was erwartet uns in den kommenden Jahren? Die Stossrichtung derer, die uns vor uns selbst schützen möchten, könnte klarer nicht sein. Wer immer noch pafft, kifft, schmökt und tubakt, bereits jetzt geächtet und verstossen, soll in einer gänzlich vom Nikotin befreiten Welt keinen Platz mehr haben. Die Gangart der Gegner des Rauchens verschärft sich zusehends. In Kalifornien ist nun auch das Rauchen an Stränden und in öffentlichen Anlagen nicht mehr erlaubt. Überhaupt ist die ganze Raucherei zu verbieten und die Pflanze, die «Gruusige», mit Stiel und Stumpf auszurupfen und auf den Misthaufen zu werfen. Krank machen nun auch schon die nach Tabak riechenden Kleider und krank macht das Tabakblatt den erntenden, ausgebeuteten Arbeiter, der die Todespflanze mit blossen Händen anfassen muss. Die umstrittene grüne Tabakkrankheit! Schlecht wird es ihm, schwindelig, eine Tropfnase hat er und Impotenz ist auch eine Folge. So kann er wenigstens keine Kinder mehr zeugen die er, sobald sie greifen können, in die Plantagen scheucht zum Blätter abreissen.

‹Jetzt ist nicht die Zeit an die Gesundheit zu denken, sondern es geht ums Trotzige, Aufrechte.›

Und die gute Nachricht? Sie kommt jetzt.

Comic

Die heute nachhaltig wirksamen Antiraucherkampagnen haben ihren Ursprung bereits in Untersuchungen aus den 60er-Jahren. Seither wird stetig und mit Erfolg daran gearbeitet die Nikotinsucht einzudämmen. Jetzt ist der Druck auf Raucher und Raucherinnen stark genug geworden, dass sich eine Gegenbewegung zu formieren beginnt. Jetzt, nachdem der grossangelegte Versuch die Tabakkonsumenten aus ihrem angestammten Habitat, den alkoholausschenkenden Betrieben des Gastgewerbes zu vertreiben Wirkung zeigt, werden kreative Kräfte frei. Eines der Beispiele ist der Verein «Fümoar» in Basel.

Eine Lücke in den gesetzlichen Bestimmungen machts möglich. Wirte schliessen sich zusammen. Mitglieder haben Zutritt zu den Fümoar-Lokalen. Als Vereinsmitglied, und mit dem Zahlen des Vereinsbeitrages von 10 Franken, verzichtet man auf den Schutz vor Passivrauchen. Und schnell ist es gegangen. Etwa 120 von gut 600 Beizen der Stadt Basel sind bereits Mitglied. Nach Angaben des Vereins haben 35 000 Personen die Vereinsmitgliedschaft beantragt. (Stand 7. 04. 2010)

Die Gesundheits- und Tugendwächter der Gesellschaft betrachten diese Entwicklung unfroh. Man überlegt sich Schritte. Es könnte geklagt werden. Sie wollen doch nur das Beste. Wir Unvernünftigen sollen die Angst vor Krebs und Tod mit ihnen teilen.

Während die einen versuchen die unbequemen Bestimmungen quasi per Frontalangriff zu bekämpfen, haben sich andere in aller Stille zu privaten Clubs zusammengeschlossen wo im Kreise von Gleichgesinnten geraucht werden darf. Und weil man zum Rauchen gerne etwas trinkt, organisiert man sich auch diesbezüglich. Gerade die Zigarrenlounges sind Orte, die mit viel Liebe und stilvollem Gespür fürs Detail eingerichtet werden. Die schweren Ledermöbel, Kristallgläser und offenen Kamine gehören zu einem klassischen «Herrenzimmerstil» der offenbar immer noch viele Anhänger hat. Überhaupt sind die meisten Zigarrenraucher Männer, und es entstehen so in den Städten wieder vermehrt Treffpunkte für diese. Aber auch Frauen sind herzlich eingeladen.

Gerade die Abspaltung des rauchenden Teils der Bevölkerung birgt Chancen. Die gemeinsame Freude am Tabakgenuss fördert Solidarität und Kommunikation unter den Betroffenen. Das Rauchen unter Freunden ist nicht nur Anlass Tabakqualitäten und Gesetzesbestimmungen zu diskutieren, sondern lädt generell ein, sich auszutauschen. Zum Beispiel über die Inhalte des vorliegenden Heftes. Freundschaften werden gepflegt. Es ist durchaus möglich, dass sich im Laufe der nächsten Monate und Jahre eine neue Raucherlandschaft formiert. Von der Bilderausstellung bis zur privaten Filmvorführung, vom Kammermusikkonzert bis zur Dichterlesung und vieles mehr. Möglichkeiten ohne Ende. Es ist kaum anzunehmen, dass solche Raucherclubs grössere Dimensionen erreichen. Bei schätzungsweise 25 Personen ist die Grenze erreicht innerhalb der noch jeder mit jedem Kontakt hat. Aber sie können als eigene sozio-kulturelle Strömung zur Lebensqualität und Genussfreudigkeit der ganzen Gesellschaft einen Beitrag leisten. Während die schmallippigen Vertreter der Gesundheitsapostel vor dem Flachbildschirm mit dem LC1-Yoghurt magenfreundlichem Amusement nachgehen, werden im blauen Dunst kontroverse Themen erläutert und zur Havanna ein fassgereifter Rum degustiert.

Chacun à son goût.

‹Gerade die Abspaltung des rauchenden Teils der Bevölkerung birgt Chancen.›

IM SEPTEMBER ANARCHIE

Ni dieu ni maître
Gerechtigkeit und Gleichheit
Bedingungslose Nächstenliebe
Einen wunderschönen Kalbsnierenbraten
Was wir nicht kennen, nennen wir Freiheit.
Propaganda der Tat.
Dass der Schnee zu Zucker werde.
In freien Stücken.
Der Einzige und sein Eigentum.
Ein neues Lied, ein besseres Lied.
Angstschweissüberdeckte Kapitalisten.
Wie die Menschen sich zueinander verhalten.
Und vergrub seinen Dolch in der Brust des Präsidenten.
Coraggio cugini!

«Dansons la Ravachole,
Vive le son, vive le son,
Dansons la Ravachole,
Vive le son,
De l'explosion.»

Impressum

Cigar
Erscheinungsweise: viermal jährlich

Herausgeberin
Edition Salz&Pfeffer AG, Zürich
Gründer: Daniel Eggli
Verleger: Robert Meier

Verlag
Edition Salz&Pfeffer AG
Postfach 98, 8042 Zürich
Telefon +41 44 360 20 80
Fax +41 44 360 20 89
www.cigar.ch, info@cigar.ch

Verlagsleitung
Stefan Schramm, sschramm@salz-pfeffer.ch

Redaktion
Redaktionsleitung: Tobias Hüberli,
thueberli@salz-pfeffer.ch
Redaktor: David Höner,
dhoener@salz-pfeffer.ch
Redaktor: Regula Lehmann
rlehmann@salz-pfeffer.ch

Freie Mitarbeiter: Yvonne Kunz, Johanna Lier, Silvia Höner, Matthias Martens.

Art & Creative Direction
Rolf Willi, www.willi.ch
Silvia Janser Adedeji (AD), sjanser@bluewin.ch
Balz Egger (stv.)

Fotografen
Christian Schwarz
Tony Baggenstos
Marcel Studer

Litho und Druck
Barbara Neuhauser
AVD Goldach, 9403 Goldach
Telefon +41 71 844 94 11
Fax +41 71 844 95 55

Anzeigen
Hermann Trümpy,
htruempy@salz-pfeffer.ch
Stampfenbachstrasse 117
Postfach 98, 8042 Zürich
Telefon +41 44 360 20 88
Fax +41 44 360 20 89

Abonnements-Dienst
Petra Walder
Telefon +41 71 844 04 95
Fax +41 71 844 93 45, abo@cigar.ch

Abonnements-Preise
Einzelausgabe CHF 10.50/Euro 7.–
1 Jahr (4 Ausgaben), CHF 39.–/Euro 26.–
Europa CHF 42.–/Euro 28.–
2 Jahre (8 Ausgaben), CHF 64.–/Euro 44.–
Europa CHF 76.–/Euro 52.–

Vertrieb Deutschland, Schweiz, Österreich
EDS Export & Distribution Services AG
Postfach 731, Bergstrasse 58
CH-8706 Meilen
Telefon +41 44 925 20 10
www.eds-verlagsservice.ch

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist verboten. Für den Verlust nicht verlangter Reportagen, Bilder, Texte und dergleichen kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Alle Angaben zu Preisen, Herkunft et cetera sind Richtangaben und immer ohne Gewähr.

GESTALTET DIE ZEIT. 1893 WIE HEUTE.

UNION
GLASHÜTTE/SA.

Zeit als sinnliches Erlebnis, Kultur zum Tragen – kompromisslos, robust, männlich – ein Meisterstück deutscher Uhrmacherkunst. Was 1893 mit dem glanzvollen Aufstieg der UNION im kleinen Städtchen Glashütte begann, lebt heute in der neuen Kollektion der Traditionsmarke UNION GLASHÜTTE fort.

Erhältlich im ausgewählten Fachhandel in der Schweiz +41 32 933 35 64. **www.union-glashuette.com**

A Passion For Food

Wayne Nish – Chef

A Passion For PURO D'ORO

An ™

Davidoff

Nur in autorisierten Tabakfachgeschäften
und exklusiven Gastronomiebetrieben erhältlich.

www.davidoff.com